Nr. 121 / 40. Jahrgang — Dienstag, 23. Mai 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger
und
General Anzeiger

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,15 Mk. monatlich oder 1,08 Mk. halbmonatlich; Postbezieher 1,85 Mk. oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatlich 30 Pf.; Beilage „Hör mit mir" monatlich 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 7 Pf. Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Zeitung 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen des Erscheinens der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Weitaus verbreitetste Tageszeitung in Bochum

Mk. 250.— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Weddinghaus, Lokales: Hans Schulte, Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Fiegel, Anzeigen: Kurt Scholz, sämtlich in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 98, Anruf: Jäger 4115 u. Kartsport 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, Berlin-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anruf: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückendung nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Rathausplatz 8, Anruf: Bochum 67551, 52, 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Jetzt wird es in Genf interessant

Zwei französische Niederlagen

Deutschlands Hilfspolizei und Bahnschutz werden nicht angerechnet — Amerika und Italien für den englischen Plan — Frankreich macht Winkelzüge — Amerikanisch-französischer Gegensatz

Genf, 22. Mai.

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz wurde Montag vormittag nach längerer lebhafter Aussprache der französische Antrag auf Feststellung des militärischen Charakters der Deutschen Hilfspolizei und Anrechnung bei der Festsetzung der deutschen Effektivstärke mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmte die gesamte französische Staatengruppe, dagegen Deutschland, England, die Vereinigten Staaten, Italien, Polen, Ungarn, Oesterreich und Holland.

In der Aussprache traten der amerikanische Oberst Yates und der italienische Vertreter sehr nachdrücklich für den deutschen Standpunkt ein und bewirkten im wesentlichen die für Deutschland günstige Abstimmung.

Ein weiterer französischer Antrag, die deutsche Hilfspolizei als eine militärische Organisation zu erklären und gleichfalls in Anrechnung zu bringen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

In diesen Abstimmungen spiegelt sich der große Erfolg der Kanzlerrede am 17. Mai im Reichstag wider. (Schriftleitung.)

Zu dieser doppelten Niederlage brachte der französische Vertreter Oberst Lucien einen Antrag ein, im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz von neuem in eine Prüfung des militärischen Wertes der deutschen Hilfs- und Bahnpolizei einzutreten.

Amerika fordert wirksame Abrüstung in Etappen

Bedeutsame Erklärungen von Norman Davis

Genf, 22. Mai.

In der heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, standen wichtigen hochbedeutsamer Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Zunächst verlas Norman Davis im Sinne der Botschaft Roosevelts mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirksamen Abrüstungsmaßnahmen. Er begründete seine Forderungen besonders auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in gekommener Uebereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden. Die amerikanische Auffassung läßt sich in folgenden Punkte zusammenfassen:

Die amerikanische Regierung ist bereit, auf dem Rüstungsgebiet soweit zu gehen wie irgendein anderer Staat. Das Endziel muß die Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr" auf das in den Friedensverträgen festgesetzte Maß sein, wobei Herabsetzung der Rüstungen durch fortschreitende Etappen so schnell wie möglich.

Die amerikanische Regierung ist als Beitrag zur Konsolidation des Friedens bereit, in einem Konfliktfall mit den übrigen Mächten in Beratungen darüber einzutreten, ob der Friede bedroht sei, falls die übrigen Nationen nach eingehenden Beratungen beschließen, daß ein Staat den Frieden durch Verletzung der internationalen Verpflichtungen gefährdet habe, falls sodann eine Uebereinstimmung zwischen den übrigen Mächten über den als schuldigen und verantwortlichen Angreifer erfolgt, verpflichtet sich die amerikanische Regierung, sich jeder Handlung zu enthalten, die das gemeinsame Vorgehen der übrigen Mächte zur Wiederherstellung des Friedens gefährden könnte.

Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit, einer gemeinsamen automatischen ständigen Kontrolle der Rüstungen durch einen ständigen Abrüstungsausschuß.

Das endgültige Ziel muß nach Auffassung der amerikanischen Regierung die vollständige Durchführung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort ergriffen werden. Die amerikanische Regierung nimmt die Bestimmungen des britischen Entwurfes über das Kriegsmaterial an.

Alle Staaten sollen sich feierlich verpflichten, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgesetzten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Hoheitsgebiete zu entsenden.

Norman Davis unterstrich, daß die Friedensverträge Abrüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten vorgesehen hätten, um sie zum Angriff unfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Großmächte für immer einem Sonderregime in bezug auf Rüstungen unterworfen blieben. Die anderen Großmächte der Friedensverträge hätten immer die Absicht zugestanden, ihre Rüstungen gleichfalls soweit auf ein Niveau herabzusetzen, das ihrem Verteidigungsbedürfnis entspreche. Die Vereinigten Staaten, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, seien bereit, bis auf dieses Niveau abzurüsten. Sämtliche Nationen der Welt müßten jetzt zeigen, ob sie die Absicht hätten, die fortschreitende Abrüstung herbeizuführen oder zu dem Vorkriegssystem der unbegrenzten Rüstungen zurückzukehren und damit einem neuen Weltkriege zuzutreiben. Die Zeit der Entscheidungen sei da und das Ende der Konferenz in Aussicht. Die Rede des Reichskanzlers habe die Lage erheblich gebessert. Mit erhobener Stimme rief Norman Davis dann aus: **„Wenn jedoch im gegenwärtig entscheidenden Augenblick ein Staat es ablehnt, konkrete Beweise für seine friedlichen Absichten zu geben und auf seinem Recht zum Wiederaufrüsten besteht, selbst wenn andere Mächte bedeutungsvolle und wirksame Abrüstungsmaßnahmen ergreifen, dann wird der größte Teil der Verantwortung für den erfolglosen Ausgang der Konferenz mit den sich daraus ergebenden unübersehbaren Folgen dieser Nation zur Last fallen."**

Italien stimmt ebenfalls zu

Der Kabinettschef Mussolinis, Botschafter Baron Aloisi, brachte die außerordentliche Befriedigung der italienischen Regierung über die Roosevelt-Botschaft zum Ausdruck und betonte die weitgehende Uebereinstimmung zwischen der amerikanischen und italienischen Auffassung. Die Abschaffung der schweren Angriffswaffen werde die wirksamste Garantie für die Unverletzbarkeit der Grenzen darstellen. Die italienische Regierung sei bereit, große Opfer in der uneingeschränkten Annahme des englischen Abrüstungsplanes zu bringen, falls die übrigen Mächte die gleiche Haltung einnehmen würden. Die italienische Regierung sehe sich jedoch veranlaßt, gewisse Vorbehalte zum englischen Plan anzumelden.

Der englische Außenminister Simon

der jetzt, wie die meisten Redner, die Reichskanzler-Rede und die Annahme des englischen Abrüstungsplanes durch die Reichsregierung ausdrücklich unterstrich, sprach der italienischen Regierung seine Befriedigung über die weitgehende Unterstützung der englischen Abrüstungspolitik aus. Nach den Erklärungen der Großmächte sei jetzt die Hoffnung auf eine allgemeine Annahme des englischen Abrüstungsplanes durchaus gerechtfertigt. Simon unterstrich sodann nachdrücklichst, die Erklärung des Reichskanzlers Hitler und die abschließenden Ausführungen des Botschafters Nadolny seien von großer Bedeutung, da nunmehr auch Deutschland den englischen Plan nicht nur als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage der gesamten künftigen Regelung angenommen habe. Simon beantragte, um die Verhandlungen möglichst schnell zum Abschluß zu bringen, sofort in die artikelweise Durchberatung des englischen Abrüstungsabkommens einzutreten.

Frankreich macht Schwierigkeiten

Unter großer Spannung gab dann der französische Außenminister Paul-Boncour eine Erklärung ab, in der er die traditionelle französische Sicherheits- und Abrüstungspolitik uneingeschränkt aufrechterhielt. Gegenüber den eindeutigen Vorschlägen von amerikanischer Seite auf Abschaffung der schweren Angriffswaffen versuchte Paul-Boncour, der offensichtlich die Isolierung Frankreichs fürchtet und in letzter Stunde für die Durchsetzung des französischen Standpunktes kämpft, **wiederum die Sicherheitsfrage als das entscheidende Kapitel der Abrüstung hinzustellen, und machte von der Behandlung dieser Frage die endgültige Stellungnahme Frankreichs zu praktischen Abrüstungsmaßnahmen abhängig.** Paul-Boncour beantragte, die Verhandlungen mit der artikelweisen Durchberatung des ersten Teils des englischen Abrüstungsplanes über die Sicherheit zu beginnen.

Norman Davis gegen Paul-Boncour

Ueber den französischen Vorschlag entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Norman Davis (Amerika) lehnte zum allgemeinen Erstaunen den französischen Vorschlag mit großer Entschiedenheit ab. Er betonte, daß die Roosevelt-Botschaft bereits genügend Klarheit über die amerikanische Bereitigung auf dem Sicherheitsgebiet geschafft habe, so daß die europäischen Mächte sich außerhalb der offiziellen Sitzungen direkt über die Regelung der Sicherheitsfrage zu einigen hätten und deshalb der Hauptausschuß nicht weiter Zeit mit der Behandlung der Sicherheitsfrage zu vergeuden brauche. Norman Davis beantragte in direktem Gegensatz zum französischen Vorschlag, sofort in die artikelweise Durchberatung des englischen Planes über die materielle Abrüstung einzutreten.

Präsident Henderson sah sich angesichts dieser offen zutage tretenden Gegensätze gezwungen, die Sitzung abzubrechen und das Präsidium der Konferenz zum Dienstag vormittag einzuberufen. Die Sitzung wurde unter dem allgemeinen Eindruck der französisch-amerikanischen Spannung auf Dienstag nachmittag vertagt.

Frankreich muß jetzt Farbe bekennen

Deutschland begrüßt die Ausführungen des amerikanischen Vertreters

Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtber.)

Deutscherseits wird die Erklärung des amerikanischen Bevollmächtigten in Genf aufrichtig begrüßt. Norman Davis hat mit dieser Erklärung nach deutscher Auffassung wesentlich dazu beigetragen, daß nunmehr die Forderung nach Sicherheit nicht mehr von bestimmten Staaten als Vorwand für ihren mangelnden Abrüstungswillen angeführt werden kann. Mit dieser positiven Einschaltung in die Bestrebungen zur Friedenssicherung haben die Vereinigten Staaten der Sache des Friedens und der Abrüstung einen wichtigen Dienst geleistet. Es muß nunmehr abgewartet werden, wie sich die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten praktisch für die Abrüstung auswirkt. Wenn der amerikanische Vertreter erklärte, daß die aufrüstenden Nationen die Verantwortung für das Fehlschlagen der Konferenz mit ihren unabsehbaren Folgen zu tragen haben, so muß demgegenüber die Reichskanzlerrede vom vergangenen Mittwoch herangezogen werden, in der Adolf Hitler erklärte, daß Deutschland prinzipiell auf die Aufrüstung verzichtet, wenn auch die anderen Staaten ihren Abrüstungsverpflichtungen nachkommen. Ebenso sei Deutschland zum Verzicht auf die Angriffswaffen bereit, wenn der gleiche Verzicht von der Gegenseite ausgesprochen werde. Für die deutsche Abordnung in Genf bleibt die Kanzlerrede oberste Richtschnur. Norman Davis hat für die Abrüstung der Militärstaaten und gegen die Aufrüstung der Unterlegenen gesprochen. Es ist Aufgabe der Konferenz, nunmehr aus dieser klaren Formulierung eine allen Parteien gerecht werdende praktische Lösung zu finden.

Jedenfalls wird der deutsche Vertreter in den nun beginnenden entscheidenden vertraulichen Besprechungen mit den Außenministern der Großmächte mit aller Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß Deutschland keinerlei Verteidigungswaffen mehr verboten werden können, die den übrigen Mächten erlaubt bleiben. Die Reichsregierung hat bisher keineswegs den englischen Abrüstungsplan uneingeschränkt angenommen. Deutschland verlangt auch keine Wiederaufrüstung, sondern fordert lediglich die gleichen Verteidigungswaffen für sich, die andere Staaten zur Sicherung ihrer nationalen Verteidigung fordern. Die Bereitwilligkeit Deutschlands, im abgerüsteten Zustand zu verharren, hängt also von dem Maß und der Intensität der Abrüstung der anderen Staaten ab. Sollten die Maßnahmen hierfür nicht in dem gewünschten Maße ausfallen, dann würde Deutschland natürlich verlangen müssen, mit gleichem Maß gemessen zu werden.

In leitenden amerikanischen Kreisen in Genf wurde übrigens ausdrücklich hervorgehoben, daß die Erklärung Norman Davis' eine Berücksichtigung der deutschen grundsätzlichen Forderungen bezwecke, und daß selbstverständlich die endgültige Festsetzung des für die deutsche nationale Verteidigung unerläßlichen Rüstungsstandes nunmehr in den einzelnen diplomatischen Verhandlungen erfolgen müsse.

Frankreich sieht sich infolge der Initiative der Vereinigten Staaten und nicht zuletzt auch dank der klugen Abrüstungspolitik des Reichskanzlers einer klar ausgesprochenen Forderung nach Beseitigung seines schweren Angriffsmaterials gegenüber. Dieser Forderung wird sich die französische Abordnung auch jetzt wieder zu entziehen suchen. Der klaren und eindeutigen Antwort des amerikanischen Delegierten, daß die Konferenz jetzt nicht mehr weiter ihre Zeit mit sicherheitspolitischen Erörterungen vergeuden dürfe, sondern daß sie endlich die materielle Abrüstung in Angriff nehmen müsse, ist deutscherseits nichts hinzuzufügen.

„Ein Deutschland der Ehre und Freiheit"

Der Reichskanzler bei der Marine in Kiel — Ansprache an die Truppen — Teilnahme an den Manövern

Kiel, 22. Mai.

Anläßlich des Kanzler- und Ministerbesuches in Kiel hatte die Marinestadt am Montag reichen Flaggenschmuck angelegt. Vor dem Flugplatz in Kiel-Holtenau, der von Polizei und Hilfspolizei abgesperrt war, hatte sich bereits in den frühen Vormittagsstunden eine riesige Menschenmenge eingefunden. Auf dem Flugplatz selbst hatten eine Ehrenkompagnie der Marine und eine SS.-Formation Aufstellung genommen. Auf Wunsch des Reichskanzlers war von größeren Empfangsfeierlichkeiten seitens der NSDAP. und der Zivilbehörden abgesehen worden, da der Besuch im wesentlichen der Marine galt. Zum Empfang hatten sich der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, der Kommandant von Kiel, Kapitän z. S. von Schröder, der Reichsführer der SS., Himmler, der SS.-Gruppenführer Moder und der Polizeipräsident von Kiel, Graf zu Rantzau, eingefunden. Nachdem gegen 10 Uhr das Flugzeug mit dem Reichswehrminister General von Blomberg und dem Statthalter von Bayern, General von Epp, gelandet war, trafen gegen 11 Uhr im Flugzeug von Berlin kommend, der Reichskanzler Adolf Hitler, der Vizekanzler von Papen, Minister Dr. Goebbels, der stellvertretende Führer der NSDAP., Rudolf Heß, und der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, auf dem Flugplatz ein. Als der Reichskanzler das Flugzeug verließ, wurde er von der Menge mit brausenden Heilrufen empfangen. Die Schupokapelle stimmte ihm zu Ehren den Badenweiler-Marsch an. Nach der Begrüßung begab sich Adolf Hitler zusammen mit dem Chef der Marineleitung nach dem Kasernenhof in der Wik. In einem zweiten Wagen folgten die übrigen Gäste. Auf dem Kasernenhof schritt der Reichskanzler die Front der aufgestellten Landmarineteile und der Abordnungen der Kriegsschiffe ab, worauf er eine Ansprache an die Truppen hielt.

Die Ansprache des Reichskanzlers

Er ging von der Revolution des November 1918 aus, die den Kampf der Stände und Klassen untereinander ausgerufen und uns in einem anschließenden 14jährigen Kampf zugrunde gerichtet habe. Der Kanzler sprach dann von der neuen Erhebung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien. „In dieser Gemeinschaft," so erklärte der Reichskanzler, „liegt keine Drohung gegen die übrige Welt. **Wir wollen den Frieden vielleicht mehr als die andern, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. Aber der Friede wird immer nur dem gegeben, der des Friedens würdig ist. Würdig ist aber nur das Volk, das die Empfindung sich erhält für die Notwendigkeit der Ehre und der Freiheit. In diesem Sinne proklamiert diese deutsche Erhebung das Ringen für die deutsche Freiheit und Gleichberechtigung in der Welt.**

Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Blausacken sehen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung. Und nun hat Deutschland sich wiedergefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere deutsche Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so sieht doch ganz Deutschland mit Freuden auf sie. Denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des deutschen Ehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt. Vergessen Sie draußen nie, daß sie ein Stück von Deutschland ist, wie auch Deutschland Sie nicht vergißt.

Die deutsche Reichsregierung ist nach Kiel gekommen, um diese unsere deutsche Flotte zu begrüßen. Aber dieser Besuch ist zugleich ein Bekenntnis: So groß unsere Sehnsucht nach dem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zurückzugewinnen. In diesem Entschluß begrüßen wir unser deutsches Volk mit dem Gelöbnis, diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation durchzuführen, so lange, bis wieder ersteht ein Deutschland der Ehre und Freiheit."

Auslaufen der Flotte zu Uebungen

Während des Essens im Offiziersheim, an dem der Reichskanzler und die Herren seiner Begleitung teilnahmen, gedachte der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, nach herzlichen Worten der Begrüßung an den Kanzler und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung, die am heutigen Tage als Gäste

der Reichsmarine in Kiel weilen (Reichsminister Göring war um 13 Uhr im Flugzeug eingetroffen), des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kanzler des deutschen Volkes.

Anschließend begab sich der Kanzler durch ein Spalier der Fähnriche der Marine- und Schiffsartillerieschule nach dem Hafen, um sich mit dem Chefboot auf dem Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein" einzuschiffen. Der gesamte Flottenverband stand klar zum Auslaufen aus dem Kieler Hafen mit dem Spitzenboot „Schleswig-Holstein" querab von Wiker Mole. Als sich der Kanzler an Bord der „Schleswig-Holstein" begab, wurde auf Kreuzer „Leipzig", auf dem der Reichskanzler während seines Kieler Aufenthalts Wohnung nehmen wird, die Reichsdienstflagge gesetzt und mit 19 Schuß salutiert. Unmittelbar darauf lief die Flotte aus dem Kieler Hafen zu Uebungen in See, während sich am Hindenburgdamm Tausende von Kielern eingefunden hatten, die dem imposanten militärischen Schauspiel zusahen.

Kiel, 22. Mai.

Wie ein Funkspruch von Bord des Flottenflaggschiffs „Schleswig-Holstein" besagt, nahmen an den Flottenübungen, zu denen die Schiffe der Reichsmarine um 14 Uhr aus dem Kieler Hafen ausgelaufen waren, das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein", die Linienschiffe „Schlesien" und „Hessen", die Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig", die 1. und 2. Torpedobootsflottille sowie die 1. Minensuchhalbflottille teil. Die Uebungen, die in der Kieler Bucht stattfanden, umfaßten ein Scharfschießen auf das Fernlenkschiff „Zähringen" mit 28- und 15-Zentimeter-Geschützen sowie ein Tag- und ein Nacht-Torpedoabwehrschießen. Dem Tagweitschießen der Torpedoboote wohnten der Reichskanzler und die Reichsminister sowie die übrigen Gäste an Bord der Torpedoboote bei. Später schifften sich die Gäste wieder auf den verschiedenen Linienschiffen und Kreuzern ein und verfolgten von dort aus die weiteren Nachtübungen. Die Flottenübungen fanden das größte Interesse des Reichskanzlers und der übrigen Herren.

Wissenschaft als Dienst am Volke

Eine Rede des Reichsinnenministers.

Berlin, 22. Mai.

Auf einem Bankett der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft betonte heute abend der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat Planck, in einer Begrüßungsansprache, daß die Gesellschaft eingedenk des von dem Reichskanzler ergangenen Aufrufes zum Zusammenschluß aller nationalen Kräfte für die gemeinsame Wiederaufbauarbeit ihre Anstrengungen verdoppeln werde. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft habe es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, dem Vaterlande zu dienen, und diese Aufgabe werde auch unter den neugeschaffenen Verhältnissen ihr Leitmotiv sein.

Im Laufe des Abends ergriff auch Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort. Er wies darauf hin, in welch verzweifelte Lage die Wissenschaft und Forschung durch das Mißverhältnis zwischen den gesteigerten Bedürfnissen einerseits und der gesunkenen finanziellen Leistungsfähigkeit der Länder anderseits geraten sei. Aus dieser Stimmung heraus sei die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft entstanden als Selbsthilfeorganisation, der das Reich seine Mittel zur Pflege und Förderung der deutschen Forschung anvertraut habe. Der Reichskanzler und die Regierung der nationalen Revolution seien fest entschlossen, diese übernommenen Aufgaben in vollem Bewußtsein der hohen Bedeutung der deutschen Wissenschaft und Forschung für Deutschlands sittliche, kulturelle und wirtschaftliche Wiedergeburt mit allen Kräften fortzuführen. Zum Schluß wies Minister Dr. Frick auf die Gefahr der Absonderung vom großen Ganzen hin, die nur diese Forschung, die etwas Souveränes an sich habe, allzuleicht heraufbeschworen werde. Demgegenüber müsse bei aller Freiheit der Wissenschaft das verpflichtende Bewußtsein, daß Dienst an der Wissenschaft Dienst am Volke sein müsse, in den Vordergrund gestellt werden. Und in diesem Sinne erwarte die Reichsregierung die Mitarbeit der deutschen Wissenschaft am Wiederaufbau des Vaterlandes.

Numerus clausus für das Destillateurgewerbe

Scharfe Abwehrmaßnahmen gegen Monopolhinterziehungen.

Berlin, 22. Mai.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes erlassen, das in erster Linie von dem Bestreben geleitet wird, den überhandnehmenden Zuwiderhandlungen auf dem Gebiete der Branntweinerzeugung durch scharfe Abwehrmaßnahmen entgegenzutreten. Die Abwehrmaßnahmen liegen sowohl auf strafrechtlichem als auch auf steuerpolitischem Gebiete. Betriebe, bei denen grobe Zuwiderhandlungen festgestellt worden sind, können auf Kosten des Inhabers besonderen Aufsichtsmaßnahmen unterworfen werden. Darüber hinaus wird die Möglichkeit geschaffen, solchen Betriebsinhabern, die sich als unzuverlässig erwiesen haben, auf die Dauer die Ausübung des Gewerbes zu untersagen.

Weitere wichtige Bestimmungen enthält das neue Gesetz zu Gunsten des notleidenden Destillateurgewerbes. Mit Hilfe einer Branntweinzuschlagssteuer wird ein Numerus clausus für Destillateurbetriebe eingeführt. Der Sondersteuer, die in gleicher Höhe der normalen Monopolabgabe erhoben wird, unterliegen alle Trinkbranntwein-Herstellungsbetriebe, die am 1. Mai 1933 bei der Zollbehörde noch nicht vorschriftsmäßig angemeldet waren oder in denen in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. April 1933 kein Trinkbranntwein hergestellt worden ist. Der Reichsfinanzminister kann zum Ausgleich von Härten Ausnahmen zulassen. Die Bestimmungen über die Zuschlagssteuer sollen am 1. Oktober 1938 wieder außer Kraft treten.

Weiterhin enthält das Gesetz Bestimmungen, wonach auch die Produktion der süddeutschen Kleinbrennereien künftig von der Monopolverwaltung zu guten Preisen übernommen wird, um der eigenen Verwertung auf dem freien Markt, die zu Mißständen geführt hat, Einhalt zu gebieten. Während das Gesetz im übrigen sofort in Kraft tritt, soll diese letzte Bestimmung erst ab 1. Oktober Geltung erhalten. Schließlich wird durch das Gesetz der Reichsregierung freiere Hand in der Zusammensetzung des Beirates der Monopolverwaltung gegeben.

Keine Kommissare der Deutschen Arbeitsfront im Saargebiet

Berlin, 22. Mai.

Wie der „Zeitungsdienst" meldet, gibt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, folgendes bekannt:

„Für das Saargebiet wird kein Gewerkschaftskommissar der Deutschen Arbeitsfront eingesetzt. Eine Beschlagnahme des Vermögens der Gewerkschaft im Saargebiet ist nicht geplant und braucht daher nicht befürchtet zu werden. Die NSBO. im Saargebiet besitzt keine gewerkschaftlichen Funktionen und hat sich jeder gewerkschaftlichen Tätigkeit und Aufgabenlösung zu enthalten."

Der bayrische Staatsminister Esser hat auf sein Reichstagsmandat verzichtet, weil er als bayrischer Reichsratsbevollmächtigter jederzeit an den Reichstagssitzungen teilnehmen kann. Mandatsnachfolger ist der bayrische Legationsrat SA.-Führer Rainer in Berlin.

Völlige Neugestaltung des Kyffhäuserbundes

Alle Vorstände mindestens zur Hälfte Nationalsozialisten

Berlin, 22. Mai.

Der Kyffhäuserbund, der größte deutsche Soldatenbund, der 30 000 Kriegervereine mit drei Millionen Mitglieder umfaßt, hat sich nach seinem Bekenntnis zum neuen Deutschland nunmehr in vollem Umfange auch praktisch in die nationalsozialistische Bewegung eingegliedert. Am Kyffhäuser kamen am Sonntag die Vertreter aller deutschen Kriegerverbände zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, an der als Vertreter des wehrpolitischen Amtes der NSDAP. Oberstleutnant a. D. Sichting teilnahm. Der zur alleinigen Führung des Kyffhäuserbundes ermächtigte Präsident, General der Artillerie a. D. von Horn, gab eine Führeranordnung von weitestgehender Bedeutung. In dieser Führeranordnung heißt es, daß die Bundesleitung von jetzt an ausschließlich in der Hand des Bundespräsidenten liegt, dem zwei Stellvertreter beigeordnet sind. Die bisherigen Vorsitzenden der Landeskriegerverbände und der preußischen Provinzial- und Regierungsbezirks-Kriegerverbände sind von dem Bundespräsidenten beauftragt, ihre Aemter bis zur Neubesetzung, die durch Führerernennung erfolgt, weiterzuführen. Bei der Zusammensetzung aller Vorstände soll der nationalsozialistische Einfluß dadurch zur Geltung kommen, daß mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder der NSDAP. angehört, im besonderen die Führer und ihre Stellvertreter. Alle Vorstandsmitglieder müssen Weltkriegsteilnehmer gewesen sein. Marxisten aller Richtungen dürfen nicht Mitglieder des Kyffhäuserbundes sein. Für sämtliche Kriegervereinsmitglieder wird eine Einheitskleidung eingeführt werden. Alle Fahnen werden vorbehaltlich der Genehmigung durch den Reichskanzler ein Fahnenband mit dem Hakenkreuz des neuen Deutschlands führen. Die großen Aufgaben des Bundes bleiben unverändert. Sie sollen aber durch den Geist der nationalsozialistischen Bewegung belebt und gestärkt werden. Die Vertreter nahmen mit großer Begeisterung den Führererlaß entgegen und versprachen ihrem soldatischen Geist entsprechend pflichttreue Gefolgschaft.

Kein Zwangsabonnement

Das Reichspropagandaministerium zur Neuorganisation des deutschen Zeitschriftenwesens

Berlin, 22. Mai.

Im Zuge der Neuregelung und Gleichschaltung sind seitens einzelner Fachverbände Bestrebungen in Erscheinung getreten, an die Stelle bestehender Fachzeitschriften ein einziges Fachorgan, auch auf dem Wege über ein Zwangsabonnement, einzurichten. Mit Beziehung auf die hohen materiellen und ideellen Werte, die hier auf dem Spiel stehen, und mit Rücksicht darauf, daß derartige Entscheidungen unter keinen Umständen im Handumdrehen getroffen werden können, ersucht das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda alle in Frage kommenden Stellen, derartige Bestrebungen vorläufig einzustellen. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat bereits von sich aus Schritte unternommen, um im Einvernehmen mit den dafür zuständigen amtlichen und fachlichen Stellen in der Neuorganisation des deutschen Zeitschriftenwesens den Erfordernissen der Neuzeit Rechnung zu tragen.

Auf dem Wege zum Vier-Mächte-Pakt

Noch kein Beschluß — Die Verhandlungen gehen weiter

Berlin, 22. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die diplomatische Aussprache über den Abschluß des von Mussolini vorgeschlagenen Vier-Mächte-Paktes nimmt das gesamte öffentliche Interesse Europas in Anspruch. Der „B. A." konnte bereits heute melden, daß die Nachricht über eine Unterzeichnung des Paktes anläßlich des Besuches des Ministerpräsidenten Göring in Rom nicht zutreffe. Diese Darstellung wird heute an amtlicher Stelle bestätigt. Man erklärt, daß der Vier-Mächte-Pakt durch die Unterredung Mussolini—Göring und durch die Besprechungen des italienischen Ministerpräsidenten mit dem französischen und dem englischen Botschafter in Rom eine kräftige Förderung erhalten hat. Ein Abschluß sei aber zur Zeit noch nicht erzielt, sondern die Verhandlungen gingen weiter. Wie stark aber jetzt schon die Möglichkeit des Vertrages in den Vordergrund getreten ist, geht daraus hervor, daß Mussolini heute die Botschafter Englands und Frankreichs zu einer nochmaligen Aussprache empfangen hat. Ministerpräsident Göring hat heute früh um 8 Uhr eine längere Aussprache mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath gehabt. Er berichtete über seine römischen Besprechungen, die nur einen Teil der seit Wochen schon geführten Verhandlungen darstellen.

Wenn auch die englische und die französische Presse bereits längere Betrachtungen über den Inhalt des Paktes anstellen, so muß demgegenüber betont werden, daß die endgültige Fassung des Paktes ebensowenig feststeht wie der Termin der Unterzeichnung.

Mussolini ging bekanntlich von dem Gedanken aus, daß zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa eine ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier europäischen Großmächte gerade in den hochpolitischen Fragen notwendig ist. Er hat Macdonald bei seinem Besuch in Rom am 18. März den Entwurf eines dahingehenden Paktes unterbreitet. Ueber diesen Entwurf wurde seitdem hauptsächlich zwischen Paris und London verhandelt. Frankreich stand dem Paktgedanken, den es als „Direktorium" bezeichnete grundsätzlich ablehnend gegenüber, weil es davon seine eigene Majorisierung und die Schwächung seiner Ostbündnisse befürchtete. Es suchte deshalb den Völkerbund gegen den Vorschlag Mussolinis auszuspielen. Eine sehr lebhafte Erörterung entspann sich auch über die beiden konkreten Punkte des Mussolini-Planes, auf denen sein Hauptwert beruhte, nämlich den Grundsatz der Revidierbarkeit der Friedensverträge und der Gleichberechtigung von Siegern und Besiegten. Diese Punkte sowie die Einschaltung des Völkerbundes und die Frage der französischen Sicherheit stehen gegenwärtig noch im Mittelpunkt der diplomatischen Besprechungen. Die französische und die englische Regierung bemühen sich um eine Abänderung des Paktes, um so eine Beruhigung der kleinen europäischen Länder zu schaffen, die sich von Anfang an gegen den Pakt ausgesprochen hatten.

Auch in dem günstigen Fortgang dieser diplomatischen Aussprache kann man einen bedeutenden Erfolg der Reichskanzlerrede vom 17. Mai sehen. Die Meldungen französischer Blätter, wonach der Vier-Mächte-Pakt noch heute abend in Rom paraphiert werden solle, treffen, wie an zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt wird, nicht zu.

Für vertrauensvolle Zusammenarbeit der Großmächte

Italienische Regierungserklärung — Mussolini sprach nicht

Rom, 22. Mai.

Die für Montag nachmittag als Abschluß der italienischen Kammeraussprache über den Haushalt des Außenministeriums erwartete außenpolitische Rede Mussolinis wurde nicht gehalten. An seiner Stelle gab Staatssekretär Suvich die Stellung der italienischen Regierung bekannt. Mussolini wohnte der Kammersitzung bei. Staatssekretär Suvich sagte u. a., die Abrüstung erforderte als erste und grundlegende Bedingung eine Einschränkung des Materials. Sie müsse qualitative Abrüstung, d. h. Verzicht auf Angriffswaffen sein. Die Abrüstungskonferenz könne ihr Ziel nicht erreichen, wenn nicht die Ungleichheit der Rechte zwischen den beiden Mächtegruppen beseitigt werde. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen über den Plan Macdonalds, dem Italien zugestimmt habe, sei die verfahrene Lage durch zwei neue Faktoren wohltuend beeinflußt worden: durch die Botschaft Roosevelts und durch die Rede Hitlers, deren Willen zur Zusammenarbeit und Verständigung hervorgehoben werden müsse. Ein gewisses Vertrauen sei in den Geistern wieder eingekehrt. Ein Grundübel dieser internationalen Diskussionen seien die zahllosen kleinen Gruppen und Grüppchen mit ihren politischen Manövern und Pressefeldzügen, die die öffentliche Weltmeinung vergifteten. **Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier verantwortlichen Westmächten Europas könne allein die Lage bessern. Eines der ersten Probleme neben der Abrüstung sei das der Revision der Friedensverträge. Es sei absurd, nicht von dieser Revision sprechen zu dürfen.**

Die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz seien schwierig, aber nicht unlösbar. Alle bisherigen Wirtschaftsmaßnahmen der einzelnen Staaten hätten als Verteidigungs- oder Vergeltungsmaßnahmen nur die allgemeine Lage erschwert und damit auch die Lage jedes Einzelnen. Aus diesem gefährlichen Kreislauf müsse man herauskommen. Die Voraussetzung für das Gelingen sei eine ausgesprochen politische: die Wiederkehr des politischen Vertrauens, vor allem zwischen den Hauptmächten.

Zusammentritt des Völkerbundrates

Genf, 22. Mai.

Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates wurde heute von dem Vertreter Mexikos eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch den Gesandten von Keller vertreten. Der Eröffnungssitzung, die nur von kurzer Dauer war, ging eine sehr lange geheime Sitzung voraus. In dieser wurde u. a. auch die auf der provisorischen Tagesordnung stehende Beschwerde eines jüdischen Angestellten bezüglich der Judenbehandlung in Deutsch-Oberschlesien erörtert. Eine Entscheidung darüber, ob diese Petition jetzt vom Völkerbundsrat oder zunächst von dem Dreier-Ausschuß erledigt werden soll, konnte noch nicht getroffen werden. Die deutsche Regierung hat angekündigt, daß sie in einer der nächsten Sitzungen nähere Mitteilungen über die Beurteilung dieses Falles machen werde. Es wurde dann beschlossen, die formelle Erledigung dieser Frage zunächst auf Mittwoch zu vertagen.

„Für Frankreich gibt es keine Entschuldigung mehr, nicht abzurüsten"

Washington, 22. Mai.

Staatssekretär Hull begrüßte im Namen des gesamten Kabinetts die in Rom erzielte Förderung des Vier-Mächte-Paktes und erklärte, die Genfer Konferenz habe nunmehr endgültig eine Wendung zum Guten genommen.

In parlamentarischen Kreisen erklärte man, Amerika habe England und besonders Frankreich nunmehr endlich die Sicherheitsgarantien gegeben, nach denen diese Mächte andauernd verlangten, und nun gebe es für Frankreich keinerlei Entschuldigung mehr, nicht abzurüsten.

„Hitler hat Großes für Deutschland und Europa getan"

Lord Lloyd über Fragen der deutschen Politik

London, 22. Mai.

In einem Aufsatz im „Sunday Expreß" befaßt sich der vormalige Oberkommissar für Aegypten und den Sudan, Lord Lloyd, mit Fragen der deutschen Politik. Er meint, wenn Deutschland Europa hinsichtlich seiner künftigen Pläne beruhigen wolle, müsse es von jetzt ab auf außenpolitische Abenteuer verzichten. Man dürfe aber nicht vergessen, daß Hitler und seine Leute bereits Großes für Deutschland getan hätten. Hitler habe die deutsche Nation in einem Maße geeinigt, wie es keinem früheren Kanzler gelungen sei. Er habe sich die Treue und Achtung seiner Landsleute derartig gesichert, daß **bei richtiger Ausnutzung die künftigen Verhandlungen zwischen den europäischen Staatsmännern sehr erleichtert werden würden. Ein eiserner Kanzler an der Spitze eines einigen Volkes sei besser als ein vom Parteihader zerrissenes Parlament.** Aber Hitler habe nicht nur Großes für Deutschland getan, sondern für ganz Europa, indem er der Ausbreitung des Kommunismus nach Westen Einhalt geboten habe. Ohne Hitler würde der Kommunismus ganz Deutschland bis zu den Ufern des Rheins überrannt und beherrscht haben.

Kommunistenzentrale gesäubert

27 Kommunisten in Neheim-Hüsten verhaftet

Dortmund, 22. Mai.

Eine kommunistische Hochburg hatte sich in Neheim-Hüsten im Sauerland gebildet. Von dieser Zentrale aus nahmen sämtliche staatsfeindlichen Umtriebe der Kommunisten in der Gegend von Neheim-Hüsten ihren Ausgang. Um eine gründliche Säuberung dieser kommunistischen Zentrale durchzuführen, wurden zwei Beamte der Landeskriminalpolizeistelle Dortmund entsandt. Mit den Beamten der örtlichen Polizeibehörde gelang es, in unermüdlicher schwieriger Tätigkeit reinen Tisch zu machen. 43 Beschuldigte wurden ermittelt, gegen denen 33 des Hochverrats, Landfriedensbruchs und unbefugten Waffenbesitzes überführt sind. 27 Kommunisten konnten festgenommen werden. Gewehre sowie eine Menge Handfeuerwaffen und etwa 200 Schuß Gewehr- und Pistolenmunition wurden beschlagnahmt. Bei den umfangreichen Ermittlungen hat sich noch ergeben, daß die Kommunisten vor der letzten Reichstagswahl in einer geheimen Sitzung beschlossen hatten, die Neheimer Ruhrbrücke zu sprengen, Führer der NSDAP., städtische und sonstige Bürger als Geiseln festzunehmen und die Polizei zu entwaffnen. Sämtliche Festgenommenen wurden dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

Erste Tagung des großen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 22 Mai.

Wie der nationalsozialistische „Zeitungsdienst" meldet, tritt Dienstag vormittag der große Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront im Buchdruckerhaus in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung steht eine große Rede des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über „Die Zukunft der Gewerkschaften". Von besonderem Interesse ist der äußere Rahmen der Veranstaltung. An Stelle des üblichen Präsidiums tritt nach dem Vorbild des englischen Oberhauses ein Sprecher und ein Schriftführer. Sprecher der morgigen Tagung ist der Reichstagsabgeordnete Rudolf Schmeer, Schriftführer der Abgeordnete Muchow.

„Deutscher Gemeindetag"

Zusammenschluß der kommunalen Spitzenverbände

Berlin, 22. Mai.

Am Montag mittag ist die Gleichschaltung der kommunalen Spitzenverbände vollzogen worden. Es handelt sich um einen Zusammenschluß des Deutschen Städtetages, des Reichsstädtebundes, des Landkreistages, des Verbandes der Landgemeinden, des Landgemeindetages West und des Verbandes der preußischen Provinzen zu einer Organisation unter dem Namen „Deutscher Gemeindetag". Die Vertreter der kommunalen Verbände unterzeichneten folgende Erklärung:

„Wir haben davon Kenntnis erhalten, daß die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei künftig noch den „Deutschen Gemeindetag" und seine Landesverbände als alleinige korporative Vertretung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände anerkennen wird. Wir erklären hiermit, mit allen Kräften am Aufbau und an der Ausgestaltung des „Deutschen Gemeindetages" mitzuwirken, und verpflichten uns hierzu widerruflich und bedingungslos für uns und für die von uns geführten Verbände in der Form, daß der Führer des „Deutschen Gemeindetages" gemäß seiner Form alles zu veranlassen, um unsere Verbände sukzessive und provisorisch nach Auflösung derselben in den „Deutschen Gemeindetag" zu überführen. Gleichzeitig erteilen wir hiermit Herrn Oberbürgermeister Fiehler, München, unwiderruflich jede erforderliche Vollmacht für unsere Verbände, um die zur Erreichung des obigen Zieles notwendig erscheinenden Schritte, darunter auch rechtsgeschäftliche Handlungen, vorzunehmen!"

Orden „Friedrich der Große" wird nicht anerkannt

Berlin, 22. Mai.

Die Große Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" hatte bekanntlich unlängst den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen und ihre Mitglieder in einem „nationalchristlichen Orden Friedrich der Große" zusammenzufassen. Auf ein Schreiben der Loge an die Reichsleitung der NSDAP. ist nunmehr eine Antwort eingegangen, in der es, wie der „Angriff" aus München meldet, u. a. heißt, daß die Wahrung der nationalen und ethischen Güter des deutschen Volkes in besseren Händen ruhen könne als in denen des Verlierers. Sie lehne deshalb eine Zusammenfassung deutscher Menschen in kleineren Gruppen zum genannten Zweck ab, da sie sie als Hemmnis der vom Führer angestrebten wirklichen Volksgemeinschaft ansehen müsse.

Kurze Nachrichten

Der neue Führer des Zentrums, Reichskanzler **Dr. Brüning, hat** die Abgeordneten **Joos, Dr. Hamberger und Graf von Galen mit** seiner **Stellvertretung beauftragt.** In diesen Kreis hat Dr. Brüning einen Vertreter der Windthorstbünde berufen, und zwar Dr. B. Kaes (Duisburg).

Die **Zentrumsfraktion des Reichstages ist zu Mittwoch, den 31. Mai, einberufen** worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht die Besprechung der politischen Lage.

Der **sozialdemokratische Landtagsabgeordnete** Steiner, der bei der letzten Landtagssitzung unentschuldigt gefehlt hatte, hat sich damit automatisch auf Grund der neuen Geschäftsordnung den **Ausschluß für 90 Sitzungstage zugezogen.**

Der sozialdemokratische **Landtagsabgeordnete** Grein **ist aus der sozialdemokratischen Preußenfraktion ausgetreten.**

Die im Jahre 1929 gegründete und seitdem das ganze Reich verbreitete **Frontliga**, die sich Parteipolitik ferngehalten hat, **hat sich der nationalsozialistischen Führung unterstellt**

Im Zuge der großen Aktion gegen die KPD. **der Berliner Polizei** in den letzten Monaten **Zentner illegaler Druckschriften und Bücher in die Hände gefallen,** die demnächst eingestampft werden sollen.

In **Pasewalk wurde der Leiter des Kampfbundes junger Deutschnationaler, Pahl, mit 14 Kampfbundmitgliedern verhaftet.** Es wurde festgestellt, daß der Kampfbund eine Anzahl junger Kommunisten aufgenommen worden war und daß Pahl dabei gegen Anordnungen seiner vorgesetzten Stelle verstoßen hatte.

Einer der bekanntesten Führer der Berliner evangelischen Kirche, **Pastor D. Wilhelm Philippi**, ist im Alter von 73 Jahren **gestorben.**

In Gaiganz bei Forchheim (Oberfranken) wurde SA.-Mann Josef Wiesheiner ermordet. Unter dem Verdacht der Täter- bzw. Mittäterschaft wurden 2 der Ortsgehörige der Bayernwacht verhaftet.

Ein **Einspruch der sozialdemokratischen Gewerkschaften in Danzig auf Rückgabe des Gewerkschaftshauses** ist vom Danziger Gericht zu Gunsten der NSBO. **zurückgewiesen** worden.

Die **japanischen Truppen sollen nur noch drei Kilometer von den Toren Pekings entfernt sein.**

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 121 40. Jahrgang
Dienstag, 23. Mai 1933

Warnung vor ungerechtfertigten Preissteigerungen

Der kom. Oberbürgermeister erläßt im Anzeigenteil Bekanntmachung, in der er dringend warnt vor rechtfertigten Preissteigerungen, andernfalls strenge nahmen in Aussicht gestellt werden.

Die Butterpreise

Zu der stellenweise entstandenen Nervosität über die ckelung der Butterpreise wird vom Büro des isüberwachungskommissars darauf hingewiesen, daß einer Notierung von 1,20 Mark für das Pfund er im Großhandel (im Februar dieses Jahres Mark) die Gestehungskosten des Einzelhandels er Berechnung des Gewinnzuschlages, d. h. Ver- ung, Transport, Versicherung usw., 10 Pfennig gen. Der Preisüberwachungskommissar rechnet da- mit einer Verdienstspanne von 12 bis 14 Prozent. würde einen Gesamtpreis im Einzelhandel von bis 1,50 Mark bedeuten. Schon vor vierzehn n hat der Reichskommissar für Preisüberwachung einem Rundschreiben an die Länderregierungen f hingewiesen, daß ungerechtfertigten Preissteige- n entgegengetreten werden muß und vor allem Erhöhung der Verdienstspanne zugelassen werde.

Milchkontingentierung

Vom Milchwirtschaftsverband Bochum-Querenburg, Westerbottstraße 65, Post Witten, wird uns folgendes mitgeteilt:

Hiermit fordern wir alle Milcherzeuger, die im Gebiet Bochum Milch abgesetzt und bisher Au- s hierüber nicht gemacht haben, innerhalb einer von acht Tagen ab heute auf die in Bochum ab- ten Milchmengen dem Milchwirtschaftsverband um anzugeben, da ihnen sonst ein Kontingent für Absatz von Milch im Stadtgebiet Bochum nicht zu- t werden kann.

Milchwirtschaftsverband Bochum.
gez. Th. Beckmann, Vorsitzender.

ichen für Belebung des Baumarktes

e Schrumpfung des Baumarktes hat ein Ausmaß n, das kaum noch überschreitbar ist. Der Wert der werblichen Produktion hat sich von 8,9 Milliarden im Jahre 1929 auf 4 Milliarden RM. im Jahre und 2,1 Milliarden im Jahre 1932 verringert. Der des Wohnungsbaus belief sich im Jahre 1929 noch 5 Milliarden RM., um auf 1,7 Milliarden RM. ahre 1931 und auf 0,6 Milliarden RM. im Jahre zu sinken. Für die Schwierigkeit der Situation in der Hauptsache maßgebend die unzureichenden serungsmöglichkeiten. Trotz der Finanz- und einöte hat sich in der letzten Zeit infolge der allge- n Steigerung der Unternehmungslust eine Belebung ergeben. Ende Februar dieses s waren nur 13,3 Prozent der gesamten Bau- r als beschäftigt gemeldet; am 30. April waren reits 26 Prozent gegen nur 17,6 Prozent am ril 1932. Die Zahl der Baubeginne hat sich erhöht 71 im ersten Vierteljahr 1932 auf 5234 jetzt. ich halten diese günstigen Anzeichen an.

Sprengstoffvergehen

gen dringenden Verdachts des Sprengstoff- ens wurden vier Personen festgenommen, bei leine Mengen Ammonit und eine Selbstlade- gefunden wurden. — In Castrop-Rauxel wurde unktionär der Kommunistischen Partei wegen nistischer Umtriebe festgenommen.

Die täglichen Unfälle

Samstag abend sprang der Bergarbeiter Karl der Hermannstraße auf der Herner Straße auf in voller Fahrt befindlichen Lieferkraftwagen, aus und kam unter das Hinterrad, das ihm beide Beine hinweg ging. Man brachte den Schwer- ten sofort zum Arzt.

Sonntag morgen, gegen 7 Uhr, stieß an der mboldt- und Viktoriastraße ein Milchwagen mit Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge hierbei schwer beschädigt. Der Kutscher des agens, Gustav D., flog vom Bock auf die Straße rug eine schwere Verletzung am rechten davon.

Sonntag nachmittag, gegen 3 Uhr, wurde auf der er Straße kurz vor der Richardstraße die vier alte Elsbeth B. von der Vollbruchstraße von schnellfahrenden Radfahrer beim Ueberqueren der erfaßt und überfahren. Passanten sorgten daß das Kind sofort einem Arzt zugeführt wurde.

Montag morgen, gegen 8 Uhr, stieß auf der Wittener Straße der Motorradfahrer E. von der raße mit einem Radfahrer mit solcher Wucht zu- n, daß der Radfahrer mit einer Gehirn- tterung auf der Straße liegen blieb.

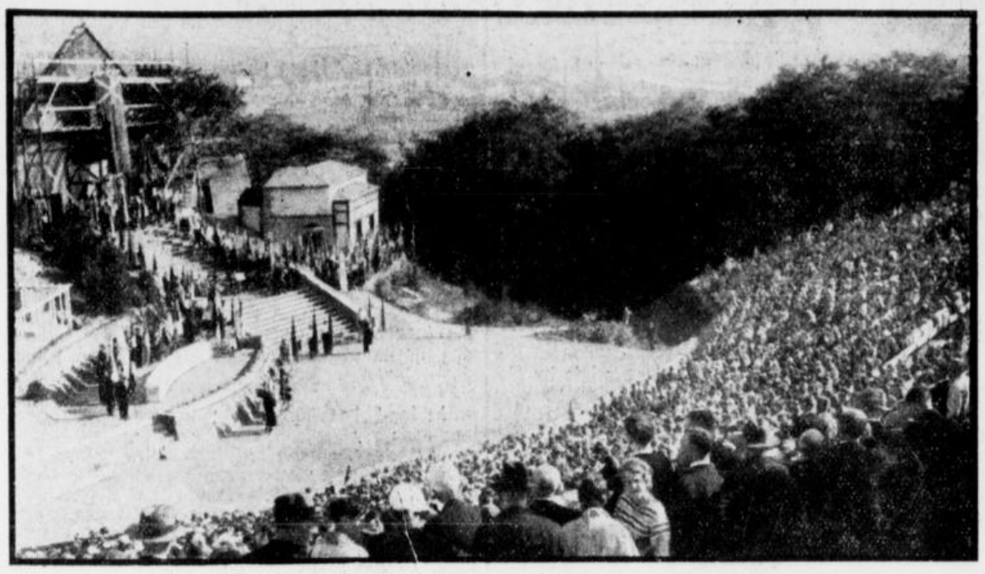
Jugendliche Franz Fe. aus der Dorstener hatte mit mehreren Wanderfreunden eine Fahr- nach Sinsen gemacht und befand sich auf der hrt, als auf der Bochumer Straße in Herne beim chen vor Autos Fe. mit seinem Rad schwer zum am. Fe. mußte dem Krankenhaus zugeführt wer- wo eine schwere Beinverletzung vernäht werden

ellenvermittlungsschwindler verhaftet

Stellenvermittlungsschwindler alias Ludwig s, vor dem Ende April d. J. gewarnt worden ist, zwischen von der Kriminalpolizei ermittelt und ommen. Es handelt sich um den stellen- und gslosen Gärtner Julius Herdt. H. hat sich r Fachzeitschrift zur Vermittelung von Gärtner- stellen in Amerika angeboten, wofür er von ieressenten 15 Mark Unkostenbeitrag forderte. bediente er sich selbstgefälschter Briefe aus . Insgesamt haben sich etwa 20 Bewerber et. In zwei Fällen wurden dem Schwindler je übersandt. Die meisten übrigen Bewerber vorsichtigerweise vorher bei der hiesigen Betrugs- stelle Erkundigungen eingezogen. Diese hatte die betrügerische Absicht erkannt und durch ent- rende Auskunftserteilung weiteren Schaden ver- Inzwischen hatte Herdt einen neuen Trick er- und zur Tat vorbereitet. Er wollte jetzt den s eines Schleif- und Polierapparates organi- und von den Bewerbern 5 Mark Unkostenbeitrag , und zwar nur 5 Mark, weil er damit rechnete, mindere Betrag eher abgesandt würde, als der geforderte von 15 Mark. Auch diese Anpreisung ner Schwindel. Der Schleif- und Polierappa- ierte nur in der Phantasie des Betrügers. So die Kriminalpolizei durch die Festnahme weiteren verhüten.

Lieferung der Brotbezugsscheine Die Brotbezugs- für Hilfsbedürftige sind bis spätestens 1. Juni den Bäckereien und Mehlhändlern an die Ver- llen einzusenden, da die Mühlen bis zum 15. 33 mit dem Bezirksfürsorgeverband abzurechnen

Der Ausklang des Diözesantages



Die gewaltige Schlußkundgebung auf dem Wienkopp.



Generalpräses Wolker spricht zur Jugend.

Nach der „Deutschen Feierstunde" auf dem Wienkopp, über die wir schon gestern berichteten, pilgerten die katholischen Jungmannen mit ihren Präsides zum Gnadenkirchlein in Stiepel. Vor dem im Freien errichteten Altar nahmen die Bannerträger Aufstellung. Diözesanpräses Kretschmar hielt eine kurze Ansprache über Marienverehrung im katholischen Jugendreich. Anschließend nahm er die Weihe der Jungmannen an die Gottesmutter vor. Eine kurze Segensandacht folgte, die von Pfarrer Meierfrankenfeld (Bochum-Laer) gehalten wurde. Mit dem Bundeslied schloß die marianische Weihestunde.

Forderungen zur Wirtschaftspolitik

Die Industrie- und Handelskammer Bochum nimmt Stellung

Auf einstimmigen Beschluß der nationalsozialistischen Fraktion der Industrie- und Handelskammer Bochum, die 32 Mitglieder von 44 umfaßt, sind folgende Telegramme abgeschickt worden:

1. An den Industrie- und Handelskammertag in Berlin

„Ueberwiegende Mehrheit der neugewählten Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Bochum verlangt Einberufung des Industrie- und Handelskammertages bis Anfang Juni mit der Tagesordnung:
Wahl des Dr. von Rentelen zum Präsidenten.

Nationalsozialistische Fraktion der Industrie- und Handelskammer zu Bochum."

2. Stabsleiter Sohns, Berlin SW. 11, Europahaus.

„Ueberwiegende Mehrheit der neugewählten Mitglieder der Industrie- und Handelskammer zu Bochum verlangt Einberufung des Industrie- und Handelskammertages bis Anfang Juni mit der Tagesordnung:
Wahl des Dr. von Rentelen zum Präsidenten."

3. Herrn Reichskanzler Adolf Hitler.

„Ueberwiegende Mehrheit der neugewählten Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Bochum bittet dringend, im Interesse schleunigsten und reibungslosen Aufbaues der Wirtschaft Reichswirtschaftsministerium durch Dr. Wagener zu besetzen sowie Dr. von Rentelen als Präsident des Industrie- und Handelskammertages zu belassen."

4. Dr. Wagener, Berlin, Voßstraße 14.

„Ueberwiegende Mehrheit der neugewählten Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Bochum begrüßt Ihre Haltung gegenüber Hugenberg und bittet, den Neuaufbau der Wirtschaft in Ihrem Sinne zu beschleunigen."

5. Dr. von Rentelen, Berlin SW. 11, Europahaus.

„Ueberwiegende Mehrheit der neugewählten Mitglie er der Industrie- und Handelskammer Bochum verlangt dringend Ihr Verbleiben auf Posten des Präsidenten des Industrie- und Handelskammertages."

(Sämtliche Telegramme tragen die gleiche Unterschrift wie das erste.)

Keine Gnade für Betrüger

Schwere Strafen werden jetzt verhängt

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Gegen die Betrüger, besonders wenn sie sich gegen arme Leute versündigen, gehen die Gerichte jetzt mit unerbittlicher Schärfe vor. Das mußte der bereits zweimal einschlägig vorbestrafte kaufmännische Angestellte Hans N. erfahren, der wegen Rückfallbetruges in zwei Fällen zu seinem Schrecken mit einem Jahre Gefängnis belegt und wegen der Höhe der Strafe sofort in Haft behalten wurde. Daß die Sache so schlimm für ihn auslaufen würde, hätte der junge Mann sicherlich nicht gedacht.

Zur Abschreckung anderer

sei der Fall hier mitgeteilt. Der Angeklagte bewaffnete sich mit einer Intelligenzbrille und machte sich an einfache Leute heran als „Menschenfreund", der ihnen helfen wolle. In dem einen Falle handelte es sich um eine Kriegerwitwe, für die er Schriftsätze anfertigte, angeblich, um eine höhere Rente für sie herauszuschlagen. Natürlich tat er die Arbeit nicht umsonst und die gutgläubige Frau opferte ihm ihre sauer verdienten Groschen. Auch unterschlug er ihr eine Summe Geldes, die er für sie beim Steueramt abzuliefern übernommen hatte, denn die einfache Frau hatte ihm volles Vertrauen geschenkt. Wenn solch einer Frau allmählich so siebzig bis hundert Mark

aus der Tasche geholt

werden, so ist das doch eine durch nichts zu rechtfertigende höchst verwerfliche und gemeine Handlungsweise. In einem andern Fall handelte es sich um Unterstützungsgelder für ein Kind. Wieder vertraute eine Frau der Klugheit und dem Einfluß des jungen Mannes. Sie sah von ihren Vorschüssen in Höhe von 30 bis 40 Mark auch nichts wieder. Der Angeklagte war weder befähigt noch sonst in der Lage, irgend etwas mit Erfolg für die armen leichtgläubigen Frauen zu unternehmen; denn es ist gar nicht so einfach, eine Rentenerhöhung beim Versicherungsamt zu erzielen. Wer da etwas erreichen will, muß fürwahr ganz anders aussehen. Die

wertlosen Briefe,

die der Angeklagte für die Frauen schrieb, waren ja nur Vorspiegelungen und der Richter sagte es dem Angeklagten auf den Kopf zu, daß er selbst auf keinen Augenblick an irgend einen Erfolg hätte glauben können. Trotzdem sagte er zu der einen Witwe, für ihren Fall sei jetzt schon in Berlin Termin angesetzt, sie würde monatlich mindestens fünfzehn Mark mehr bekommen. Die Gerichte sind nicht mehr gewillt, den Betrügern die Leichtgläubigkeit ihrer Opfer allzu sehr zu Gute zu rechnen.

Die „Intelligenten" dürfen nicht für sich das Recht herleiten, die Einfältigen zu begaunern.

Beinahe wäre für diesen Fall der Vorstrafen wegen Zuchthaus fällig gewesen, erklärte der Richter und ließ den völlig verblüfften Angeklagten abführen.

Das Kleid im Köfferchen

In einem hiesigen Kaufhause wurde eine Ladendiebin erwischt, aus deren Köfferchen die Ecke eines „geklauten" Damenkleides verdächtig hervorlugte und die Diebin verriet. Denn ein gekauftes Kleid wird säuberlich verpackt und ganz anders verstaut. Man nahm die Frau fest, stellte sie der Polizei vor und schickte ihr dann im abgekürzten Verfahren einen Strafbefehl über acht Tage Gefängnis.

Unterdes hatte sich „Frau Eitelkeit" eine wundervolle Ausrede ersonnen, mit der sie glaubte, vor Gericht Eindruck zu machen.

Dem bekannten Onkel Bräsig, so erzählt Fritz Reuter, wurde in der großen Stadt Berlin bekanntlich mal an einer Ecke ein Wickelkind zum Halten für kurze Zeit in den Arm gelegt. Und die Mutter kam nicht wieder. Onkel Bräsig kam in den schweren Verdacht der Vaterschaft, bis sich die Sache harmlos aufklärte.

Die Angeklagte versuchte nun auch einmal „die Unschuld vom Lande" zu markieren. Eine ihr nicht bekannte Frau habe ihr den Koffer in die Hand gesteckt. „Sie solle ihn mal eine kurze Weile halten." Dann habe die Frau das verschwiegenste Oertchen aufgesucht und sie stehen lassen. Sie habe gar nicht gewußt, was in dem Koffer eigentlich enthalten war.

„Und wenn diese „Unschuld vom Lande" nicht beobachtet worden wäre, so stände sie vielleicht heute noch auf derselben Stelle im Kaufhause und wartete geduldig auf die Frau, die ihr den Koffer übergeben hätte" — so könnte man das begonnene Diebsmärchen beenden.

„Frau, das sollen wir Ihnen wirklich glauben? Das ist ja eine ganz tolle Geschichte. Mit solchem Schwindel kommen Sie doch nicht durch! Ziehen Sie lieber Ihren Einspruch zurück. Es könnte Sie sonst eine erheblich schärfere Strafe treffen!"

Die Angeklagte aber blieb unbelehrsam. Also mußten die Zeugen gehört werden. Das war schlimm. Die Frau hat sich weder bei ihrer Festnahme noch bei der polizeilichen Vernehmung gegen die Beschuldigung des Diebstahls gewehrt. Jetzt kam sie mit solchen Torheiten.

Man kann sich die Rede des Anklägers dazu denken. Es wird jetzt scharf, sehr scharf geschnitten. Und so ging die Sache böse aus: Die Frau, übrigens auch schon wegen Ladendiebstahls vorbestraft, erhielt nun einen Monat Gefängnis aufgebrummt.

Schlageter-Feier am Ruhrlandheim!

Die in der Evangelischen Jugend zusammengefaßten evangelischen Jugendverbände von Groß-Bochum veranstalten Samstag, 27. Mai, abends um 8½ Uhr, im Ruhrtal eine Gedächtnisfeier für Albert Leo Schlageter. Die Verbände marschieren aus den verschiedenen Stadtteilen gesondert zum Ruhrlandheim, und treffen sich dort zur Fackelausgabe um 8½ Uhr abends pünktlich. Die beiden evangelischen Arbeitsdienstlager Bochums, die Kreisverbindung der Evangelischen Vereine, die Evangelische Jugend Bochum-Altstadt, die Kameradschaften des Notwerkes sowie alle weiteren evangelischen Jugendgruppen von Groß-Bochum, auch Abordnungen der Kreisverbindung der evangelischen Jungmädchenvereine usw. marschieren dann gemeinsam durch die Donnerkuhle zum Feuerplatz in den Ruhrwiesen. Unterdessen werden Posaunenbläser trutzige Glaubenslieder und vaterländische Weisen von den Höhen des Ruhrlandheims her, weit ins Tal hinein erklingen lassen. Fackelbrand wird ein mächtiges Feuer entzünden, Symbol für die Glut nationalen Wollens, das die dunklen Schatten deutscher Nacht und Not vertreiben will, Symbol auch für das Feuer gottgeheiligter Leidenschaft in den Herzen jugendlicher Kämpfer. Die von den Arbeitsdienstwilligen des Ruhrlandheims für ein Bochumer Ruhrbefreiungsdenkmal in Vorschlag gebrachte Berghöhe soll in hellem Schein erstrahlen. Die evangelische Jugend lädt zu dieser Feier die Jugendgruppen nationaler Verbände, die Schulen der näheren Umgebung sowie die Bevölkerung herzlich ein. (Nähere Auskunft: Kreisjugendpfarramt, Bochum, Fr.-Harkort-Straße 2. Telephon Nr. 66971.

Die Bochumer Maiunruhen

Von Angehörigen des bei einer nächtlichen Schießerei vor zehn Jahren ums Leben gekommenen Wächters Krüger der Zeche „Hannibal" wird uns mitgeteilt, daß Krüger von Franzosen erschossen worden ist. Dieser Tatbestand wurde erst nachträglich festgestellt, da die Zeugen dafür damals aus Furcht vor den Franzosen nicht aussagten.

Bochumer FADer im Arbeitsdienstlager „Grenzwacht"

Abseits von jeglichem Verkehr ist im nördlichsten Zipfel des Kreises Ahaus mitten in einer niederdeutschen schlichten Landschaft im Antoninsheim bei Breden als erste derartige Einrichtung im Kreise, das Arbeitsdienstlager „Grenzwacht" geschaffen, in dem unter einem geprüften Lagerführer bisher sechzig junge Burschen im FAD. bedienstet sind. Fast alle Arbeitsdienstwilligen sind in Gelsenkirchen und Bochum beheimatet. Auch die weiteren Ergänzungen werden aus diesen Orten gestellt werden. Die Grenzwacht-FADer führen Entwässerungs-Arbeiten im Amte Ameeloe rechts der Berkel durch. Außerdem wird eine Straße von Ammeloe nach Ottenstein gebaut. Die Arbeitsleistung ist beachtlich und die enge Berührung mit der Natur bringt den Großstadtkindern Erlebnisse einziger Art, wie sie zwischen den Mauern der Mietskasernen und auf den Asphaltstraßen der Industriestadt niemals gedacht werden können.

„Handelsvertreter, schließt die Reihen!"

Seit der nationalen Umwälzung in Deutschland weht auf vielen Gebieten ein frischer Wind, und das gilt besonders für das Verbandswesen. Der ewigen Zersplitterung, die die Arbeit der Berufsverbände bisher vielfach so erschwert hat, ist teilweise schon ein Ende gemacht worden und wird weiteres in kürzester Zeit noch geschehen. Wer noch glaubt, irgendwo eine kleine Splittergruppe halten zu können, erkennt nicht die Zeichen der Zeit. Es darf jeder erkennen, daß kein Beruf sich künftig eine Zersplitterung der Kräfte gefallen lassen wird. Das mindeste, was jetzt verlangt wird, ist, daß sich jeder rückhaltlos zu seinem Berufsverbande bekennt und die Mitgliedschaft erwirbt.

Nach dem Willen der Reichsregierung wird ein berufsständischer Aufbau für die deutsche Wirtschaft geschaffen werden. Eine Grundlage hierfür ist der am 4. Mai errichtete „Reichsstand des deutschen Handels", in dem auf Grund der Verhandlungen des „Centralverbandes Deutscher Handelsvertretervereine" der Handelsvertreterberuf seinen gesicherten Platz neben den übrigen Spitzenverbänden des Reichsstandes des deutschen Handels hat.

Schließt die Reihen, jetzt ist das noch freiwillig möglich. Wie lange noch, ist ungewiß, und daß später die Bedingungen für die Aufnahme derjenigen, die glauben, ruhig bis zum letzten Augenblick warten zu können, nicht erleichtert werden, ist wohl sicher.

Hitler-Spende des Westfälischen Landbundes

Der Aufruf des Westfälischen Landbundes zur kostenlosen Aufnahme erholungsbedürftiger nationaler Vorkämpfer hat in den Mitgliederkreisen stärksten Widerhall gefunden. Bis zum 18. d. M. waren erfreulicherweise 1344 Freistellen gemeldet. Weitere Meldungen dürften noch einlaufen. Wenn man berücksichtigt, daß viele Mitglieder insbesondere angesichts der räumlichen Verhältnisse keine Unterbringungsmöglichkeiten haben, so ist das Ergebnis als hocherfreuliches Zeichen bäuerlicher Hilfsbereitschaft zu werten, die an ihrem Teile zur Pflege wahrer Volksgemeinschaft beitragen wird.

Fahnenweihe des SA.-Reservesturmes

Im Parkhaussaale fand am Samstag abend in Gegenwart des Polizeipräsidenten Sarrazin, des kommissarischen Oberbürgermeisters Dr. Piclum und des SA.-Gruppenführers Polizeipräsident Scheymann (Dortmund) die Weihe der Fahne des SA.-Reservesturms durch den Standartenführer Voß statt. Gruppenführer Scheymann knüpfte an die markige Weiherede des Standartenführers Worte der Mahnung und Aneiferung. Darbietungen mancherlei Art verschönten den stark besuchten Abend, der würdig und erhebend verlief.

„Sturm 6/17"

(Melodie: „Als die goldne Abendsonne.")

Angetreten sind wir wieder,
Wir vom Bochumer Sturm sechs,
Wieder draußen blüht der Flieder,
Als der Ausdruck jungen Rechts.

Alles für die deutschen Lande,
Das ist unser Losungswort.
Brüder, ziehet fest die Bande,
Werft die alten Zweifel fort!

Siegreich nach so manchem Ringen
Ging's der lieben Heimat zu,
Hell die Lieder dann erklingen,
Denn es gab verdiente Ruh.

Kameraden aller Schichten,
Volksgenossen jeder Not,
Stürmen wir, um jetzt zu richten
Für ein deutsches Morgenrot.

Kameraden sah'n wir fallen
Fern der Heimat, fern der Braut.
Traurig dann die Lieder schallen,
Wenn der junge Morgen graut.

Weggetreten sind wir wieder,
Wir vom Bochumer Sturm sechs,
Wieder draußen blüht der Flieder
Als der Ausdruck jungen Rechts.

H. Meißner,
SA.-Mann, Sturm 6/17, jetzt 23/17.

Deutsche Christen hinter der Grenze!

Die bekannte deutsch-evangelische Baltin Frau von Keller wird am Freitag dieser Woche, 26. Mai, abends 8 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus aus baltischen Leidenstagen berichten. Frau von Keller, selbst hartgeprüft, fünfmal im Bolschewiken-Gefängnis eingekerkert gewesen, ist wie kaum sonst jemand berufen, deutschen Christen im westfälischen Heimatland der Balten Zeugnis abzulegen von der deutsch-evangelischen Glaubenstreue unserer blutsverwandten Brüder und Schwestern hinter der östlichen Grenze. Alle, die einmal wirklich hören wollen, vor welchen Gefahren unser deutsches Vaterland durch die nationale Revolution bewahrt blieb, sind herzlich zu diesem Abend eingeladen. Erwachsene zahlen 20 Pf., Erwerbslose und Jugendliche 10 Pf. Eintritt.

Das Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit

Auf einstimmigen Beschluß der erweiterten Arbeitsausschußsitzung der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands am 5. Mai wurde an den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, der Antrag gerichtet, bei der zu erwartenden Neuordnung der Kirche das Gesamtwerk der evangelischen Frauenarbeit auch verfassungsmäßig in die Kirche einzubauen. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat in seiner Antwort vom 15. Mai erklärt, daß das in der Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands einheitlich zusammengefaßte Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit der Kirche verantwortlich zugeordnet sei unter Leitung der Vorsitzenden Frau D. von Tiling, als Bevollmächtigte. Das Gesamtwerk wie die Arbeitsaufgaben der einzelnen Verbände sollen in enger Verbindung einerseits mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt, anderseits mit der Leitung der einzelnen evangelischen Landeskirchen geschehen.

NSBO. Finanzamt

Am 19. d. M. fand im Evangelischen Vereinshaus die Gründungsversammlung der NSBO.-Betriebszelle Finanzamt Bochum unter Leitung des Beauftragten der NSBO. Bochum, Pg. Böke, statt. Als Amtswalter wurden bestellt: Obmann Pg. Ehrhart, Schriftführer Pg. Abe, Propagandawart Pg. Beste, Kassenwart Bonnekamp.

Nationale Amnestie auch für Fach- und Berufsschulen. Der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat bestimmt, daß alle Schulstrafen aufzuheben sind, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler und Schülerinnen der seiner Verwaltung unterstehenden Fach- und Berufsschulen wegen solcher Handlungen verhängt wurden, die aus nationalen Beweggründen begangen sind. Für beschleunigte Durchführung ist Sorge zu tragen. Wenn in Einzelfällen Bedenken gegen die Aufhebung der Strafe besteht, ist dem Ministerium bis spätestens 1. Juni zu berichten.

Neue Polizeiverordnung für den Schlachthof. Die bisher in der Betriebsordnung für den Städtischen Schlachthof enthaltenen Bestimmungen sind abgeändert und in einer neuen Polizeiverordnung über die Benutzung des Städtischen Schlachthofes zusammengefaßt. Diese Polizeiverordnung enthält Bestimmungen über den Zutritt und den Verkehr auf dem Schlachthofe, über die Vieh- und Fleischverkehrskontrolle, die Schlachtviehbeförderung und -einstellung, die Benutzung der Schlachthallen und Ausführung der Schlachtungen — Schächtverbot —, die Verwendung der Abfälle, die Benutzung des Kühlhauses usw. (Siehe auch den Hinweis im Anzeigenteil.

Hinter schwedischen Gardinen. Festgenommen wurden eine Person aus Bochum wegen Sittlichkeitsverbrechens, zwei Personen, ohne feste Wohnung, wegen Betruges und Paßvergehens und zwei Personen wegen Fahrraddiebstahls. — Am 20. Mai, gegen 14 Uhr, wurde auf der Wielandstraße in Bochum ein etwa 30×30 Zentimeter großer brauner Koffer mit zwei Photoapparaten gestohlen.

Von der Reichsbahn

Hebung des Reichsbahnverkehrs im April

im Direktionsbezirk Essen.

Der Umfang des Reiseverkehrs zeigte im Berichtsmonat trotz des Osterverkehrs keine wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Verkehr im Monat März. Der Personen-Sonderzugverkehr erhielt besondere Bedeutung durch die starke Entsendung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft im Osten. In acht Sonderzügen und 106 Einzeltransporten mit planmäßigen Zügen wurden

etwa 15 000 Landhelfer nach Ostpreußen und Pommern

befördert. Außerdem wurden drei Sonderzüge mit unbekanntem Ziel gefahren. Im ganzen fuhren im April 195 Personensonderzüge, davon 139 für den Osterverkehr, gegenüber 42 im Monat April 1932 ohne Osterverkehr. Im März 1933 wurden 56 und zu Ostern 1932 = 126 Personen-Sonderzüge gefahren.

Der Güterverkehr

erfuhr in seiner Gesamtheit eine Belebung. Der Expreßgut- und Frachtstückgutverkehr hat zugenommen. Der Eilstückgutverkehr hat nach Ostern etwas nachgelassen. Der Wagenladungsverkehr zeigte u. a. eine seit langem nicht mehr festzustellen gewesene Belebung des Verkehrs mit Baustoffen, im besonderen mit Weg-baustoffen. Die O-Wagengestellung für Brennstoffe ist im April (bei 23 Arbeitstagen) auf 340 103 (402 201 bei 26 Arbeitstagen) oder auf arbeitstäglich 14 487 (15 028) Wagen zu 10 Tonnen gesunken. Die Absatzschwierigkeiten brachten es mit sich, daß täglich 7—8000 Reichsbahnwagen mit unabsetzbaren Brennstoffen beladen, auf den Zechen abgestellt werden mußten. Trotzdem nahm aber

der Brennstoffversand

gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, der arbeitstäglich 13 478 Wagen zu 10 Tonnen umfaßte, um arbeitstäglich 879 Wegen zu 10 Tonnen oder 6,5 Prozent zu. Die O-Wagenstellung für andere Güter als Brennstoffe erfuhr erfreulicherweise gleichfalls eine weitere Belebung und stieg auf arbeitstäglich 2798 (2587) Wagen an; das gleiche war bei den Wagen besonderer Bauart der Fall, deren Stellzahl sich auf arbeitstäglich 854 (656) Wagen erhöhte; auch in der G-Wagengestellung ist im allgemeinen eine Besserung unverkennbar.

Der Eilgüterverkehr

wurde durch das stärkere Einsetzen der Frühgemüsetransporte von Holland, vom Mittelrhein und dem Kölner Vorgebirge günstig beeinflußt. Die Anzahl der im Monat April nach Bezirk Essen abgefertigten Wagen betrug 203 908 bei 23 Arbeitstagen (237 263 bei 26 Arbeitstagen). Die Abwicklung des Gesamtverkehrs gestaltete sich glatt. Es wurden gefahren 1 888 355 (1 995 172) Zugkilometer und 67 498 842 (72 877 317) Wagenachsenkilometer.

Fahrplan-Vorbereitung für 1934

Die Belange des Ruhrbezirks

Vor wenigen Tagen fand in der Industrie- und Handelskammer zu Essen eine Fahrplanausschußsitzung des Verkehrverbandes „Industriebezirk" statt, in der außer den Mitgliedern, den Bezirks-Verkehrsverbänden und dem Ruhrsiedlungsverband, Vertreter der Industrie- und Handelskammern zu Köln und Hagen sowie der Westdeutschen Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands zugegen waren. Die Sitzung diente der Erörterung und Festlegung des Fahrplanprogramms hinsichtlich des D- und Eilzugverkehrs für die nächstjährige Fahrplanperiode. Der Vorsitzende, Verkehrsdirektor Drees von der Industrie- und Handelskammer zu Essen, wies zunächst auf die zahlreichen im Sommerfahrplan 1933 eingetretenen Fahrplanverbesserungen, namentlich auch im Bezirksverkehr hin, die dankbare Anerkennung seitens der Verkehrsinteressenten verdienten. Von Forderungen auf Neuleistungen im Fernverkehr wurde mit Rücksicht auf die gespannte wirtschaftliche Lage durchweg Abstand genommen. Stattdessen soll versucht werden, durch weitere Beschleunigungen, Umbau und Ausgestaltung bestehender Verbindungen Reiseerleichterungen zu schaffen. Insbesondere wurden Vorschläge zur Verbesserung des Verkehrs Köln — Aachen — Ruhrgebiet — Hamburg und Industriegebiet — Süddeutschland eingehend erörtert und einstimmig angenommen. Zu den von Hamburg und süddeutschen Verkehrskreisen ausgehenden Anträgen auf Umgestaltung des vorgenannten Verkehrs wurde kritisch Stellung genommen. In beiden Fällen galt es, den Besitzstand des Industrie- gebietes an vorhandenen Zügen zu wahren und Verlegung auf andere Strecken zu verhüten. Bei der Sommerfahrplanbesprechung mit der Reichsbahndirektion Essen werden wichtige Fragen des Nah- schnellverkehrs zur Erörterung kommen.

Eisenbahnbauarbeiten im Ruhrgebiet

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Essen beschäftigt sich gegenwärtig die Arbeiten an Hochbauten allgemeinen auf die Fertigstellung bzw. innere Ausstattung des Empfangsgebäudes in Duisburg. Umfangreiche Arbeiten an Brückenbauten sind noch im Gange. Es bestehen mehrere Dutzend von Baustellen dieser Art. Im vorigen Jahre wurden 48 Brücken verstärkt, die meisten Arbeitskräfte, rund 3000, werden bei den Erneuerungsarbeiten des Oberbaues beschäftigt. Nach vertraglichen Abmachungen liefert der Stahlwerksverband monatlich ungefähr 400 000 Tonnen eiserner Oberbaustoffe, ferner Kleineisen und Weichen. Dieses bis Mai in monatlichen Lieferungen anfallende Oberbaumaterial wird nunmehr verbaut. Ferner wird die Erneuerung der wichtigsten Strecken, die dem internationalen und dem FD.-Zugverkehr dienen, mit Langschienenoberbau fortgesetzt. Durch den Einbau dieser Langschienen von 30 Meter Länge wird eine Einschränkung der Schienenstöße und ein ruhiger Lauf der Fahrzeuge erzielt; ein solcher Oberbau wird auch wenig angegriffen. Der Langschienenoberbau liegt im Ruhrgebiet zum Teil bereits auf den Strecken Duisburg—Oberhausen—Emmerich, sowie Duisburg—Oberhausen—Dortmund und Duisburg—Essen—Bochum—Dortmund. Zwischen Hamm und Dortmund wird der doppelspurige Langschienen-Oberbau in kürzester Zeit ebenfalls fertig ständig gelegt sein.

Durchgangs-Eilgüterzüge

Den Verkehrstreibenden liegt heute mehr denn je daran, möglichst schnell in den Besitz ihrer Waren zu gelangen. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit sind wie uns die Reichsbahn mitteilt — vom 15. Mai ab — besondere Maßnahmen ergriffen worden, und schnellfahrende Nachtverbindungen (das sind schnellfahrende Durchgangs-Eilgüterzüge) geschaffen, in denen Versandplätze und die Umladestellen spät abends beladen lassen werden — um möglichst alles am Tage gelieferte Gut zu erfassen — und große Empfangsbahnhöfe bzw. Verkehrsknotenpunkte bereits am andern Tage einer Zeit erreicht werden, daß die Güter zum schon in den Vormittagsstunden, spätestens aber in den Nachmittagsstunden ausgeliefert werden können.

Zwischen folgenden großen Verkehrsgebieten sind vorerst solche schnellen Nachtverbindungen vorgesehen worden: Emmerich — Frankfurt a. M., Frankfurt a. M. — Wanne-Eickel, Duisburg — Aachen, Duisburg — Hannover — Berlin, Duisburg — Hamburg und umgekehrt.

Weitere Lokalnachrichten siehe Seite 11.

Wohin gehen wir heute
siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Da stimmt was nicht.
Städtische Gemäldegalerie: Foto-Schau.
Plaza: Revue.
Lichtspielhaus: ab 15 Uhr: Steckbrief Z. 48.
Odeon: ab 16 Uhr: Annemarie, die Braut der Kompagnie.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Die Fledermaus.
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: Baby.
Weltlichtspiele: ab 15.15 Uhr: Die Unschuld vom Lande.
Apollotheater: ab 15.10 Uhr: Im Zeichen des Kreuzes.
Capitol: ab 15.45 Uhr: Schleppzug M. 17.
Gloria-Palast: ab 15 Uhr: Der Schrei der Masse.
Lichtburg: ab 15 Uhr: Schwarzbenden.
Sievers Bier- und Weinstuben.



20)

Ole und Paul mußten in nächster Zeit mehrmals die Stollen wechseln, denn der Obersteiger wachte scharf darüber, wo sich eine Gefahr für die Bergleute zeigte. Das Kohlensäurevorkommen wurde immer stärker. Und nun setzte auch langsam eine Abwanderung der Bergleute ein. Die Nachtschicht, in der Paul und Ole arbeiteten, war nur mehr halbbesetzt. Dreihundertsechsundzwanzig Mann schafften noch.

Wenn die Schicht vorüber war, schliefen Ole und Paul bis zum Mittag und halfen dann am Bau des Hauses der Bergleute mit.

Die Ausschachtungsarbeiten gingen sehr rasch vor sich.

Bürgermeister Laurin, der den ersten Spatenstich getan hatte, arbeitete nun zusammen mit Paul, Ole und drei anderen Getreuen. Unermüdlich waren sie am Werk.

Wachta staunte.

Man wollte seinen Augen nicht trauen, als Laurin auch am nächsten Tage wieder mit der Schippe in der Hand antrat und stundenlang unverdrossen arbeitete.

Nachmittags meldeten sich die Freiwilligen: Zwölf Mann.

Am folgenden Tage weitere vierundzwanzig. Laurin freute sich. Von jetzt ab arbeitete er täglich nur drei bis vier Stunden am Bau, aber er schaffte regelmäßig mit.

Bald begann das Mauern. Wahrlich, der Bürgermeister hatte sich nicht umsonst ausbilden lassen, schnurgerade zog er die Mauer!

Ole und Paul taten es ihm nach. Und die anderen folgten. Laurin lernte neue Kräfte an.

Ole schien von einem wahren Arbeitseifer ergriffen.

Er schufstete, daß ihm der Schweiß nur so herabtropfte. Gut das doppelte leistete er im Vergleich zu den anderen. Paul versuchte, es ihm nachzumachen, aber es gelang ihm nicht.

Das Haus wuchs und wuchs. Nach vierzehn Tagen schon setzte man den Dachstuhl auf. Man feierte Richtschmaus. Nach weiteren zwei Wochen war das Haus unter Dach.

Aber die drei Kameraden konnten sich des Erfolges nicht recht erfreuen und waren in sich gekehrter denn je.

Ab und zu kamen Kartengrüße von Frau Anna aus Paris, Nizza, aus Monte Carlo.

Von Tag zu Tag wurde Monika stiller und bleicher.

Toto bemühte sich um das Kind, suchte es durch feine Kunststücke aus der Zirkuszeit aufzuheitern, aber das half nichts, denn Monika sehnte sich unbeschreiblich nach der Mutter.

Vier Wochen waren schon ins Land gegangen.

Ole wurde immer unruhiger.

Der November hatte den ersten Schnee gebracht, und Anna war mit ihrem Gatten noch in der Welt draußen.

*

Jakob Mairinger war mit seiner Frau erst nach Paris gefahren und hatte darauf bestanden, daß er sie dort ausstattete. Anfänglich sträubte sie sich, dann gab sie nach.

Er hatte sich mit Anna ausgesprochen und beteuerte immer wieder, daß er sie aufrichtig liebe, ihr das Leben schön machen und ihrem Töchterchen ein guter Vater sein werde.

Anna zwang sich zum Glauben an diese Versprechungen. Vielleicht wurde aus diesem leichtsinnigen Manne doch noch ein ernster, guter Mensch.

Sie bemühte sich, nicht an Vergangenheit und Zukunft zu denken und versuchte mit viel gutem Willen nur der Gegenwart zu leben.

Die schöne Frau fiel auch in Paris auf. Jetzt, da sie aufs eleganteste gekleidet war, wirkte ihre Schönheit anders, stilvoller.

Alles ging gut, bis sie nach Monte Carlo kamen und Mairinger die Spielsäle betrat.

Von da ab hatte er für nichts mehr Interesse, als für das Spiel. Anna sehnte sich brennend nach ihrem Kinde, sie bat, drängte zur Heimreise, aber ihr Mann wollte nicht. Er war täglich am Spieltisch, gewann, verlor wieder, und dieses Hin- und Herpendeln zwischen den beiden Polen reizte ihn immer mehr und ließ ihn völlig dem Spielteufel verfallen.

Anna wich nicht von der Seite ihres Gatten. Sie stand hinter ihm, wenn er seine Jetons setzte, veranlaßte ihn zum Aufhören, wenn die Pechsträhne gar zu arg wurde, und dann folgte er auch ihrem Rat.

Plötzlich setzte ein schier endloses Pech für Mairinger ein.

Er verlor Tag für Tag, ununterbrochen, es waren an die sechshunderttausend Franken.

Ließ sich heimlich telegraphisch Geld nachkommen. Verlor wieder.

Da kam der denkwürdige Tag für das Kasino.

Anna hatte ihren Gatten nach großen Verlusten gebeten, aufzuhören, hatte gebettelt, aber er schien auf seinen Platz gebannt und verlor weiter.

Da setzte Anna kurz entschlossen selbst einen Hundertfrankenschein und zwar auf Rot.

Rot gewann.

Und neunzehnmal hintereinander kam Rot.

Anna ließ den Betrag stehen. Er verdoppelte sich. Alle Aufmerksamkeit der Spieler konzentrierte sich auf die Gewinnerin. Man umdrängte ihren Platz und wartete fieberhaft, daß die schöne Frau ihren Gewinn einstreichen werde, aber sie ließ ihn immer wieder stehen.

Fünfzehnmal verdoppelten sich die hundert Franken.

Dann hörte Anna auf.

Sie nahm die gewonnene Summe, die achthunderttausend Franken ausmachte, ebenso ruhig, wie sie die hundert Franken gesetzt hatte und reichte sie stumm ihrem Gatten.

Die umstehenden Damen und Herren begriffen erst nicht, dann aber brach sich Bewunderung Bahn.

„Welch prächtige Frau!" sagte jemand laut.

Jakob starrte Anna an. Er verstand ihren Blick, erhob sich und verließ mit ihr das Kasino.

„Willst du nun mit mir heimfahren?" fragte Anna bittend. Jakob nickte.

„Nur noch zwei Tage, Anna! Ich habe gestern Sir Auburn zugesagt und übermorgen ist das große Fest im Grandhotel. Das wollen wir nicht versäumen."

Anna gab sich zufrieden.

Sie atmete auf! Nur noch zwei Tage!

Aber es wurden zwei Wochen daraus.

Mairinger fand immer neue Vorwände zum Bleiben und spielte mit wechselndem Glück. Meist ließ er seine Frau alleine im Hotel. Anna war im Grunde genommen froh, denn sie fühlte sich am wohlsten allein.

Sie ahnte nicht, daß ihr Mann in Saus und Braus lebte und das Geld verlumpte.

Bis sie einmal zufällig ein Gespräch im Foyer ihres Hotels belauschte.

Der Oberkellner, ein Deutscher, unterhielt sich mit dem Portier und brachte seine Mißachtung für Mairinger deutlich zum Ausdruck.

„Wenn man so eine Frau hat," meinte er, „dann dankt man seinem Schöpfer und sucht sich nicht andere Weiber! Teufel noch mal! Vorgestern hat er im Palais Bourbon ein Souper für seine Clique gegeben. Jean hat mir davon erzählt. Tolle Nacht! Er sagt, er hätte sich selber geschämt. Und morgen ist wieder ein Fest von Mairinger angesagt!"

Anna zog sich unbemerkt zurück.

Als ihr Jakob am nächsten Abend mitteilte, daß er von Fürst Bakanoff zu einem gemütlichen Herrenabend eingeladen sei, da nickte sie nur gleichmütig.

Aber zwei Stunden später, nachdem er fortgegangen war, ließ sie packen, bezahlte die Hotelrechnung und begab sich nach dem Palais Bourbon.

Der Portier wollte ihr den Eintritt verwehren, aber Anna maß ihn so hoheitsvoll, daß er zurückwich.

Anna betrat den Saal.

Entdeckte dort sofort ihren Mann betrunken inmitten einer lärmenden Gesellschaft leichtfertiger Frauen und Männer.

Als man die schöne Frau gewahrte, wurde es mit einem Male still.

Aller Augen richteten sich auf Anna.

Mairinger ist sehr bleich geworden, erhebt sich mit Mühe und wankt auf Anna zu.

Die Frau sieht ihn mit starren Augen voll Schmerz an. In diesen Minuten ist alles Hoffen auf die Zukunft in ihr zusammengebrochen.

Jakob steht vor seiner Frau und lallt etwas Unverständliches.

„Die Koffer sind gepackt," erklärt Anna mit ruhiger Stimme: „Wir reisen sofort ab. Gib mir deine Börse, ich will hier alles bezahlen."

Jakob reichte sie ihr willenlos.

Anna winkt den Dienern und befiehlt:

„Geleiten Sie meinen Mann nach dem Auto."

Der Direktor des Palais Bourbon kommt unter verlegenen Bücklingen heran.

„Monsieur, ich bedaure, daß ich das kleine Fest stören muß," wendet sich Anna an ihn. „Wollen Sie bitte abrechnen!"

Es gibt eine stattliche Summe. Frau Anna hat Angst, daß der Inhalt von Jakobs Börse nicht ausreichen würde. Aber es bleiben sogar noch einhunderttausend Franken übrig. Sie hat freilich keine Ahnung, daß ihr Gatte sich inzwischen wieder dreihunderttausend Franken telegraphisch hatte nachschicken lassen.

Der Direktor begleitet Anna zum wartenden Auto. Sie nimmt rasch Platz und nickt dem etwas verdutzt Dreinblickenden einen kurzen Gruß zu.

Jakob lehnt sich in einer Ecke und rührt sich nicht.

Anna hatte den Chauffeur von der Abreise unterrichtet, die Koffer sind daher schon aufgeladen. Der Motor springt an, der Wagen schießt in die Nacht hinaus, der Heimat zu.

Es wird Morgen, ehe Mairinger aus seinem Rausch erwacht. Er schämt sich vor seiner Frau. Erwartet Vorwürfe. Aber sie sagt kein Wort.

Das macht ihn nervös. Sie soll reden. Und er fordert sie dazu heraus.

Aber sie schweigt beharrlich.

Da packt ihn der Zorn, und er beginnt zu schimpfen. Macht Anna Vorwürfe, daß sie ihn aus der schönsten Unterhaltung herausgerissen habe.

Dann beschwert er sich über ihre kalte Zurückhaltung und verwünscht schließlich, daß er sie geheiratet hat. Aber Anna läßt alles, selbst diese ärgste Beschimpfung, schweigend über sich ergehen.

Bis auch er verstummt.

Nur einmal, als er beharrlich fragt, ob sie ihn lieben könne, antwortet sie: „Vielleicht könnte ich lieben, wenn du nicht zum Verschwender und Spieler geworden wärst."

Da lacht er gellend auf. „So dankst du mir Großmut? Habe ich dich nicht zu einer Prinzessin macht, daß alle die Augen aufreißen und dich bewundern? Das Schönste war mir für dich gut genug, so dankst du es mir?"

Anna sagte kein Wort mehr.

*

Hupend fährt das Auto in den Hof des Mairingerschen Gutes und hält vor dem Herrenhause.

Das Gesinde begrüßt die heimkehrende Herrschaft und spielt Wiedersehensfreude. Eifrig bemüht man sich um das Paar.

Die Hausdame, eine ruhige, sachliche Frau, kümmert sich besonders Annas an.

Kaum haben sie den Reisestaub abgeschüttelt, da kommen schon die guten Freunde aus der Nachbarschaft.

Der Millionär ist wieder in seinem Element, lacht stolz, als man ihm sagt, man habe ihn schon vermißt. Denkt aber keinen Augenblick daran, daß Schmeicheleien und freundlichen Worte nur seinem gedeckten Tische gelten.

Er befiehlt, Wein aus dem Keller zu holen, die Küche muß ein Wiedersehensmahl bereitet werden.

Anna hat sich auf ihr Zimmer zurückgezogen.

Mairinger läßt sie zur Tafel bitten. Sie erscheint und begrüßt die Gäste, hält sich aber nicht lange auf. Ihren Hans möchte sie noch sehen, dann will sie wegfahren und Monika holen.

Der Braune empfängt sie mit freudigem Wiehern und kann sich in Liebkosungen nicht genug tun. Anna vermag es nicht zu verhindern, daß er ihr mit der breiten Zunge die Wange netzt. Aber sie ist doch nicht böse, sondern streichelt und klopft ihm zärtlich das spiegelglatte Fell und reicht ihm ein Stück Zucker.

Karl Stone, der Knecht, steht nicht weit davon und bemerkt: „Wie er sich freut, gnädige Frau!"

„Ja!" nickt Anna. „Er freut sich, der alte Kamerad! Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie ihn gepflegt haben."

Der Knecht wird rot vor Freude über das Lob.

„Ach, gnädige Frau, der Hans ist ja so gut und anhänglich für die Fürsorge und ein kluger Kerl auch! Wir verstehen uns ausgezeichnet. Er ist mein Liebling und er weiß das! Ich denk, so ein Tier hat auch eine Seele!"

„Ja," sagt Anna ernst mit leuchtenden Augen, „ein Tier hat eine Seele."

Noch einmal streichelt sie Hans, dann verläßt sie den Stall und bittet, daß man den Wagen vorfahre.

9.

Ole steht vor der Haustür und blickt sinnend über das verschneite Land. Der Tag ist müde und grau. Der Himmel mit grauen Wolken über und über bedeckt.

Schnee, viel Schnee hängt in der Luft.

Den Riesen friert, als sein Blick in die Ferne schweift.

Er muß an Anna denken.

Wo mag sie jetzt weilen? Die letzte Nachricht vor Wochen aus Monte Carlo.

Aus der Stadt des Spiels! Dorther, wo Mairinger einmal viel Geld gewonnen hatte. Ole weiß, daß Mairinger ein Spieler ist und Anna deshalb viel leiden haben wird, ihn von Monte Carlo wegzubringen.

Wenn sie doch endlich käme! Um des Kindes willen! Monika ist fast krank vor Sehnsucht nach der Mutter.

Plötzlich hört er ein Hupensignal!

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 121 40. Jahrgang
Dienstag, 23. Mai 1933

Massenaufmarsch der Berliner NSBO.



1. Mai 1933 fand in Berlin im Grunewald-Stadion ein riesiger Aufmarsch des Gaues Groß-Berlin Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen statt. Mehr als 150 000 Mitglieder der Berliner ...marschierten auf, um der Ansprache des Reichsministers Goebbels zuzuhören. Unser Bild zeigt einen Moment während der Ansprache Goebbels

Die große Kiste / Von Lukas Kundt

...minalkommissar Kessing, in eingeweihten Kreisen „Sorefänger" bekannt, war endlich der berüchtigten ...bande" auf die Spur gekommen. Lange hatte ...dem ihm zur Verfügung stehenden Polizeiapparat ..., dieser raffinierten Gesellschaft das Handwerk ... Allein es war vergeblich. Die Technik, mit ... Einbrüche verübt wurden, ließen auf keine alten ...en der Polizeibehörden schließen. Und vor allem ...lenkungsmanöver waren in ihrer Art großartig. ...bald hatte Kessing dem Manne, der jetzt vor ...nd, anfänglich äußerstes Mißtrauen entgegen... Dieser, seiner Statur nach etwa ein Vieh... mit großem Schnauzbart, gerundeter Weste und ...gemütlicher Aussprache, war ein Spitzel von ...orte, ohne die keine Polizeibehörde der Erde ...kommt, ein im Ganovenjargon „Halbseidener" ...s Individuum, das die Pläne der Bande, die ...„stikum", d. h. zuverlässig, hält, der Polizei ...ingt.

...h, Herr Kommissar, dat is nämlich so" — der ...achte jetzt den Eindruck aller Spitzel, er wurde ...ängstlich, lugte nach den Türen — „das Lokal ...Witwe Piperski ist jarnicht so jutbürgerlich, ...aussehen tut. Vorne im Schankraum da sind ...mgäste aus der Gegend. Aber, Herr Kommissar, ...bend zum Beispiel, sind wir da, und heute ...erden alle Einzelheiten der Kiste besprochen, die ...der Nacht steigen soll. Konfektion, janz jroße ...Mehr weiß ich ooch nich, da der Bost immer ...letzter Minute einsteigt. Hier ist der Plan von ...gängen des Lokals. Janz niedlich, nich? Aber ...nun nich etwa Ihre Mennekens vor den Aus... auf und sausense dann im Auto hinterher, ..."

...re Belehrungen verbitte ich mir, Herr Pivatz." ...ja, ich meine doch bloß, es kommt Ihnen doch ...an, die Kolonne und den Bost auf frischer Tat ...n. Sie wissen ja selbst, daß eine Festnahme ...atsweise sinnlos wäre. Sie haben ja nichts in ... Nein, Sie müssen schon im Nebenzimmer hor... ...nd dann noch: Die Piperski is meine Braut, ...ommissar, die wird Ihnen behilflich sein beim ... sie ist im Bunde. Und noch eins: Während ...rn schränken, ich steh' Schmiere. Ich bring' mich ...erheit, Sie verstehen. Und wenn's mal hart ... geht, Herr Kommissar, mein Name ist Hase, ... von nischt. Ick habe keene Lampen jemacht, ... niemand vapfiffen. Wennse wieda mal was ..., Herr Kommissar. Na dann, atjöh!"

...solide gekleidete Herr, der an diesem Abend ...Theke des Lokals der Eleonore Piperski ein ...er trinkt, unterscheidet sich wenig von den an... ...ästen des Lokals, von den feierabendlichen An... ...und Beamten, die hier die nötige Bettschwere ...wollen. Nur, daß er in der Tasche einen ent... Revolver und unter dem Aufschlag die Aus... ...der Kriminalpolizei trägt. Ja, es ist Kessing, ...seine Beobachtungen macht. Der Kommissar ...die schmucke Wirtin, Frau Piperski persön... ...ankwirtin und Räuberbraut.

...klopft er mit dem Kognakglas auf das Weiß... Theke, das Morsesignal, das ihm Herr Pivatz ...hat. Jetzt kommt die Wirtin auf ihn zu und ...„Der Herr wünschen?"

„Liebe Frau, wenn Sie mir mal die Vereins... ...zeigen wollten! Ich habe da nämlich ein paar ...Brüder, die suchen einen geeigneten Saal."

Die Frau geht voran. Kessing folgt. Wenn er nun doch in eine Falle gegangen ist? Wenn Pivatz im Auftrage seiner Bande handelt? Wenn sie ihm nach dem Leben trachten?

Kessing denkt sekundenlang an seine junge Frau und das süße Kindchen, das sie ihm geschenkt hat. Aber nein, das wäre ja Selbstmord für die Bande, für den Bost. Sie wissen: wo der „Sorefänger" auftaucht, da ist auch die Polizei nicht fern. Und tatsächlich: die Jungen haben das Haus umstellt.

Es ist so weit. Er bleibt allein. Im Nebenzimmer brennt Licht. Stimmengewirr dringt heraus.

Behutsam schließt er die Verstärkeranlage an, diese neueste in den Dienst der Kriminalpolizei gestellte technische Errungenschaft, öffnet das Fenster, damit er gegebenenfalls den Polizisten Signale geben und sich in Sicherheit bringen kann. Dann stellt er sich an das Fenster, den Kopfhörer auf die Ohren gestülpt, die rechte Hand am Abzug des Revolvers.

Kessing hört.

Es spricht der Chef der Bande. Er verteilt die Rollen. Er skizziert mit knappen Zügen die Lage des Geschäfts. Er spricht sachlich, klar und knapp, fast in befehlendem Ton. Widerrede wird laut. Andere Stimmen mengen sich ein. Und schließlich beendet der Bost die Debatte: „In drei Autos zur Inselstraße dreiunddreißig!" Das sind seine Worte.

Aber nun schleicht sich ein jähes Entsetzen in das Herz Horst Kessings. Er hört immer wieder die Worte: „In drei Autos zur Inselstraße dreiunddreißig . . . In drei Autos zur Inselstraße dreiunddreißig . . . In drei Autos zur . . ."

Das klingt ja, als ob eine Schallplatte abgelaufen ist . . . Und wirklich — er hat sich nicht geirrt. Das Zimmer ist leer. Nur auf dem Tisch steht die Sprechmaschine. Unter der Nadel eine abgelaufene Platte: „In drei Autos zur Inselstraße dreiunddreißig!"

Kriminalkommissar Kessing fühlt sich zum erstenmal in seiner Laufbahn entscheidend besiegt. Er geht hinaus. Und er hört noch, wie die Wirtin zu einem Gast sagt: „Ein komischer Mensch, dieser Herr! Er wollte die Akustik prüfen."

Kessing schickt eine Streife zur Inselstraße. Aber als er wieder am Alexanderplatz ist, kommt schon der Durchspruch: „Die Inselstraße zählt überhaupt nur zweiundzwanzig Häuser!" Und gleich darauf: Alarm!

In der Krollstraße ist ein Juwelendiebstahl verübt worden. Die Art des Einbruchs deute auf die „Tourenbande" hin. Ja, die Krollstraße befindet sich am entgegengesetzten Ende der Stadt. Und Kessing ist einer Schallplatte aufgesessen, deren Wachs zu diesem Zweck besprochen wurde.

Und jetzt erwacht von neuem in dem Kommissar die Pflicht. Er muß die Bande packen. Sein Weg führt zu einem ausgeraubten Juwelenladen, es ist ein Weg ins Ungewisse . . .

Der schottische Münchhausen

Auch in Schottland hat es einen „Münchhausen" gegeben. Dies ist der Großgrundbesitzer Lord — oder wie es vielmehr in Schottland heißt — Laird James Durham gewesen, der im 18. Jahrhundert lebte und der bei seinen Zeitgenossen im Rufe stand, vermöge seiner glühenden Phantasie die graue Wirklichkeit ein wenig farbiger erscheinen zu lassen.

Laird Durham hatte einen Diener James, der viele Jahre in seinen Diensten stand, und dieser James trat eines Tages ins Zimmer und sagte: „Herr — ich kündige Ihnen zum nächsten Ersten."

„Du willst gehen?" fragte der Laird erstaunt. „Habe ich dich nicht immer gut behandelt? Habe ich nicht deinen Lohn erst kürzlich erhöht? Worüber hast du zu klagen?"

„Gewiß Herr, ich bin mit allem zufrieden, aber es ärgert mich, daß die Leute mir sagen, ich diene jemandem, der ein Aufschneider ist."

„Der Tausend, James — ich sehe ein, daß ich mich etwas zusammennehmen muß. Ich will dir mal was sagen: wenn du bei Tisch hinter meinem Stuhl stehst und hörst, daß ich anfange aufzuschneiden, dann gibst du mir heimlich einen Puff in den Rücken. Ich denke, so werden wir uns wieder vertragen."

James war damit einverstanden und ging befriedigt ab.

Bald darauf hatte der Laird Gäste zu Tisch. Das Gespräch kam auf das für die Wahrheit von jeher gefährliche Gebiet der Jagderlebnisse.

„Ja — also neulich — erzählte der Laird, „da habe ich einen Fuchs gesehen, dessen Schwanz mindestens vierzig Fuß lang war . . ."

In diesem Augenblick fühlte er einen heftigen Stoß von James' Faust. „Was sage ich, vierzig, ich meine natürlich, daß der Schwanz zwanzig Fuß lang gewesen . . ."

Neuer Stoß von James.

„Ich irre mich — nur zehn Fuß war er lang."

Dritter Stoß von James.

Da drehte sich Laird Durham um und sagte laut und feierlich:

„James — wenn ich den Schwanz noch kürzer mache, taugt ja meine ganze Geschichte nichts mehr." — — —

Einmal hat Laird Durhams Phantasie auch ein gutes Ergebnis gehabt. In einer Versammlung der Grundbesitzer seiner Grafschaft beriet man über die Ausbesserung einer wichtigen Landstraße. Der hohen Kosten wegen zeigte aber die Versammlung wenig Neigung dazu. Durham, der die Kosten bewilligt zu sehen wünschte, erhob sich:

„Meine Herren! Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen ein kleines Erlebnis erzähle, das ich neulich auf unserer Landstraße gehabt habe. Ich traf dort John David — Sie kennen ihn alle —, der mit seinem Fuhrwerk diese Straße regelmäßig befährt. Er stand betrübt vor einer in der Mitte der Straße befindlichen Wasserlache und weinte. „Ja John?" fragte ich ihn, „was fehlt dir?" John zeigte auf das Wasser und antwortete: „Gnädiger Herr — sehen Sie da aus dem Wasser Blasen aufsteigen?" Diese Blasen sind alles, was mir von meinem eingesunkenen Pferde und meinem Wagen übrig geblieben ist."

Die Mitglieder der Versammlung lachten und bewilligten die Kosten für die Reparatur der Straße.

Doppelsinnig

Der Maler Wilhelm von Kaulbach war nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein besonders geistreicher Mensch.

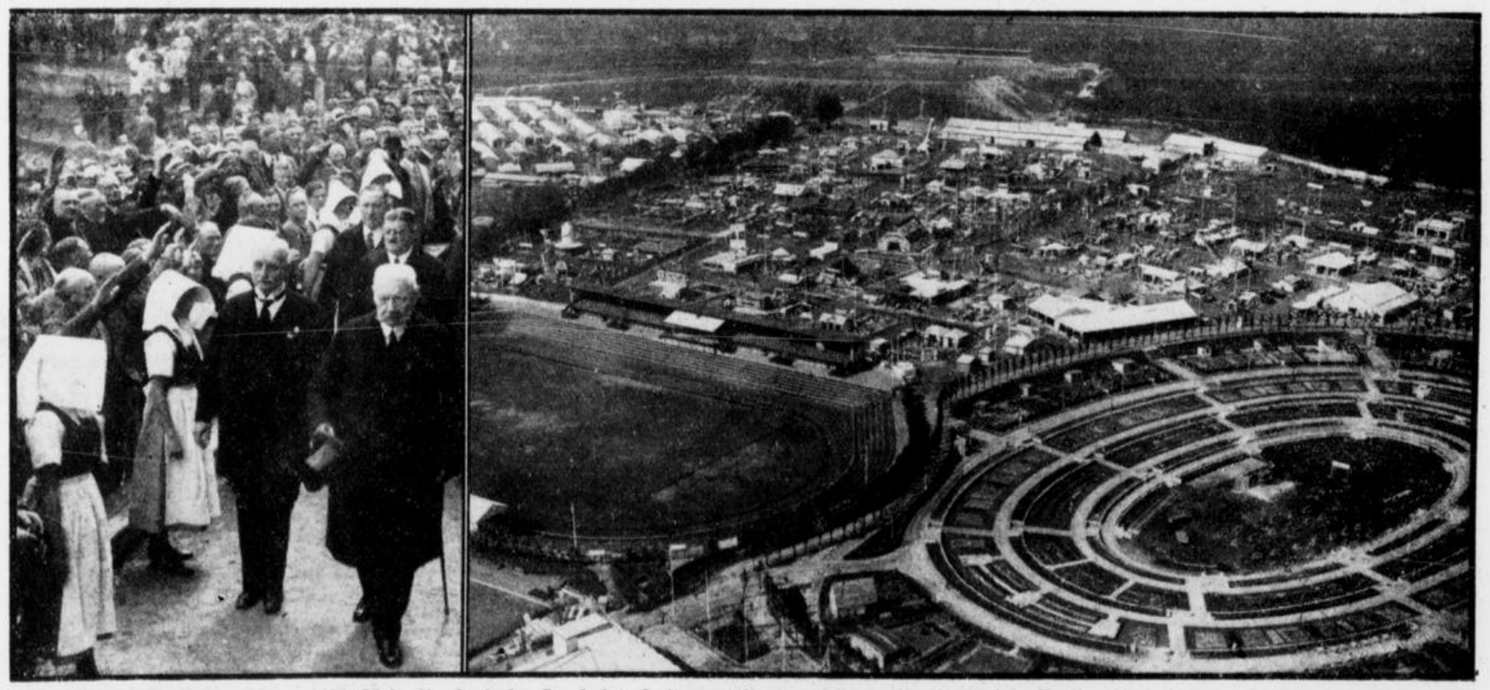
Einst war ihm vom Fürsten L. der Auftrag erteilt worden, eine Dame seiner Verwandtschaft zu malen. Aber der Fürst, der den Künstler wiederholt während der Arbeit besuchte, hatte jedesmal eine Menge an dem werdenden Bilde auszusetzen. Er verlangte mehr Ausdruck in den Zügen, mehr Leben in dem Blick, zartere Fleischtöne und eine Menge anderer Dinge, die der Maler durchaus nicht am Original zu entdecken vermochte.

Das Bild war schließlich ziemlich weit vorgeschritten, als der Auftraggeber abermals erschien, das Porträt eine Weile betrachtete, den Kopf schüttelte und sich mit den Worten an den Künstler wendete:

„Aber lieber Kaulbach, mir scheint es doch, als ob Ihr Pinsel anfinge, alt zu werden!"

„Sie mögen recht haben, Durchlaucht," versetzte der Meister, „aber ich meine, für einen alten Pinsel ist er noch immer gut genug!"

Eröffnung der großen Landwirtschaftsausstellung



Am 20. Mai 1933 wurde zum 39. Male die deutsche Landwirtschaftsausstellung eröffnet, die diesmal in Berlin abgehalten wurde. Die Ausstellung umfaßt mehr als 6000 Maschinen, und über 4000 Mustertiere werden gezeigt. Bild links zeigt die Ankunft des Reichspräsidenten auf der Landwirtschaftsausstellung, hinter ihm Staatssekretär Meißner. Bild rechts zeigt eine Uebersicht vom Ausstellungsgelände, links im Vordergrund das SCC.-Stadion, rechts die großen Freianlagen der Gartenbau-Ausstellung

In allen Packungen: Echte Photodruck-Bilder: „Schöne Menschen aus aller Welt" · Buch 1: Deutschland

3 1/3 Pf

Bergmann-Privat 314

Der Sieg der Idee,
mit der überaus edlen Zigarette „Bergmann-Privat"
die gesamte Raucherwelt zu erfreuen • Es ist vollauf gelungen, den Edelcharakter dieser Meister-Zigarette zu bewahren.

Die Zeugen sagen aus:

Günstige Leumundszeugnisse für Gereke

Die Vernehmung der 69jährigen Mutter des Angeklagten — Geheimrat Duisberg und Graf Westarp kennen Dr. Gereke als aufrechten Menschen

Berlin, 22. Mai.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Gereke-Prozeß wird zunächst die 69jährige Mutter des Angeklagten Dr. Gereke vernommen. Auf ihr Zeugnisverweigerungsrecht durch den Vorsitzenden aufmerksam gemacht, erklärt Frau Gereke mit Entschiedenheit, daß sie aussagen wolle. Sie bezeichnet sich als Verwalterin des Gutes Pressel, das ihrem Sohn gehöre. Darüber befragt, ob private Gelder aus der Besitzung Pressel zur Gründung des Verbandes der preußischen Landgemeinden geflossen seien,

betont Frau Gereke leidenschaftlich, daß Unsummen für diese Zwecke durch ihren Sohn ausgegeben worden seien.

Es wird dann als nächster Zeuge Geheimrat Duisberg gehört, der seiner Zeit der Vorsitzende des Hindenburg-Ausschusses war. Dem Zeugen ist es neu, daß ein Ueberschuß gewesen sei. Er hatte nur Kenntnis davon, daß 20 000 Mark übriggeblieben seien. Die Frage des Vorsitzenden, ob er Kenntnis davon habe, daß der Plan bestand, die Ueberschüsse aus der Hindenburg-Spende für politische Zwecke im Sinne der Weiterverfolgung einer Hindenburg-Politik zu verwenden, verneint der Zeuge. Von Dr. Gereke hat der Zeuge, wie er auf Befragen erklärt, nur den allerbesten Eindruck gewonnen.

Er hätte es für ausgeschlossen gehalten, daß Gereke für persönliche Zwecke sich Gelder angeeignet hätte.

Sodann wird als nächster Zeuge der ehemalige Führer der Deutschnationalen Volkspartei und spätere Führer der Volkskonservativen, Graf Westarp, vernommen. Im Arbeitsausschuß des Hindenburg-Kuratoriums, der von dem jetzigen Fraktionsführer der Deutschnationalen von Winterfeld, Dr. Gereke und ihm, dem Zeugen, allein gebildet war, sei man der Ansicht gewesen, daß nach den Präsidentenwahlen dafür gesorgt werden müsse, daß eine Politik im Sinne Hindenburgs in den Parlamenten eine stärkere Stütze finden müsse.

Nach seiner Meinung könne das Vorgehen von Dr. Gereke nicht verurteilt werden; denn in der Politik kämen Dinge vor, die man nicht formaljuristisch behandeln könne.

Er könne nur sagen, daß er Dr. Gereke als durchaus wahrhaften Menschen kennen gelernt habe, der nur von einem außerordentlichen Ehrgeiz beseelt war, wie man es häufig bei jungen Politikern finde.

Zum Schluß der Vormittagsverhandlung wurde noch einmal der bereits am Samstag gehörte Ministerialrat J. D. Schellen vernommen, der eine kurze Erklärung zu seiner Aussage abgab. Er betonte, daß er bei einer Rede in Halle vor einigen Jahren belastende Tatsachen gegen Dr. Gereke nur als vom Hörensagen bejaht habe, nicht aber aus eigner Kenntnis.

Man trat dann in die Mittagspause ein. Vor Verlassen des Gerichtssaals traten die beiden Zeugen Graf Westarp und Geheimrat Dr. Duisberg an die Anklagebank und schüttelten Dr. Gereke die Hand.

Empfindliche, aber gerechte Sühne

Wegen Beleidigung der alten Armee

Heilbronn, 22. Mai

Der frühere sozialdemokratische Stadtrat in Heilbronn, Postinspektor Riegraf, war am 21. Februar vom Schöffengericht Heilbronn wegen Beleidigung des alten Heeres zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt worden. Der Staatsanwalt, der damals zwei Monate Gefängnis beantragt hatte, legte wegen der Höhe des Strafmaßes Berufung ein, die jetzt vor der Großen Strafkammer Heilbronn zur nochmaligen Verhandlung kam.

Die Beleidigung wurde darin erblickt, daß Riegraf in einer öffentlichen Sitzung des Heilbronner Gemeinderates Ende Dezember, also lange vor der nationalen Revolution, als ein nationalsozialistischer Stadtrat der Arbeitsdienstpflicht unter Hinweis auf die Ordnung und Disziplin im alten Heere das Wort redete, den Zwischenruf tat: „Das waren alles Faulenzer!" Als daraufhin ein bürgerlicher Stadtrat rief: „Das ist eine himmelschreiende Beleidigung des alten Heeres!", unterstrich Riegraf noch seinen Zwischenruf, indem er bemerkte: „Das kann ich beweisen!"

Die neue Verhandlung nahm einen raschen Verlauf. Das Urteil erster Instanz wurde dann insofern abgeändert, als an Stelle von 300 Mark Geldstrafe auf zwei Monate Gefängnis entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes erkannt wurde.

In der Begründung wurde u. a. betont, daß Riegraf sich einer Beleidigung schuldig gemacht habe. An sich könne zwar unser großes, altes Heer als solches nicht beleidigt werden. Der Reichskommissar für das Justizwesen, Dr. Frank, werde aber wohl gegen diesen Zustand im Strafgesetz Abhilfe schaffen. Es hatten aber 66 Angehörige des alten Heeres (Mitglieder des Heilbronner Offizierbundes) Strafanzeige gegen Riegraf gestellt, weshalb der Angeklagte mit Recht vom Schöffengericht schuldig gesprochen worden war. Einig geht die Strafkammer aber nicht mit der Höhe des Strafmaßes des Schöffengerichtes. Diese Strafe ist von der Allgemeinheit als völlig untragbar empfunden worden. Das Gericht ist daher dem Antrag des Staatsanwaltes gefolgt.

Das Urteil ist keineswegs, so führte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Schliz, weiter aus, ein politisches. Die Stärke des Friedensheeres betrug 300 000 Mann, 1914 waren es 800 000 Mann Feldheer und 80 000 Marine, mobil gemacht wurden 13¼ Millionen, gefallen sind 1 825 000, verwundet wurden 4¼ Millionen, von denen 500 000 nicht mehr in ihren Beruf zurückkehren konnten: das ist die Bilanz der „Faulenzer". Es ist klar und vom Staatsanwalt mit Recht unterstrichen worden, daß die Worte des Angeklagten in erster Linie die Toten und Verwundeten treffen. Es sind deutsche Männer aller Parteien und Stände getroffen und beleidigt worden. Der Ehrbegriff muß wieder schärfer gefaßt werden. Für unsere Vorfahren ist die Ehre das höchste Gut gewesen, sie sind darin so empfindlich gewesen, daß derjenige, der sich eine schimpfliche Handlung zuschulden kommen ließ, vom Dienst im Volksheere ausgeschlossen wurde.

Zu dieser Feinfühligkeit in Beleidigungsfällen müssen wir wieder kommen. Die Beschimpfung traf alle, die im Frieden und Krieg die Waffen getragen haben, sie sind in ihrer Soldatenehre schwer verletzt worden, sie steht höher als alles Geld und Gut. Dabei ist alles, was zu Gunsten des Angeklagten spricht, berücksichtigt worden.

Dem Angeklagten steht das Rechtsmittel der Revision zu.

Falsche Kriminalbeamte beschlagnahmen Juwelen

Berlin, 22. Mai.

Bei einer Witwe in Wilmersdorf erschienen am Samstag vier Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und erklärten, daß sie den Auftrag hätten, alle Vermögenswerte zu beschlagnahmen, da der erst kürzlich verstorbene Ehemann der alten Dame bei Lebzeiten umfangreiche Devisenschiebungen begangen hätte. Sie durchsuchten die Wohnung, ordneten die gefundenen Wertgegenstände im Eßzimmer und trugen sie fein säuberlich in einem Notizbuch ein. Diese Eintragungen ließen sie sich dann von der alten Dame noch unterzeichnen. Nachdem sie ihr aufgetragen hatten, sich in der Wohnung zur Verfügung der Polizei zu halten, entfernten sie sich. Sie hatten Juwelen für etwa 30 000 Mark und für 12 000 Mark Bargeld erbeutet. Als während der nächsten Stunden nach dem Besuch der „Kriminalbeamten" keine weitere polizeiliche Benachrichtigung erfolgte, schöpfte die alte Dame Verdacht und setzte sich mit dem Polizeipräsidium in Verbindung, wodurch dann das ganze Schwindelmanöver zutage kam.

Mutter und Tochter völlig entkräftet aufgefunden

Erfurt, 22. Mai.

In ihrer Wohnung in der Rudolphstraße wurden eine 66jährige Witwe mit ihrer 32jährigen Tochter in völlig entkräftetem und krankem Zustande aufgefunden und von der Polizei dem Krankenhaus zugeführt. Beide lebten seit Jahren vollkommen zurückgezogen und ließen niemand in die Wohnung. Die Tochter war bereits seit 10 Jahren von den hier lebenden Verwandten nicht mehr gesehen worden, weshalb Anzeige erstattet wurde. Die Polizei mußte die Wohnungstür gewaltsam öffnen. Die Wohnung befand sich in einem nicht zu beschreibenden Zustand. Die Tochter wurde in einem abgeschlossenen Zimmer fast völlig verhungert, in einem vor Schmutz starrenden Bett zusammengekauert aufgefunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob die beiden Frauen geistig nicht zurechnungsfähig sind, muß erst die nähere Untersuchung ergeben.

Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes:

„Denken im Sinne von Staat und Volk!"

Dr. Decker, der schon seit langem an führender Stelle die Fragen des staatspolitischen Unterrichtes im Arbeitsdienst bearbeitete, ist soeben vom Ministerium als Lehrer für den staatspolitischen Unterricht an die Reichsführerschule des Arbeitsdienstes in Spandau berufen.

An dieser Stätte, an der die kommenden Führer für die Arbeitsdienstpflicht ausgebildet werden, hat er somit entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung dieses wichtigen Bausteins im Gebäude des Arbeitsdienstes. Ueber Ziele und Methoden seiner Arbeit teilte er unserem Berliner P.-E.-Mitarbeiter folgendes mit:

„Die Aufgabe jeder staatspolitischen Erziehung heißt: Erziehung des jungen Menschen zum bewußten Deutschen!

Bisher konnte der Staat solche Bildung nicht vermitteln; denn es fehlte ihm die Verbundenheit mit der Familie. Heute jedoch ist allen bewußt geworden, daß das Sein des Einzelnen und das der Nation untrennbar miteinander verbunden sind. Deutschland ist nicht mehr nur ein geographischer Begriff, — es ist uns wieder Heimat geworden, in der wir wurzeln.

Dieses innere Erlebnis zu festigen und geschichtlich zu begründen, ist die Aufgabe einer planmäßigen staatspolitischen Jugenderziehung!"

Welche Erziehungsaufgaben wird der Arbeitsdienst leisten?

„Im Arbeitsdienst kann nur ein Teil dieser staatspolitischen Bildungsarbeit geleistet werden, die ja schon in frühester Jugend beginnen muß. Dafür aber sind seine Erziehungsmöglichkeiten besonders vielfach.

Schon das Leben im Arbeitsdienst wird die neuen Gedanken von Volk und Nation in dem jungen Menschen wecken. Es wird jene Begriffe von Kameradschaft und Volksgemeinschaft wieder lebendig machen, die die bisherige Erziehung der Jugend vorenthielt.

Denn der Arbeitsdienst führt Menschen aus allen Schichten unseres Volkes in einer Gemeinschaft zusammen, in der sie sich alle den Gesetzen des Dienstes an Deutschland beugen. Hier können sie in der Praxis lernen, daß die Ueberwindung der Klassen- und Standesunterschiede nur eine Frage der Weltanschauung ist.

Die Kameradschaft erwächst hier ganz selbstverständlich, ebenso wie in der alten Armee, weil ja die Menschen sehen, daß sie alle unter dem gleichen Schicksal stehen.

Die ersten Grundgesetze der staatspolitischen Erziehung im Arbeitsdienst heißen:

Disziplin, Gehorsam, Zucht und Fleiß!

Der junge Mensch soll arbeiten lernen, soll dienen lernen, soll wissen, daß er in der Notzeit seines Volkes seine Hände in die aller seiner Volksgenossen legen muß, um die neuen Werte zu schaffen, die Volk und Staat zum Leben brauchen.

Die Aufgaben, die der Arbeitsdienstpflichtige für Volk und Staat zu leisten berufen ist, erfordern ein inneres Verhältnis. So wird der staatspolitische Unterricht jedem jungen Menschen den Sinn seiner Arbeit lehren! Denn Zwang und Gesetz würden im Erfolg versagen, wenn die Idee fehlte.

Diese neue Idee erhebt die Arbeit zu einem Ehrengesetz des Volkes und stellt als das Ziel alles tätigen Schaffens die Freiheit und Größe des Vaterlandes."

Wie werden diese Ideen im Arbeitsdienst gelehrt werden?

„Der innere Gehalt des staatspolitischen Unterrichts verbietet von vornherein jede schulmäßige Behandlung des Stoffes: Nicht auf die Vermittlung von Einzelwissen kommt es an, sondern darauf, daß der Weg zu einem neuen Denken freigemacht werde! Für den Lehrer ist darum erste Voraussetzung, daß er selber der Fackelträger der neuen Idee ist, — daß er sie aus dem Herzen kündet, nicht mit kaltem Verstand! —

Nicht trockene Unterrichtsstunden dürfen gegeben werden: ernste Feierstunden müssen es sein, durch die die Arbeit, die die Jungen in Gottes freier Natur leisten, geadelt wird. Neben ein bis zwei solcher Unterrichtsstunden am Tag soll eine sportliche und gymnastische Ausbildung des Körpers treten.

Freizeit und Abendstunden werden dann unter berufener und kameradschaftlicher Leitung ganz von selbst jene neue Kultur ahnen, die immer aus der wesenhaften Erneuerung eines Volkes mit ursprünglicher Kraft geboren wird.

Musik, Tanz und Lichtbild werden den Stunden kameradschaftlicher Gemeinschaft den abschließenden Inhalt geben."

Der Lehrplan für den Arbeitsdienst.

Im ersten Teil des Unterrichts wird die deutsche Geschichte etwa in folgenden Themen behandelt werden:

Der Ewigkeitswert unseres Volkes. — Germanische Geschichte. — Das Eindringen des Christentums. — Das erste Reich. Renaissance und Reformation. — Brandenburg, Preußen. — Freiheitskriege. — Bismarck gründet das Reich. — Der Weltkrieg.

Diese Betrachtung des deutschen Weges in der Geschichte führt zu der Erkenntnis von der Notwendigkeit einer einheitlichen Lebensgrundlage für alle unter einem Schicksal lebenden Menschen. Sie zeigt auch die ewigen Kräfte, die in den Gesetzen von Ehre, Treue, Kampf und Glaube, Recht und Führertum beschlossen sind.

Sie führt zu dem Denken in Blut und Volk über dem materialistischen Denken in Profit und Rendite. Sie erschließt uns zuletzt das große, geistliche Gesetz jedes deutschen Neubaues, der an die Kolonisation gebunden ist.

Auf diese geschichtlichen Betrachtungen werden Vorträge folgen über:

Grundgesetze deutscher Art (Ehre, Kampf, Glaube, Recht), — Führertum. — Rasse. — Wirtschaft. — Zersetzung.

Auf dieser Linie fortfahrend, gelangen wir zur Behandlung des wichtigen Themas Volk und Raum, — in Verbindung damit zu einer grundsätzlichen Behandlung des Versailler Diktates.

Hier findet die Geschichte ihren Uebergang von Vergangenheit zu Gegenwart, in der Lebensraum und Volkscharakter zerstört wurden durch die Feinde im Land (Liberalismus und Marxismus).

Das Ende der Betrachtung bilden die nunmehrigen Schlußfolgerungen einer deutschen [illegible].

Alle diese Begriffe werden nicht nur ethisch behandelt, — durch geschichtliche Beispiele sollen sie in bestimmten und Hirnen lebendige Gestalt gewinnen!

Ergänzt werden aber weltanschauliche Themen durch Material- und Arbeitskunde, Instruktionsstunden, Lichtbildervorträge."

Schule fürs Leben.

„Marxismus und Nationalismus, Weltbürgertum und deutscher Gedanke, Wirtschaft und Staat, Geist und Blut, Proletariat und freier Mensch auf freier Scholle — werden vom Standpunkt des Logisch-Rationalen und Gefühlsmäßigen her entwickelt.

Solcher staatspolitische Unterricht bringt Weltall und Rasse, Politik und Kultur in die innere Beziehung zu dem Leben des deutschen Menschen und der deutschen Geschichte. Am Ende dieses Unterrichts muß vor den jungen Menschen die tiefe Wahrheit des Wortes Adolf Hitlers lebendig werden:

„Die Untreue hat unser Volk zerschlagen. Die Treue wird es einmal wieder erlösen!"

Der Erfolg einer solchen staatspolitischen Erziehung wird gekrönt werden im Heranwachsen von Menschen, die fähig sind, jene Aufgabe zu lösen, die uns Dietrich in einem seiner Gedichte formuliert:

„Der neue Mensch in kraftvoller Größe,
Der nicht durch Selbstzucht gekettet,
Und der — schlägt die Stunde — erwachet
Und aufersteht und Deutschland errettet!"

Peter Engelmann

Dankgruß an die Polizei

„Drei Knaben froh und heiter . . ."

Neviges (Rhld.), 22. M

Angenehme Erinnerungen an einen Aufenthalt der Polizeiwache in Neviges (Rheinland) quittierten drei Essener Jungen, die nach nächtlichem Wandern von einer Polizeistreife zur Wache genommen, dort erwärmt und gespeist worden waren, mit folgendem Dankgruß an das Polizeirevier:

Es schliefen drei Jungen mal in dem Wald
Zwei Tage vor Ostern, es war sehr kalt,
Und als sie morgens den Wald verließen,
Froren sie mächtig an Händen und Füßen.

Da kamen zwei Schupos daher, o Schreck!
Drauf liefen die Jungens eilig weg.
Sie dachten nämlich, sie würden gefangen
Und an dem nächsten Baum aufgehangen.
Die aber wärmten den Jungen mit Kaffee den
Drum wollen wir hiermit Dankeschön sagen!

Die Kuh Gertrud und die Wurst, die um die Welt reiste

Kuriositäten von Deutschlands größter Schau
Die Landwirtschaftsausstellung am Kaiserdamm

Berlin, 22. Mai.

Auf dem riesigen Messegelände am Kaiserdamm wurde vergangenen Freitag die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet.

Jawohl, es gibt eine Rekordkuh, die täglich annähernd vierzig Liter Milch liefert. Ihre Vorfahren würden das bestimmt nicht geglaubt haben, denn noch vor zwanzig Jahren war die Hälfte dieser Menge ein Rekord, der für unschlagbar galt. Aber die jungen Modernen sind eben weiter, auch ihnen gilt der Rekord alles. Und so ringen die Kühe Gertrud und Quappe um die Palme der Weltmeisterschaft im Milchgeben.

Ueberhaupt nimmt einen Hauptteil der Landwirtschaftsausstellung, die eine Fläche von 180 Morgen bedeckt, das liebe Vieh ein. Das kleinste dieser Tiere gehört zur Imkerei und ist eine Biene, deren Gewicht sich nur in Gramm ausdrücken läßt, das größte dagegen ein 25 Zentner schwerer Zuchtbulle, ein Urbild strotzender Kraft, das jeden Toreador in bleiche Furcht versetzen könnte. Und auch ein Schwein ist da, das acht Zentner wiegt. Das muß Schinken geben!

Visitenkarten der Tiere.

Aber da könnte ja jeder kommen, der durch Körpermaß auffällt, und einfach erklären: „Ich bin der Stärkste!" O nein, so geht das nicht. Jedes Tier muß in einer Karte die genauen Maße und Leistungen verzeichnet haben. Die Kuh muß die Milchjahresleistungen vorlegen können, der Bulle kann ebenfalls nur nach seinen Leistungen beurteilt werden, die Biene nach ihrer Sammeltätigkeit und das Geflügel nach seinem Legefleiß. Da gibt es Kaltblüter aus dem Rheinland und Westfalen von geradezu unwahrscheinlicher Größe; einzelne von ihnen sollen Kraftleistungen bis zu 16 Pferdestärken ablegen können. Fast zierlich gegen diese Giganten der Kraft wirken die edlen und rassigen Warmblüter aus Ostpreußen, Holstein und Hannover. Und wer sich für Milchleistungen interessiert, wird vor der Rekordkuh Quappe mit ihrer jährlichen Lieferung von 14 700 Liter respektvoll den Hut ziehen. Von den Hühnern sind Hunderte zu einem sehr ernsten und streng durchgeführten Wettbewerb angetreten. Wer die meisten und besten Eier legt, bleibt Siegerin. Das aufgeregte Gegacker zeigt, daß der Wettkampf bereits in vollem Gange ist.

Das Paradies der Weintrinker.

Da ist auf dem Freigelände ein deutsches Weinzelt, das nach Art des schwedischen Büfetts geschaffen ist. Man bezahlt seinen Preis und kann dann probieren, was in der Pfalz, an der Mosel und am Rhein gewachsen ist. Es gibt nicht wenige Besucher der Ausstellung, die sich diese Gelegenheit zu einer gründlichen Rundreise durch die sonnigen Weingebiete Deutschlands nicht entgehen lassen.

Wenn der fremde Besucher nicht über das nötige Kleingeld mehr verfügt, so kann er vom Platze aus im provisorischen Postzelt nach Geld telegraphieren, das ihm auf die Ausstellungsbank überwiesen werden kann. Um sich die Wartezeit abzukürzen, kann er inzwischen ins Dorftheater gehen.

Und dann kann er die Maschinen besichtigen. 6000 Ausstellungsstücke gibt es da zu sehen, alles, was in der Technik an Neuerungen und Behelfen geschaffen wurde. Pflugmaschinen, Saatmaschinen, Mäh- und Dreschmaschinen — Arbeit für Millionen Hände, die schaffen und bauen.

2000 verschiedene Butterproben.

Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sieht man Proben aller möglichen Produkte. Da gibt es nicht weniger als 2000 verschiedene Butterarten, außerdem die verschiedensten Arten von Käse und Milchgetränken.

Die Düngeindustrie — die deutsche ist die beste der Welt — zeigt ihre Erfolge in der Wuchsverbesserung. Der deutsche Tabakbau, der 60 000 Besitzern Brot und Arbeit gibt, ist natürlich auch vertreten. Die Jagd in deutschen Landen wird gezeigt, mit den neuen Methoden des Tierschutzes, und eine Kolonialabteilung läßt erkennen, was uns durch Versailles verlorengegangen ist.

Und noch eines kann der Besucher sehen: Dauerwaren, die zur Probe um die Welt geschickt wurden und nichts von ihrem Wert verloren haben, obwohl sie zweimal um den Aequator reisten.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit

... ein paar Tropfen MAGGIs Würze — dann mundet jede Suppe, jedes Gemüse usw.

...mmunalbank AG. in Bochum

...rhöhung der Liquidität von 40 auf 50 Prozent

Halbierter Reingewinn — 2½ (5) Prozent Dividende

...e Kommunalbank AG. in Bochum legt jetzt ...n Abschluß für das (8.) Geschäftsjahr 1932 vor. ...r Berücksichtigung der Zeitverhältnisse kann, ...gt der Vorstandsbericht, die Entwicklung des ...tituts im Berichtsjahr als befriedigend bezeichnet ...en. Als Folge der allgemeinen Umsatzstockung ...der Preissenkungen ging der Umsatz auf einer ...e des Hauptbuches zwar auf 368 000 000 Mark zu...doch unterscheidet sich die Bilanzsumme in ...e von 10 685 000 Mark nicht wesentlich von denen ...Vorjahre. Die Zahl der Kunden veränderte sich ...n, die Zahl der Geschäftsvorfälle er...te sich dagegen trotz des Rückgangs im ...te der Umsätze gegenüber dem Vorjahr noch um ...20 Prozent. Besondere Aufmerksamkeit wurde ...er der Frage der Liquidität des Instituts ...ßmet, die am Schluß des Jahres etwa 50 Prozent ...üßer 40 Prozent im gleichen Zeitpunkt des Vor...s betrug.

Das Gewinnergebnis des Jahres

...e naturgemäß durch den Umsatzrückgang ...seits, die Veränderung der Zinssätze und Be...kzahlen anderseits erheblich beeinträchtigt, da ...Rückgang in den Erträgnissen durch Senkung ...Unkosten nur zum Teil ausgeglichen werden ...te. Die Einnahmen der Bank einschließlich des ...nvortrages aus 1931 in Höhe von 12 405 Mark ...gen 576 520 (705 363) Mark, so daß nach Abzug ...Verwaltungskosten in Höhe von 324 396 Mark ...426 482 Mark für Unkosten und Steuern) ein

...ar in Berlin:

...5 gegen 3,695 vorher (Parität 4,198) Mark.

...ar in London:

...75 gegen 3,8675 vorher (Parität 4,866) für 1 Pfd.

...überschuß von 252 124 (278 880) Mark ver... Nach Abzug der Steuern in Höhe von 78 876 ...und Abschreibungen von 120 711, zusammen ...Mark (i. V. Abschreibungen auf Immobilien ...obilien und sonstige Rückstellungen in Höhe ...476 Mark) verbleibt ein Reingewinn von ...(i. V. 102 494) Mark, aus dem eine Divi...e von 2½ Prozent (i. V. 5 Prozent) verteilt ...Der Rest in Höhe von 27 537 Mark wird auf ...Rechnung vorgetragen.

...einzelnen Posten der Bilanz lassen sich mit ...des Vorjahres nicht ohne weiteres vergleichen, ...mal die Aufstellung bereits nach den neuen ...rschriften erfolgt ist. Kasse und fremde ...ten erscheinen mit 161 374, Guthaben bei ...und Abrechnungsbanken 127 031, Schecks und ...539 983. Im vergangenen Jahr wurden aus...en Kasse und Postscheckguthaben mit 651 928, ...bankguthaben mit 287 726, Guthaben bei Ban...28 256 (i. V. Guthaben bei Banken und Report...3 565 769). Eigene Wertpapiere erscheinen mit ...40 984). Debitoren in laufender Rechnung ...(5 215 815), Wechsel, die noch im vergan...Jahr mit 508 748 Mark ausgewiesen wurden, ...en diesmal nicht mehr. Ebenso Devisen, die ...rgangenen Jahr mit 1195 ausgewiesen wurden. ...und Bürogebäude werden mit 1 413 051 Mark ...t, sonstige Immobilien mit 336 838, und noch...obilien mit 1 Mark (i. V. Immobilien 1 661 950 ...obilien 40 000), Posten die der Rechnungs...rung dienen 12 350 (—), Aval- und Bürg...ldebitoren 136 981 (Avaldebitoren 232 591) Mark. ...er anderen Seite erscheinen Rücklagen mit ...Mark (i. R. Reservefonds mit 200 000 Mark). ...reditoren betragen 9 137 630 (10 602 913). Hypo...148 800 (68 800), Rückstellungen 14 000 (—). Die ...schließt auf beiden Seiten mit 10 685 240 ...118) Mark ab.

...den einzelnen Bilanzposten wird vom Vorstand ...des bemerkt: Bei den Kreditoren stehen ...ht unbeträchtlichen Zugängen neuer Einlagen ...größerer, vor allem kommunaler Guthaben ...ber, so daß der Gesamteinlagebestand mit ...um etwa 1,5 Millionen Mark niedriger als ...jahr ist. Die Guthaben bei fremden Banken ...ausnahmslos bei öffentlich-rechtlichen Banken ...ersten Privatgroßbanken angelegt. Die ...der Debitoren verringerte sich im Be...hr um 700 000 Mark, da im Zusammenhang ...r allgemeinen Geschäftsstockung neue Kredite ...mehr in der Zahl und Größe wie in den Vor...eingeräumt wurden, während man gleichzeitig ...resse der Liquidität schon bestehende Kre...ter weitgehendster Schonung der Schuldner ...abzubauen bemüht war. Auf zweifel...Debitoren wurden 84 644 Mark aus dem ...rschuß des Jahres abgeschrieben. Für ...n noch eintretenden Ausfälle steht im Delkre...o von 100 000 Mark eine weitere Reserve zur ...ung. Aus dem bei der Behandlung der Debi...angeführten Grunde wurde auch bei der Her...ne des angebotenen Wechselmaterials eine ge...Zurückhaltung geübt. Das gesamte Kun...o betrug 520 000 Mark gegen 620 000 Mark ...hr. Rediskontverpflichtungen bestanden am ...hluß nicht. Die eigenen Wertpapiere stehen ...Börsenkursen des Bilanztages zu Buche. Das ...bilienkonto erfuhr durch den Zugang ...wangsweise erworbener Gebäudegrundstücke ...höhung von 110 345 Mark. Die Buchwerte der ...ücke entsprechen den augenblicklichen Ver...rten. Der Ertrag aus dem Immobilienbesitz, ...rs aus dem Bürohaus, blieb befriedigend. ...ch auch hier als Folge der allgemeinen ...kung der Reinertrag um 20 000 Mark zurück...Nach der

Gewinn- und Verlustrechnung

...vereinnahmt: Zinsen 297 247 (479 701), Pro...123 472 (155 957), verschiedene Einnahmen ...44 257), Immobilienertrag 108 977 (—). Löhne ...Gehälter, sächliche und Verwaltungskosten und ...Abgaben erforderten 324 396 (Handlungskosten ...sämtlich Steuern 426 482), Steuern 78 876, Ab...ungen auf Anlagewerte und Debitoren 120 711 ...reibungen und Rückstellungen 176 476) Mark. ...Abschlußwerk wurde in der gestri...eneralversammlung einstimmig ...migt.

...neue Direktor der Kommunalbank, ...e, der vor kurzem an die Stelle des pen...en bisherigen Direktors Sudhoff trat, gab ...Verlesung des Revisionsberichts der Hoffnung ...k, daß man für das kommende Geschäftsjahr, ...e außerordentlichen Ereignisse eintreten ...mit einem befriedigenden Ergeb...hnen könne.

...meister Dr. Geyer als Vorsitzender des ...rats gedachte in ehrenden Worten des am ...von den Dienstgeschäften zurückgetretenen ...ionierten bisherigen Direktors Sudhoff, ...Jahre lang im Dienst der Städtischen Spar...kasse und seit 1925 als Direktor der Kommunalbank ...vorragender Weise im Dienst der örtlichen Wirtschaft gestanden hätte. Er sprach dem infolge Krankheit am Erscheinen verhinderten bisherigen Direktor die Anerkennung des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Gesellschaft aus. Weiter teilte Dr. Geyer mit, daß, nachdem der Sparkassenvorstand eine neue Besetzung erfahren habe, jetzt auch der Vorstand der Sparkasse den Vorstand der Kommunalbank AG. bilde. (Die Aktien der Kommunalbank AG. befinden sich bekanntlich im Besitz der Stadt.)

Die Lothringen-Sanierung

Stillstand in den Sanierungsverhandlungen

Die Verhandlungen um eine betriebliche und finanzielle Reorganisation des Lothringen-Konzerns sind, nachdem noch vor kurzem von einem bevorstehenden Abschluß gesprochen wurde, zunächst ins Stocken geraten. Während die Richtlinien für die betriebliche Reorganisation im allgemeinen festliegen, sind die Verhandlungen mit dem größten Teil der Banken über die Behandlung ihrer Forderungen noch nicht wesentlich weitergekommen.

Gründung einer neuen Mittelstandsbank in Bochum

Vor etwa anderthalb Jahren mußte die Gewerbebank in Bochum als Opfer der schlechten wirtschaftlichen Lage ihre Schalter schließen. Versuche zur Wiedereröffnung der Bank waren erfolglos. Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand in Bochum setzte sich für eine Neugründung ein. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich bereit erklärt, einen Zuschuß von 60 000 Mark zu gewähren, die das Stammkapital darstellen. Die neue Mittelstandsbank wird am 1. Juni ihre Schalter öffnen.

Arbeitsbeschaffung durch die Ver. Stahlwerke

Auch die Ver. Stahlwerke AG. in Düsseldorf haben sich entschlossen, durch Ausbau und weitere Modernisierung ihrer verschiedenen Anlagen zur Arbeitsbeschaffung entsprechend dem Wunsch der Reichsregierung beizutragen. Auch die bereits früher begonnene Errichtung einer Brikettfabrik auf der Zeche Engelsburg fällt unter diese Arbeiten. Für die Arbeiten sind mehrere Millionen Mark aufgewendet worden. Es wird angenommen, daß sich die Gesamtbelegschaft der Ver. Stahlwerke in der nächsten Zeit weiter vermehren wird.

Die Lage beim Kohlensyndikat

Zu den gemäß Syndikatsvertrag in der ersten Mitgliederversammlung des Geschäftsjahres beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat zu verhandelnden Punkten wurde folgendes beschlossen: Die Entschädigung für Minderabnahme wurde auf 2,25 Mark je Tonne (i. V. 2,50 Mark), der Satz der Strafe für jede Tonne der von den Beteiligten durch eigene Schuld nicht gelieferten Mengen auf 2 Mark (wie im Vorjahr) festgesetzt. Neue Verkaufsvereine sind nicht angemeldet. Auch sind keine Erweiterungen bestehender Verkaufsvereine vorgenommen worden. Die für März und April erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt. Ueber die Marktlage wurde berichtet, daß im Hausbrandabsatz durch die Sommerrabatte ein Auftrieb zu verzeichnen sei. Im Industrieabsatz sei dagegen noch keine Entwicklung zu verzeichnen. Hinsichtlich des Exports hält die ausländische Konkurrenz weiter an.

Quer durch die Wirtschaft

Die vom Statistischen Reichsamt für den 17. Mai berechnete **Richtzahl der Großhandelspreise** stellt sich auf 92,3. Sie hat sich gegenüber der Vorwoche (91,3) um 1,1 v. H. erhöht.

*

Die GV. der **Elite-Diamant-Werke AG.** in Siegmar bei Chemnitz beschloß zur Deckung des Verlustes das Aktienkapital von 20 zu 1 und durch Einziehung von 18 000 Mark eigener Aktien auf 29 000 Mark herabzusetzen und wieder um 550 000 Mark auf 579 000 Mark zu erhöhen. Von dem Buchgewinn in Höhe von 570 000 sollen u. a. auf Grundstücke 110 500, auf Vorräte 289 000 Mark abgeschrieben werden. Die verbleibenden 170 000 Mark werden zu Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. verwendet. Für zwei bis drei Monate ist noch Beschäftigung vorhanden.

*

Die GV. der **Maschinenfabrik Buckau, R. Wolf AG.** in Magdeburg setzte die Dividende auf 4 (5) Prozent fest. Mitgeteilt wurde, daß noch 8 Millionen Mark Dollarforderungen bestehen. Das Unternehmen ist bis zum Herbst beschäftigt.

*

Die GV. der **Sarotti AG.** in Berlin genehmigte wieder 4 Prozent Dividende. Die Verwaltung teilte mit, daß in den letzten Monaten von der Gesellschaft 750 000 Mark eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 91,24 Prozent erworben worden seien und nunmehr vorgeschlagen werde, das Aktienkapital von 14,50 Millionen um diesen Betrag herabzusetzen. Gegen die Stimmen zweier Kleinaktionäre wurde dieser Antrag genehmigt.

*

Die **Byk-Guldenwerke, Chemische Fabrik AG.** in Berlin verzeichnet nach 0,20 (0,15) Millionen Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 149 000 (118 000) Mark, der wieder vorgetragen werden soll.

*

Die GV. der **Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft in Berlin** genehmigte den Abschluß für 1932 und beschloß, aus 710 000 Mark Reingewinn 7 Prozent Dividende zu verteilen. 229 000 Mark werden vorgetragen. Mitgeteilt wurde, daß rund 15 Prozent der Dollarobligationen bereits zurückgekauft worden seien.

*

Magdeburger Bergwerks-AG. in Berlin: 289 642 (382 419) Mark Verlust, der zuzüglich des Verlustvortrages aus den Vorjahren von 2 747 477 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. — **Minimax AG.** in Berlin: 2611 Mark Verlust, der zuzüglich des Verlustvortrages mit insgesamt 358 589 Mark vorgetragen werden soll. — **Deutsche Schachtbau AG.** in Nordhausen wieder 7 Prozent.

Börsen vom 22. Mai

Berlin: Bei kleinem Geschäft freundlich

Die positionstechnische Lage der Effektenmärkte ist bei den geringen Engagements ziemlich haussegünstig, so daß die im allgemeinen kleinen Kauforders des Publikums bei den einzelnen Werten schon Materialmangel hervorriefen. Am Montanmarkt konnten sämtliche Werte Kursgewinne, teilweise bis 3½ Prozent erzielen. Auch sonst gab es auf den übrigen Märkten Kursgewinne im gleichen Ausmaß. Akkumulatoren gewannen 4 Prozent, Wasserwerk Gelsenkirchen dagegen büßten 6 Prozent ein. Am Rentenmarkt zogen Altbesitz zunächst um ¾ Prozent an, Neubesitz gewannen 80 Pfennig, Schutzgebiete lagen mit 7,95 25 Pfennig über Vortagskurs. Industrieobligationen gewannen bis zu 1⅛ Prozent. In der zweiten Börsenstunde wurde es auf den Aktienmärkten wieder ziemlich still. Die im Verlaufe erzielten Gewinne konnten sich aber ziemlich behaupten. Akkumulatoren schlossen dagegen noch 1½ Prozent niedriger. Die Tendenz des Kassamarktes war wieder uneinheitlich. Kursbesserungen bis 2 Prozent standen Abschläge im gleichen Ausmaß gegenüber. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert.

Essen: Im allgemeinen fester

Am Markt der variablen Werte gewannen Wintershall 1 Prozent, Harpener 2½ Prozent, Hoesch 2 Prozent, Rheinstahl 2 Prozent, Kali Aschersleben 2½ Prozent, Westeregeln 3 Prozent. Am Kohlenkuxenmarkt war das Geschäft weiter recht lebhaft. Constantin, für die sich in letzter Zeit stets Nachfrage zeigte, gewannen etwa 150 Mark und blieben weiter gesucht. Ewald Kuxe konnten bei einigen Umsätzen ihre Kurssteigerung um etwa 100 Mark fortsetzen. Graf Schwerin waren etwa auf letzter Basis bezahlt, blieben jedoch angeboten. Heinrich Kuxe gaben bei einem Umsatz etwas nach, während König Ludwig, die am Samstag bereits etwa 400 Mark höher lagen, Montag etwa weitere 150 Mark gewinnen konnten. Langenbrahm wurden etwa 200 Mark höher bezahlt. Der Braunkohlenkuxenmarkt lag still; Umsätze hatten nur Gute Hoffnung, die etwa 100 Mark nachgaben. Am Kalikuxenmarkt zeigten sich kaum Veränderungen; auf letzter Basis wurden Beienrode bezahlt. Am Aktienmarkt lagen Lothringen unverändert; Dahlbusch konnten etwa 3 Prozent gewinnen. Niederrheinische Berg wurden bei kleinem Umsatz niedriger bezahlt und blieben im Angebot.

Frankfurt: Abendverkehr freundlich

Die Kurse waren im Vergleich zum Berliner Schluß meist nur knapp gehalten, doch war die Stimmung im Hinblick auf die entspanntere außenpolitische Situation durchaus weiter freundlich. Mit großem Interesse erwartet man die Ausführungen Mussolinis über den Vier-Mächte-Pakt. Im Verlaufe ergaben sich keine Veränderungen von Belang. U. a. notierten: Gelsenkirchener 65, Harpener 97¼, Klöcknerwerke 62, Mannesmannröhren 76½, Phönix Bergbau 44¼, Stahlverein 43½, Aku 38⅝, Bekula 112½, I. G. Farben 121½.

In Berlin notierten:

	22. Mai Geld	22. Mai Brief	20. Mai Geld	20. Mai Brief
London	14,26	14,30	14,28	14,32
Newyork	3,671	3,679	3,691	3,699
Amsterdam	170,03	170,37	169,63	169,97
Paris	16,60	16,64	16,57	16,61
Zürich	81,37	81,53	81,27	81,43
Wien	45,95	46,05	45,70	45,80
Italien	21,98	22,02	21,98	22,02
Stockholm	73,18	73,32	73,08	73,22
Kopenhagen	63,64	63,76	63,64	63,76

Die Auslandsbörsen

Newyork, Anfang: Unregelmäßig.
London: Freundlich bei stillem Geschäft.
Amsterdam: Fest.
Paris: Widerstandsfähig.
Brüssel: Behauptet.
Wien: Uneinheitlich.
Mailand: Ueberwiegend fester.
Zürich: Vorwiegend weiter gebessert.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

22. Mai	Bochum Auftrieb	Dortm. Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugel.
Großvieh	42	700	397	85	
Ochsen	—	48	25	2	
Bullen	4	120	97	14	
Kühe	38	485	155	64	
Färsen	—	38	48	—	
Fresser	—	9	2	5	
Kälber	109	540	714	41	
Schafe	6	21	22	3	
Schweine	509	2213	2934	523	
Ziegen	—	1	—	—	

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

Ochsen	a	1.	—	32—34	31—33	Fresser	a	—	—	—
do.		2.	—	—	—	Kälber	a	—	—	56—60
do.	b	1.	—	29—31	27—28	do.	b	38-42*)	38—42	38—42
do.		2.	—	—	—	do.	c	28—35	31—37	30—37
do.	c		—	25—28	—	do.	d	18—25	23—30	24—28
do.	d		—	—	—	Schafe	a	1.	—	—	28—30
Bullen	a		—	27—30	28—30	do.		2.	—	—	—
do.	b		—	24—26	25—27	do.	c		—	—	—
do.	c		—	21—23	—	fleisch. Schafv.			—	—	—
do.	d		—	—	—	do.	d		—	—	—
Kühe	a		—	29—31	29—31	Schweine	a		—	—	40—41
do.	b		26-29*)	26—28	25—27	do.	b		31—41	39—42	40—41
do.	c		20—25	21—25	22—24	do.	c		31—41	39—42	37—39
do.	d		—	16—20	—	do.	d		35—38	37—41	35—37
Färsen	a		—	32—34	31—33	do.	e		35—38	35—38	31—34
do.	b		—	29—31	28—30	do.	f		35—38	—	—
do.	c		—	26—28	—	do.	g		35—38	32—37	34—36

*) Ausgesuchte über Notiz

Bochum: Marktverlauf: Schweine mittel, Großvieh langsam, geräumt.
Dortmund: Marktverlauf: Großviah mittel, in Bullen langsam, geräumt. Kälber mittel, geräumt, Schweine mittel, später stark abflauend, geräumt.
Essen: Marktverlauf: mittel, zum Schluß abflauend, Bullen, Spitzentiere über Notiz.

Getreide- und Warenbörse in Essen

Großhandel-Börsenpreise für 100 kg waggonfrei Essen bei Waggonladungen

	22. 5.	15. 5.
Inländ. Weizen	21.00	21.0-21.1
" Roggen	17.00	16.0-16.6
Inl. Gerste	—.—	16.0-16.5
Inländ. Hafer	16.2-16.7	—.—
Ausländ. Weizen	—.—	—.—
" Roggen	—.—	—.—
" Hafer	—.—	—.—
" Gerste	—.—	—.—
Plata-Mais	21.0-25.0	21.0-21.5
Pl.-Cinquant.-Mais	22.7-23.5	22.5-23.5
Weizenm.Grdpr.97%	—.—	—.—
Weizenm.Grdpr. mit Austauschweizen	28.5-29.0	28.5-28.7
70%ig.rh.Roggenm.	24.5-24.7	24.0-24.5
Ostd. Roggenmehl	—.—	—.—
Weizenkleie	8.3-8.7	8.2-9.0
Weizenbollmehl	9.7-10.0	10.0-10.5
Roggenkleie	7.7-8.0	8.0-8.5
Trockenschnitzel	8.00	8.25
Steffenszuckerschn.	9.5 10.0	9.5 10.0

Tendenz: abwartend

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

	22. 5.	15. 5.
Inl. Weizen	—	—
Inl. Roggen 70%	—	—
Ostsee-Hafer	16¾—17	16 —16¾
Süddeutscher Hafer	16¾—16¾	16 —16¾
Pomm. Hafer	16¾—17¾	16¾ —17
Rhein. Hafer	16¾	16¾ —17¾
Inl. Gerste	18 —18¾	18¾ —19¾
D. G. H.-Gerste	—	—
Ausl. Weizen	24¾—26¾	24¾ —26¾
Ausl. Roggen	19 —19¾	19
Ausl. Hafer	—	—
Ausl Gerste	—	—
La Plata-Mais	21	21
Cinquantino-Mais	22¾—23¾	22
Weizenmehl 97%	28 —28½	27¾—28¾
Weizenm. 30—70%	28¾—29½	28¾—28¾
Roggenm. Konzern	24¾—24¾	24 —24¾
Roggenm. Ostmühl.	23 —23¾	22½—22¾
Weizenkleie	7¾—8¾	7¾—9
Weizenbollmehl	9¾—10¾	9¾—10¾
Roggenkleie	7¾—8¾	7¾—8¾
Steffenszuckerschn.	9¾—9¾	9¾—9¾

Tendenz: fest

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	22. 5.	19. 5.
Weizen märk.	197 — 199	198 — 200
Roggen märk.	154 — 156	154 — 156
Futter- und Industriegerste	168 — 176	168 — 176
Hafer märk.	135 — 139	136 — 140
Weizenmehl	23.5 - 27.7	23.5—27.7
Roggenmehl 70%	21.1-23.1	21.1-23.1
Weizenkleie	8.90-9.00	8.80-9.00
Roggenkleie	9.00-9.2	9.00-9.20
Viktoriaerbsen	21.0-26.0	21.0-26.0
Speiseerbsen	19.0 21.0	19.0 21.0
Futtererbsen	13.0-15.0	13.0-15.0

* Berliner Elektrolytkupfernotierung vom 22. Mai: 59,25 Mark für 100 Kilogramm.

Rh.-W. Effekten-Börsen

mitgeteilt von **Wilhelm Schwarz,** Bankgeschäft, Bochum, Bongardstraße 14, Telephon 67475

Essen: 22. Mai 1933

Kohlenkuxe	Geld	Brief
Carolus Magnus	3350	3650
Constantin d. Gr.	4350	4700
Deutschland	225	245
Diergardt	2650	2850
Ewald	3450	3700
Graf Schwerin	1850	1950
Heinrich	6500	6900
König Ludwig	5550	5950
Langenbrahm	11500	12100
Kohlenaktien		
Dahlbusch	67.50	70.50
Lothringen	10.50	12.00
Niederrh. Bergw.	27.00	29.00
Braunkohlenkuxe		
Bellerhammer	2400	—.—
Bruckdorf-Nietleben	300	325
Gute Hoffnung	2700	3000
Leonhard	—.—	7600
Michel	8300	9600
Vesta	5700	6100
Braunkohlenaktien		
Zukunft	112.0	—.
Kalikuxe		
Beienrode	500	550
Bergmannssegen	—.—	7900
Braunschw.-Lüneb.	4750	5100
Burbach	—.—	—.—
Einigkeit	—.—	5200
Erichssegen	—.—	2500
Habighorst	1950	2150
Heimboldhausen	2100	2300
Hohenfels	—.—	6200
Hope	4400	4650
Hugo	—.—	6200
Mariaglück	5500	5900
Marie	1650	1750
Marie Luise	1650	1750
Max	1650	1750
Neusollstedt	2050	—.—
Ransbach	—.—	3300
Reichsland	—.—	—.—
Siegfried	—.—	—.—
Wintershall	55000	59000
Kaliaktien		
Adler	61.00	—.—
Bankf. landw. Aktien	42.00	—.—
Hallesche Salz	61.00	64.00
Hannover Kali	53.00	—.—
Kaliw. Burbach alte	19.50	20.5
Burbach neue	—.—	20.50
Kali chem.	—.—	—.—
Wintershall	108.5bG	107bG
Verschiedene Aktien		
Kabel Rheydt	115.0	—.
Schieß-Defries	—.—	—.—
Wagg. Uerdingen	65.00	—.—
Allg. Hochbau	—.—	—.—
Alsberg	—.—	—.—
Masch. Kranbau	35.00	38.00
Rhein. Linoleum	—.—	—.—
Westf. Dinnendahl	60.00	63.00
Eis.- u. Hüttenw.	44.50	46.00
Holl. Goedhardt	84.50	—.—

Köln:

Versicherungsaktien	22. 5.	20. 5.
Aach.-Münch. Feuer	—	950.0
Aachen Rückvers.	142.0	140.5
Agripp. See Fl. L.	—.	215.0
Allianz Leben	220.0	209.5
Allianz u. Stuttg. V.	210.0	220.0
Colonia Feuer kl.	—.	112.0
Col. Rückversich.	191.0	191.0
Gladb. Feuer	—.	—.
Kölner Hagel	—.	—.
Kölner Lloyd	—.	100.0
Kölner Rückvers. große	100.0	100.0
Kölner Rückvers. kleine	68.0	68.0
Viktoria Allgem.	—.—	1300

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte	Div.	22. 5.	20. 5.
Akkumulatoren	12	174.0	178.0
Aku	0	38.5	37.5
A. E. G.	0	26.2	25.5
Aschaffb. Zellst.	0	25.0	25.0
Augsb.-N. Masch.	0	72.2	72.5
Balcke Maschin.	0	—.	34.0
BaroperWalzw.	0	10.1	—.
Basalt	0	26.7	26.2
Bayr. Motoren	0	125.0	123.0
J. P. Bemberg	0	48.0	46.7
Jul. Berger	12	163.7	163.1
Bergmann El.	0	—.	15.5
Berl. Gub. Hutf.	8	—.	—.
" Karls. Ind.	0	76.8	75.0
" Kr. u. Licht	10	113.0	109.8
" Maschinen	0	43.0	41.5
Buderus	0	79.5	77.8
Charl. Wasser	5	79.2	75.2
Chem. Gelsenk.	5	—.	—.
Cont.-Gummi	8	143.0	140.7
Daimler Motor	0	32.0	31.8
Dtsch. Atlant.	8	129.0	127.0
Dtsch. Conti Gas	7	111.2	109.0
" Erdöl	4	115.0	112.2
" Kabel	0	—.	—.
" Linoleum	0	48.6	47.5
" Tel. u. K.	0	71.0	—.
" Eisenh.	0	54.7	54.5
Ditm. Neuhaus	10	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	4	165.0	—.
" Ritt.-Brau.	12	92.2	92.5
" Union-Brau.	0	194.0	195.5
Dürener Metall	6	—.	—.
Düsseld. Dist. Br.	0	—.	—.
" Höf. Br.	3½	—.	—.
Dynamit Nobel	0	—.	—.
Elektr. Lieferg.	5	100.5	98.7
" Licht u. Kr.	6	114.0	114.5
Engelh. Brauerei	5	119.0	119.0
Enzinger	4	72.5	73.0
Erlang. Baumw.	0	71.5	73.5
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Farbenind. I. G.	7	132.8	129.1
Feldm. Papier	0	70.6	69.5
Felten & Guill.	0	67.8	67.0
Gelsenk. Bergw.	0	65.0	63.5
Ges. f. el. Unters.	5	94.0	91.2
Gildemeist. & Co.	0	62.0	62.0
Girmes & Co.	0	5.2	5.5
Gladb. Wollind.	9	142.0	—.
Glasm. Schalke	0	—.	—.
Glückauf Gelsk.	10	—.	131.0
Gebr. Goedh. Düs.	0	64.0	—.
Th. Goldschmidt	0	55.0	51.1
Grün & Bilfinger	15	207.0	—.
Gruschw. Textil	5	82.8	82.7
Guano-Werke	0	61.0	60.0
Hackethal Draht	0	42.1	—.
Hageda	4	70.0	70.0
Hamb. El. Werke	8½	103.2	102.5
HarpenerBergbau	0	97.5	94.7
Hilpert Masch.	0	—.	—.
Hindrichs-Auff.	0	59.0	—.
Hirsch-Kupfer	0	9.0	9.0
Hoch-Tiefbau	6	102.0	103.0
Hoesch K.Neuess.	0	77.5	75.6
Hoffmanns Stärk.	4	—.	—.
Hohenlohe Werke	0	17.5	18.5
Ph. Holzmann	0	58.0	58.1
Hotelbetriebsges.	0	48.2	49.0
Ilse Bergbau	6	150.5	147.0
Ilse Genuß	6	115.2	113.0
Isenbeck Brau	0	—.	—.
Junghans Gebr.	0	32.1	30.2
Kaliwerke Asch.	6	130.0	129.5
Klöcknerwerke	0	62.2	61.8
C. H. Knorr	10	—.	—.
Köln Gas u. E.	3	61.2	60.2
Königs Wilhelm	12	—.	—.
W. Krefft	0	34.5	34.0
Kromschröder	5	—.	—.
Kronprinz Metall	0	32.0	33.5
Küppersb. & Co.	4	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	123.8	122.0
Laurahütte	0	20.4	20.4
Lindes Eismasch.	5	82.5	81.7
C. Lorenz	0	—.	—.
Magdeb. Berg	0	—.	—.
Mannesm. Werk	0	76.6	74.8
Mansfeld. Bergb.	0	26.7	26.5
Masch.-B. Untern.	0	55.2	54.0
Maximil. Hütte	8	118.5	—.
Miag	0	59.5	58.0
Mimosa A.-G.	15	221.0	221.0
Mix & Genest	0	—.	—.
Mülheim Bergw.	3	79.0	79.0
Oberschl. E.-B.	0	10.6	—.
Orenst. & Koppel	0	50.5	49.0
Phönix Bergbau	0	44.2	43.7
Polyphonwerke	0	37.6	37.0
Rheinfeld Kraft	6	—.	95.0
Rhein. Braunk.	10	194.5	191.2
Rhein. Elektr. Vorz	6	96.0	96.0
" Spiegelgl.	0	63.2	62.2
" Stahlwerke	0	93.5	91.0
Rh.-Westf.-El.-W	5	91.2	89.5
Rh.-Westf.-Kalk	0	—.	—.
Riebeck	4,2	90.0	89.5
Roddergr. Br.-K.	24	—.	—.
Rütgerswerke	0	57.5	57.2
Sachsenwerk	7	—.	35.5
Salzdetfurth	9	181.5	179.0
Sarotti	4	84.0	83.0
Schering chem.	8	—.	—.
Schlegel Brauerei	5	—.	—.
Schles. B. u. Z.	0	26.7	—.
" B. Beuth.	5	86.7	87.0
" E. u. Gas A.	8	—.	—.
Schub. & Salzer	15	173.5	174.0
Schuckert & Co.	0	103.5	105.7
Schultheiß-Patz.	4	127.8	123.5
Schwaben-Bräu	6	—.	—.
Siegesdorf Wk.	0	50.0	49.2
Siemens Glasind.	0	—.	—.
Siemens & Halske	7	159.2	155.0
Stett. Chamotte	0	21.7	—.
Stolberg. Zink	0	48.7	48.5
Gebr. Stollwerk	0	46.0	45.2
Tack & Co.	9	—.	—.
Thüri's V. Olfb.	6	80.0	79.7
Th

Nicht 8:8, sondern 7:9

Die deutschen Amateurboxer verloren den Länderkampf gegen Italien

Ferrara, 22. Mai.

In Ferrara, jener italienischen Stadt, die durch ihre großen Marmorbrüche weltberühmt geworden ist, fand am Sonntag abend der dritte Amateurboxländerkampf Deutschland gegen Italien statt. Nach den beiden eindeutigen Niederlagen der italienischen Vorstaffel in Deutschland sah man der dritten Begegnung natürlich mit größtem Interesse entgegen, denn die Italiener hofften zuversichtlich, im eigenen Lande endlich einmal Revanche für die Schlappen der letzten Jahre nehmen zu können. Diese Hoffnungen erfüllten sich auch, denn die Deutschen blieben mit 9:7 Punkten knapp geschlagen (nicht wie ursprünglich gemeldet 8:8 unentschieden). Das Ergebnis des Ländertreffens ist für Deutschland wenig erfreulich, doch muß man berücksichtigen, daß die Deutschen durch ein krasses Fehlurteil im Federgewichtskampf stark benachteiligt wurden.

Eingeleitet wurde der Kampf mit der Begegnung im Fliegengewicht zwischen Spannagel (Barmen) und Urbinato (Italien). Hier feierte der Italiener einen verdienten Sieg nach Punkten. Eine weit bessere Leistung zeigte im Bantamgewicht dafür der Düsseldorfer Beck, der gegen seinen Gegner Trombetta nach Punkten gewann. Im Federgewicht zwischen dem Erfurter O. Kästner und dem Italiener Facchin endete leider mit einem Mißklang. Kästner hatte während des ganzen, sehr lebhaft durchgeführten Kampfes klare Vorteile und lag zum Schluß nach Punkten weit in Front. Trotzdem gab der Ringrichter den Kampf unentschieden! Zu einem überlegenen Punktsieg kam im Leichtgewicht Schmedes (Dortmund), der den Italiener Zanagi jederzeit beherrschte. Im Weltergewicht langte es für den italienischen Vertreter Nacchi zu einem sicheren Siege über Franz (Duisburg). Bernlöhr (Stuttgart) machte diese Schlappe wieder wett, indem er im Mittelgewicht mit Strozzi wenig Federlesens machte und zwei wertvolle Punkte für Deutschland holte. Die beiden letzten Kämpfe gingen für Deutschland verloren und damit auch der Sieg in der Gesamtwertung. Bassi (Italien) kam im Halbschwergewicht zu einem knappen Siege über den Gevelsberger Knfuß. Im Schlußkampf des Abends trafen sich die Schwergewichtler Voosen (Köln) und Medici (Italien). Hier entschied die größere Schlagkraft zu Gunsten des Italieners, dessen Punktsieg von seinen Landsleuten mit unendlichem Jubel begrüßt wurde.

Hein Müller — Vinzenz Hower um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft. Der Großkampftag im Berufsboxen am 25. Juni in Köln sieht im Mittelpunkt des Programms die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Hein Müller (Köln) und Vinzenz Hower (Köln). Das zweite Haupttreffen führt den deutschen Weltergewichtsmeister Gustav Eder (Dortmund) mit dem tschechischen „Wirbelwind" Franta Nekolny zusammen.

Immer das gleiche Bild

Italienische Etappensiege bei der Italienrundfahrt.

Auf der am Sonntag erledigten Italienrundfahrt von Ricconi nach Bologna (189,5 Kilometer) ereignete sich wiederum überhaupt nichts. Alle 51 Teilnehmer erreichten geschlossen das Ziel. Im Spurt war der Italiener Olmo in 5:40,00 Stunden vor Bovet, Binda, Bertoni und Meini erfolgreich. Stöpel kam an 9. Stelle ein, während die drei übrigen Deutschen Buse, Altenburger und Geyer mit der gleichen Zeit mit 41 Fahrern als 11. gewertet wurden. — Die 13. Etappe wurde als Zielfahrt mit Einzelstart über nur 62 Kilometer von Bologna nach Ferrara ausgefahren. Erneut bewies Alfredo Binda seine große Klasse durch einen weiteren Sieg in 1:34,51 Stunden mit dem hervorragenden Stundenmittel von fast 40 Kilometer. Zweiter wurde Demuysere in 1:35:52,2; 3. Morelli 1:38:08,4; 4. Geyer 1:38:08,6; 5. Piemontesi 1:38:34,6; 6. Grandi 1:39:24; 7. Buse 1:39:38,6 Stunden. Stöpel benötigte 1:42:48 und Altenburger kam in 1:46:32,8 ein.

J. Aerts gewinnt die Belgien-Rundfahrt. Die mit der Etappe Courtryk—Brüssel über 216 Kilometer beendete 22. Belgien-Radrundfahrt gewann Jean Aerts, der sich auch im letzten Teilabschnitt den Spurtsieg über 19 Gegner holte. Unter den Ausgeschiedenen befanden sich auch die beiden Deutschen Esser (Aachen) und Olböter (Stettin).

„Rund um Leipzig." Das Straßenrennen „Rund um Leipzig" brachte harte Kämpfe. Es wurde von Münzer (Berlin) in 7,27,42 Stunden vor Handtke (Chemnitz) und Händel (Berlin) gewonnen.

In Bochum spielen
die Glasgow Rangers

Der Club mit den stolzesten Fußball-Rekorden der Welt

Vor ihrer Abreise nach dem Kontinent haben die Glasgow Rangers noch schnell gegen ihren ältesten Gegner den „Wohltätigkeits-Pokal" von Glasgow mit 1:0 geholt. „Queens Park" war dieser Gegner, die einzige wirkliche Amateurmannschaft der Welt, die regelmäßig den Punktekampf mit Profigegnern in erstklassigem Fußball bestreitet. Der „Rangers Football Club"

in Glasgow, der bedeutendsten Fußballstadt Großbritanniens,

konnte im vergangenen Jahre sein 40jähriges Bestehen als Professionalclub feiern. Es klingt für kontinentale Verhältnisse phantastisch, wenn man vom Jahre 1872 als Gründungsjahr eines Fußballklubs spricht. Im Jahre 1887 kamen die Rangers bis zum Semifinale und schieden erst da gegen die bekannte Aston Villa aus, die in diesem Jahre erstmals den Pokal gewinnen konnte. Damit war der Ruf des jungen Clubs bekannt worden. Mit dem Ausscheiden der schottischen Clubs aus dem englischen Pokalwettbewerb überhaupt konzentrierten sich die Vereine von Schottland auf ihren eigenen „Schottischen Cup", der vor genau 60 Jahren für 1000 Mark angeschafft worden war. Im Jahre 1893/94 ging dieser Pokal erstmals in das Heim der Rangers. Seit dieser Spielzeit der 90er Jahre bis heute erschien der Name der Blauen nicht weniger denn siebenmal auf der Liste der schottischen Cupsieger: 1893/94, 1896/97, 1897/98, 1902/03, 1927/28, 1929/30, 1931/32. Der letztjährige Erfolg war ein 3:0-Sieg gegen Kilmarnock.

Noch glänzender aber war die Erfolgserie der Rangers in der Meisterschaft der schottischen Liga. Mit dem Erfolg der vergangenen Saison 1932/33, die den Triumph des Clubs mit 62 Punkten aus 38 Spielen bei nur zwei Niederlagen brachte, haben die Rangers den kaum noch in der Fußballwelt bestehenden Rekord aufgestellt,

nicht weniger denn 20mal Meister ihres Landes und Verbandes

geworden zu sein. Kein Wunder, daß solch eine Meistermannschaft mit unerhörten Erfolgserien seit Jahrzehnten das Gerippe aller Nationalmannschaften der Schotten zu stellen hatte. Auch in dieser Hinsicht ist der Rangers Club der Rekordhalter aller existierenden Clubs überhaupt: Man stelle sich vor, die Rangers haben nicht weniger als rund 80 Internationale für die Länder-Elf für Schottland gestellt! Die Meister-Elf 1933 in der Aufstellung: Hamilton; Gray, M'Aulay; Meiklejohn, Simpson, Brown; Archibald, Marshall, English, M'Phail, Morton oder Flemming sollte es fertigbringen, jeder Club-Elf ohne weiteres auch in der Nachsaison die Stange zu halten.

Enttäuscht werden aber wohl diejenigen sein, die eine Spielweise von den Rangers erwarten, die man auf dem Kontinent noch immer „schottisch" nennt. Dem deutschen Zuschauer wird aber unter normalen Umständen ein Vorteil gegenüber typisch englischen Mannschaften geboten werden: Man kann bei den Schotten so manchen Fußballtrick, so manche Fußballartistik leichter verfolgen und damit zu sehen bekommen, weil die Rangers ebenso wie ihre übrigen Landsleute auf „Schnelligkeit zuerst" spielen.

Bochumer Fußball

Ver. Preußen 07 Bochum — SuS. Recklinghausen 2:2

Auch am Sonntag spielte Preußen 2:2. Ebenso wie am Samstag, lag Preußen bei der Pause mit 0:2 im Rückstand. Sonntag bot Preußen mehr, als man erwarten konnte. Vor allem die beiden Scheidemantel in der Deckung, dann der Torhüter und der Linksaußen waren vorzüglich. Technisch waren die Gäste etwas besser, sie boten aber ein Spiel, dem die Frische und Natürlichkeit im gegnerischen Strafraum fehlte. Die beiden Tore, die sie Mitte der ersten Halbzeit in kurz aufeinander folgender Zeit erzielten, schienen ihnen zu genügen. Aber sie hatten nicht mit der erwachenden Kampfkraft der Bochumer gerechnet. Keinen noch so aussichtslosen Zweikampf, den man gescheut hätte. Und als nach dem Wechsel ein berechtigter Foul-Elfmeter die Preußen dem ersehnten Unentschieden näher brachte, gab es für sie keinen Augenblick der Ruhe mehr. Und endlich — zehn Minuten vor Abpfiff — war es geschafft: Linksaußen schoß unter großem Beifall den längst verdienten Ausgleich. Zum Siegtor aber fand sich keine Gelegenheit mehr.

*

SpV. Bochum-West — Germania 06 (komb.) 2:4. Gleich vom Anstoß zeigte sich Germania als der Vertreter der höheren Klasse. Schönes Kombinationsspiel brachte Germania schon nach kurzer Zeit in Führung. Obwohl Bochum-West äußerst eifrig war, konnte die Niederlage nicht abgewehrt werden, da der eingestellte Ersatz versagte.

SpV. Bochum-West — SpV. Welper 2:2. Obwohl die Bochumer schon ein Treffen ausgetragen hatten, begann der Kampf trotz sommerlicher Hitze mit lebhaftem, verteiltem Feldspiel, bei dem sich die Bochumer als die besseren entpuppten. Viele günstige Torchancen wurden nur durch die Unentschlossenheit des Sturmes vergeben Das Unentschieden entsprach aber dem weiteren Spielverlauf.

Germania Querenburg — Post-SpV. Bochum 1:10. Bis zur Halbzeit lieferte der Platzverein dem Gast ein fast ausgeglichenes Spiel. In der 12. Minute fiel das einzige Tor der ersten Halbzeit für die Post. Nach der Pause fielen in kurzen Abständen sechs Tore. Das Ehrentor für Querenburg fiel kurz vor dem Abpfiff.

BV. Langendreer 07 — BV. Gerthe-Hiltrop 12:0. Die Langendreerer landeten auf eigenem Platz gegen den Ortsnachbarn einen überzeugenden Sieg, der schon mit einem 5:0-Vorsprung bei der Halbzeit in etwa feststand. Das Können der Platzbesitzer war so feldbeherrschend, daß die Stürmerlinie stets im gegnerischen Strafraum lag.

Phönix Bochum — Turnerbund Eickel 3:1. Phönix hatte zu einem Abendspiel den Nachbar Turnerbund Eickel verpflichtet. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Auch der klassenhöhere Gegner konnte den Siegeszug der Phönix-Elf nicht unterbrechen. Die erste Halbzeit sah Phönix überlegen. Zwei Tore durch den Halblinken brachten das 2:0-Halbzeitergebnis. Nach Wiederanstoß drängte Eickel kurze Zeit und holte auch ein Tor auf. Dann war aber Phönix wieder überlegen und kam auch durch den Halbrechten noch zu einem dritten Treffer.

BfB. Langendreerholz — Teutonia Riemke 2:2. Ein gleichwertiges Freundschaftsspiel lieferten sich diese beiden Mannschaften, das verdientermaßen unentschieden endete.

Fortuna (Lehrmannschaft — SS.-Lehrsturm I/30 3:4. Die Fortunen hatten am Sonntag den SS.-Lehrsturm (Abteilung Fußball) zu Gast. Die SS. konnte durch ihren Eifer einen Sieg erringen, der auch bei mehr Glück höher hätte ausfallen können. Besonders zu gefallen wußten der Innensturm, der Mittelläufer und der Torwart.

Erle 08 ist Meister

der Gruppe Gelsenkirchen-Wanne der 1. Bezirksklasse.

In der Gelsenkirchen-Wanner Gruppe wurde die Lage durch die Spiele des 21. Mai wesentlich geklärt, denn Buer 07 brachte es durch seinen 2:0-Sieg über TV. Eickel fertig, sich den Klassenverbleib endgültig zu sichern. — Im Treffen Resse 08 gegen Preußen Wanne (3:2) wurden die Wanner auf den vorletzten Tabellenplatz zurückgeworfen.

Die Tabelle nach dem 21. Mai.

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte	
Erle 08	24	17	3	4	71:30	37	11
Gelsenkirchen 07	24	15	5	4	58:33	35	13
TV. Eickel	24	13	5	6	58:34	31	17
Röhlinghausen	23	12	3	8	55:43	27	19
VfB. 09/13	24	9	6	9	51:48	24	24
Union Günnigfeld	24	9	6	9	43:38	24	24
SC. Hassel	23	9	4	10	42:44	22	24
Hüllen 07	23	8	5	10	50:51	21	25
Resse 08	24	9	3	12	40:46	21	27
Buer 07	24	7	7	10	36:57	21	27
Preußen Wanne	24	8	4	12	50:61	20	28
Schalke 96	24	1	3	20	26:59	5	43

Wattenscheid 09 — Concordia Bochum 5:1. Die Wattenscheider zeigten durch Neueinstellungen verbesserte Stielstärke. Die Bochumer erzielten die Führung, doch fiel bald der Ausgleich durch Halblinks. Nach der Pause erhöhte der linke Läufer auf 2:1 und der Mittelstürmer durch zwei weitere Treffer auf für die Platzherren. Den Schlußerfolg führte der rechte herbei.

Erste deutsche Erfolge

bei den französischen Tennismeisterschaften.

Paris, 22. Mai.

Die Internationalen Tennismeisterschaften Frankreich nahmen am Montag im Pariser Roland Garros-Stadion mit den Doppelspielen ihren Anfang. Im Damenvierer hatten Cilly Außem/Hilda Krahwinkel über das französische Paar Gallen/Kleinadel 6:1, 6:2 einen leichten Erfolg zu verzeichnen. Der Berliner Prenn gewann mit dem Amerikaner Shields als Partner den ersten Kampf im Herrendoppel mit 6:3, 6:3 gegen die Brüder Merlin (Frankreich).

TuS—Krefeld

Ein Spitzenereignis der westdeutschen Leichtathletik

Nach langen Verhandlungen ist das Zusammentreffen der schnellsten deutschen Sprinter nun beschlossene Sache geworden: Der Klubkampf TuS. Bochum-Preußen Krefeld steigt am Sonntag, 28. Mai im TuS.-Stadion. Die Anregung für diesen Kampf kam von den Leuten aus der Seidenstadt aus. Die Ausschreibung sieht folgende Wettbewerbe vor: 100-Meter-, 200-Meter-, 400-Meter-, 800-Meter-, 3000-Meter-Lauf, 4×100-Meter-Staffel, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung und eine 10×½-Runden-Staffel.

Polizei SV. siegt

im Leichtathletikklubkampf gegen SC. Dahlhausen 1008:537,10 Punkten

Der Klubwettkampf endete mit einem Siege des Polizei-Sportvereins. Im 100-Meter- und Hochsprung hatten die Dahlhauser Vorteile, die den Bochumern durch überragende Leistungen im Wurfübungen und den Sieg der 10×½-Runden-Staffel aber überboten wurden. Die Leistungen in den übrigen Konkurrenzen waren ziemlich ausgeglichen.

Die nationale Schachwerbewoch

Der Auftakt in den Bochumer Schachvereinen

Als Auftakt einer neuen Epoche im Schachleben findet vom 22. bis 28. Mai in ganz Deutschland die erste nationale Schachwerbewoche statt. Durch großzügige Wertung sucht man dem Schachspiele neue Anhänger zuzuführen. Massenwettkämpfe, Reihenspiele und Vereinskämpfe sind die Mittel, die zuerst geeignet sind, diesem Zwecke zu dienen. Auch die Bochumer Schachvereine sind nicht müßig gewesen, zu ihrem Teil beizutragen, damit das hohe Ziel erreicht wird. Regstes Leben herrschte Montag abend im Lokale Lotz bei den Jüngern des königlichen Spiels. Die „Schachfreunde" unter der Leitung des Herrn Küper hatten den Abend wirklich gut aufgezogen, so daß die Werbung in vollstem Maße erreicht sein dürfte. Nicht weniger als 20 Neuanmeldungen hatte der Verein zu verzeichnen. Die Mitwirkung des Gesangvereins der NSDAP. unter der Stabführung des Herrn Heesen zeugte von bestem Können dieser Sängerschar. Herr Küper hielt die Begrüßungsansprache, in der er zur regsten Werbung aufforderte. Für die Kreisleitung der NSDAP. erschien Herr Linke. Bekanntlich hat Reichsminister Dr. Goebbels im „Großdeutschen Schachbund" das Ehrenpräsidium übernommen. Als Vertreter des Bochumer Schachbundes sprach Herr Hülsmann. Bundesmeister Paul Kroll hielt dann einen aufschlußreichen theoretischen Vortrag über Schachprobleme. Der Abend wurde mit einem Simultanspiel auf 30 Brettern beschlossen.

Auch die verschiedenen anderen Bochumer Vereine stellten sich in den Dienst der ersten nationalen Schachwerbewoche, der vollster Erfolg zu wünschen ist.

Am Mittwoch Fortsetzung

Am zweiten Tage der Schachwerbeveranstaltungen, Mittwoch, 24. Mai, gibt der Westfälische Meister L. Josteit im Vereinsheim der Bochumer Schachgesellschaft, Restaurant Brauckmann, ein Reihenspiel gegen 30 bis 40 Gegner. 40 Gegner sind eine achtunggebietende Zahl und man darf mit Recht auf den Ausgang dieses geistigen Kampfes eines einzelnen gegen viele gespannt sein. Freitag, 27. Mai, abends, ebendaselbst theoretischer Unterricht und Spielgelegenheit für Spieler jeder Stärke.

Der Schachverein „Königsspringer", Restaurant Bornewasser, Kortländer, eröffnete den Reigen seiner Werbeveranstaltungen Montag abend mit einer Simultanvorstellung seines Vereinsmitgliedes, des Westfälischen Meisters G. Rogmann. Der Werbetag am Mittwoch wird sicher ein voller werden. Ab 8 Uhr spricht G. Rogmann, der bekanntlich ein ausgezeichneter Theoretiker ist, über „Theorie des Schach".

Freitag, 26. Mai, ab 8 Uhr, sind Reihenspiele, Gästeturniere und Unterricht vorgesehen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

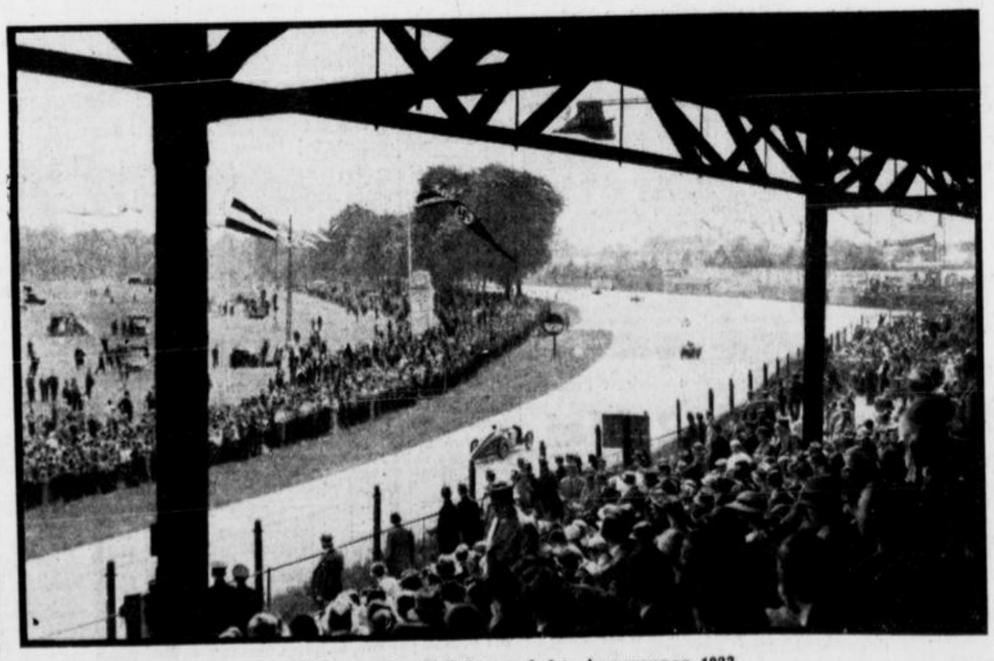
Aus den Turn- und Sportvereinen

Der ländliche Reit-, Fahr- und Zuchtverein Bochum und Umgegend hielt seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokale Karl Niggeling in Eppendorf ab. Der 1. Vorsitzende, Gutsbesitzer August Dickmann, sprach Begrüßungsworte. Durch Tod verlor der Verein im Jahre 3 Mitglieder, und zwar Gutsbesitzer Bu... Zimmermann und Rüser. Der Jahresbericht zeigte die vielseitige, erfolgreiche Betätigung bei den beschickten Reit-Fahrturnieren, Werbe- und Schaureiten und das Training der aktiven und der Jungreiter unter der Leitung von Reitlehrer Renner. — Einen vom Major von S... hagen im vergangenen Jahre gestifteter Ehrenpreis der Reiter Kost jun. errangen. Beim Reit- und Fahr... in Hattingen konnten auch die Reiter Albert Kost, ... und Vogellang sehr beachtliche Erfolge erzielen. — Der Mitgliederbestand bewegt sich auch auf der alten Höhe, die Jugendgruppen lassen mit ihren allwöchentlich ein... triebenen Uebungen und Leistungen einen gesunden ... lichen Nachwuchs für die Zukunft erwarten. Lobend ... den Verein sprach sich auch der Inspekteur der Lan... Reit- und Fahrvereine Deutschlands, Hauptmann Bött... aus. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die ... wahl des Vorstandes wurde wie folgt vorgenommen: ... sitzender Gutsbesitzer August Dickmann, 2. Vorsitzender Heinrich Sudhoff, Schrift- und Kassenwart, Landwirtschule Bochum, Technische Leitung Reitlehrer Renner, ... vertreter Kost jun., Obmann Fritz Knoop-Ternedden, ... sitzer Spelberg, Eibera, Röhlingbaus, Hordel, ... führender Beirat Oskar Wortmann genannt Wi... Ehrenmitglieder Gutsbesitzer Schulze-Vellinghaus, ... Kost sen. und Wilhelms. Im weiteren Verlauf der ... sammlung wurde die Besprechung zu dem vom 7. bis ... in Bochum stattfindenden Westfälischen Verbandsfest fortgeführt, bei dem sich der Verein im Umzug mit ... deren Ueberraschungen, so einer westfälischen Bauern... und der Darstellung sonstiger früherer altbäuerlicher ... beteiligen wird.

Germania 06 Bochum. Germania 06 hatte die Mi... am Samstag zur Generalversammlung zum Vereinslo... laden. Von den zahlreich Erschienenen wurde trotz ... gegebener Kritik den Vorstandsmitgliedern der Dank ... geleistete Arbeit ausgesprochen. Beim Rückblick auf ... gangene Jahr wurde besonders der guten Leistungen ... Mannschaften gedacht. Die für die 1. Stammmannsch... folgreich gewesene Mitteldeutschlandreise und die ... einem Punkt, als Tabellenzweiter, hinter der Meister... schaft Schalke 04 beendete Meisterschaftsserie wurde ... sonders hervorgehoben. Bei der Neuwahl des Vor... wurde auf Vorschlag des amtierenden Versammlungsl... der bisherige Spielausschußobmann einstimmig zum ... rer des Vereins ernannt. Herr Witt versprach ... den Verein im Sinne der nationalen Erhebung zu ... Seine zur Mitarbeit mahnenden Worte klangen ... Wunsch aus, daß die in Kürze in den Vorstand ... Mitglieder auch ihre Kraft widmen möchten zum Wo... gesamten deutschen Sportbewegung. Das Deutschland... das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Versammlung.

STV. Werne. In seinem Vereinsheim „Zur ... Flotte" hielt der Sport- und Turn-Verein am ... seine sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung ab, ... durch den ersten Vorsitzenden Wortelmann eröffnet ... Anschließend berichtete der Fußballobmann Kleine ... letzten Ereignisse in der Fußballabteilung, der ... Trumbach sprach über die Handballabteilung, der ... Müser über die Tennisabteilung, für die Fußballab... teilung in Verhinderung des Jugendleiters Scholl ... sitzende Wortelmann und der Jugendleiter Heine ... Handballjugendabteilung. Der Schatzmeister Aufm ... gab den Kassenbericht. Auf Grund der tadellosen ... führung wurde Entlastung erteilt. Der frühere ... Vorsitzende des Vereins, Ehrenvorsitzender Ernst ... wurde zum Führer des Vereins einstimmig gewählt. ... neue Führer sprach der Versammlung seinen Dank ... große Vertrauen aus und gelobte, den Verein im ... nationalen Regierung zu führen. Alle übrigen Vor... und Ausschußmitglieder verblieben in ihrem Amt.

Hunderttausende sahen zu



Ein Blick von der Tribüne auf das Avusrennen 1933.
Das Rennen endete, wie schon berichtet, in beiden Klassen mit Siegen der elsässischen Marke Bugatti. Unser Bild zeigt einen Augenblick aus dem Rennen der kleinen Wagen.

Vom Turf

Saint-Cloud, 22. Mai

1. Rennen: 1. Sombrero (Morjau), 2. Chateau C... 3. Ilda. Toto: S. 51, Pl. 19, 90, 67.
2. Rennen: 1. Blue Roc (Torterolo), 2. ... 3. Knight of Malta. Toto: S. 32, Pl. 21, 63, ...
3. Rennen: 1. Cavalcadeur (Bouillon), 2. Fair ... 3. Les Andelys. Toto: S. 232, Pl. 40, 31½, 14.
4. Rennen: 1. Thieffry (Bonaventure), 2. Veila, 3. ... mantaire. Toto: S. 37, Pl. 13, 11.
5. Rennen: 1. Parthia (Robson), 2. Mobel, 3. ... Romaine. Toto: S. 164, Pl. 57, 109, 64.
6. Rennen: 1. The Trait (Sibbritt), 2. ... 3. Compere Guilleri. Toto: S. 70, Pl. 22, 17, 15.
7. Rennen: 1. Sabine (Pratt), 2. Cypre, 3. ... Toto: S. 242, Pl. 43, 15, 56.

Unsere Voraussagen

Enghien, 23. Mai.

1. Rennen: Regalon — Principessa. **2. Rennen:** ... Bey — Muttersholy. **3. Rennen:** La Camargue — ... guette. **4. Rennen:** Jean Victor — Toledo. **5. ...** Strident — Le Ludion. **6. Rennen:** Pique Nique — ...

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Massenkonzert in der Westfalenhalle

Kapellen — Reinertrag für Hinterbliebene der SA.

...und, 22. Mai. Der SA.-Gruppe Westfalen ...halten geblieben, als erste in Deutschland ein ...konzert von 450 Musikern der vereinigten ... der SA.-Gruppe Westfalen unter Mitwir... 60 Spielleuten der SA. zu bringen. Das ...ses wuchtigen Klangkörpers findet am Mitt... Mai, 8 Uhr abends, in der Dortmunder West... hatt. Da der Reinertrag den Familien der ...SA.-Kameraden zugute kommt, die Eintritts... volkstümlich gehalten sind, ist mit einer aus... Westfalenhalle zu rechnen. Mitgeteilt sei ..., daß das ausgewählte Programm mit dem ...penstreich endet. Die Karten werden in den ...Vorverkaufsstellen der Westfalenhalle verkauft; ...en alle örtlichen SA.-Führer Bestellungen ent...

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

...und, 22. Mai. Auf der Hagener Chaussee ...hausen ereignete sich am Sonntag abend ge... ein schwerer Zusammenchstoß zwischen einem ...ftwagen und einem Motorrad. Der Motor... Franz Rudolf aus Werne wurde so schwer ...s er auf dem Wege zum Hörder Krankenhaus ...ei weibliche Insassen des Personenwagens, ...Weimert und Tilly Tönig, wurden mit schwe... ...ungen ins Krankenhaus gebracht.

Paketschwindeleien aufgedeckt

...und, 22. Mai. Bei der Paketausgabe der ...st wurde im April dieses Jahres festgestellt, ...r Pakete von unbefugter Seite in Empfang ...worden waren. Die Ermittlungen der Kri... im Verein mit der Postüberwachung führ... ...ligen Klärung des Tatbestandes und Fest... Täter. Die Schwindler erbeuteten eine große ...schäftspakete zweier Firmen aus Dortmund. ...erten Waren wurden zu Schleuderpreisen ver... Zahl und der Wert der entwendeten Pakete ...nicht genau festgestellt werden. Im ganzen ...r Angelegenheit sechs Personen festgenommen

Am Pranger

...22. Mai. Eine sehr gesunde und besser als ...wirkende Strafe hat man jetzt hier wieder ... Drei junge Burschen hatten nämlich in einer ...chte mutwillig eine Straßenlaterne zerstört. ...g es, einen der Burschen zu fassen. Die ...teilt nun zu der sehr gesunden, aber auch ...Strafe, diesen Burschen um die Mittags... Stunde auf dem Marktplatz an der zertrüm... ...rne stehen zu lassen mit dem Schild in der ...r haben mutwillig Eigentum der Stadt zer... stört." Die beiden anderen Burschen wurden ebenfalls gefaßt und auch an den Pranger gestellt.

Raubmord

Köln, 22. Mai. Die Kriminalpolizei hat mit Unterstützung der Dürener und der Xantener Polizei jetzt feststellen können, daß als Täter für den Raubmord an dem Melker Wilhelm Wessel, der am Freitag in der Feldscheune bei Brockendorf tot aufgefunden wurde, der 22jährige Melker Walter Schurek aus Xanten in Frage kommt. Schurek ist flüchtig.

Austritte aus der münsterischen Zentrumspartei. Vier Stadtverordnete des Zentrums haben durch einen Brief dem Vorstand der Partei mitgeteilt, daß sie ab sofort ihre Stadtverordnetenmandate niederlegen und aus der Partei austreten.

Gewerkschaftsgelder veruntreut. Der auf der Zeche „Alter Hellweg" in Unna beschäftigt gewesene Bergmann Drehfuß, der dem Betriebsrat der freien Gewerkschaft angehört hat, wurde wegen Unterschlagung von 6000 Mark Gewerkschafts- und Unterstützungsgeldern festgenommen.

Haussuchungen in Hamm. — 55 Festnahmen. Die Staatliche Polizei nahm in den Kolonien Ostwennemag und Heeßen umfangreiche Durchsuchungen vor. Hierbei wurden größere Mengen Schuß-, Stich- und Hiebwaffen, ferner zahlreiche Zersetzungsschriften der KPD. vorgefunden und beschlagnahmt. 55 Personen wurden vorläufig festgenommen.

Tödlicher Verkehrsunfall in Steele. Am Samstag, gegen 19.30 Uhr, fuhr der 12 Jahre alte Schüler Werner Bien aus Essen an der Straßenkreuzung Berliner Straße, Wilhelmstraße und Dahlhauser Straße in Steele mit seinem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen und wurde überfahren. An den Verletzungen ist der Knabe im Krankenhause gestorben.

Die Bilsteiner Tabak- und Zigarrenfabriken arbeiten wieder voll. Trotz der Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise sind die Bilsteiner Tabak- und Zigarrenfabriken voll beschäftigt.

Hohe Strafen für Devisenschieber

§ Düsseldorf, 22. Mai. Wegen umfangreicher Devisenschiebungen verurteilte das hiesige Schöffengericht den Kaufmann Karl Aßmann und den Metzger Peter Heymans, beide aus Düsseldorf, zu schweren Strafen. Aßmann erhielt ein Jahr Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, Heymans hatte für 38 500 RM. Speck im Juli 1932 aus Holland eingeführt und den Warenpreis von 22 000 Mark verschoben. Im August führte Aßmann mit dem Metzger Heymans weitere 200 000 Kilogramm Speck ein im Gesamtbetrage von 116 000 Mark.

Skandale um das Stadtlohner Wasserwerk

Münster, 22. Mai. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zum Nachteil der Stadt Stadtlohn hatte sich der Kaufmann und Ingenieur Dirks aus Münster vor der Strafkammer in Münster zu verantworten. Im Hintergrunde dieses Prozesses schwebte der Skandal um den Bau des Stadtlohner Wasserwerkes, der schon zu heftigsten Angriffen gegen den Bürgermeister Broeker (Stadtlohn) führte und noch völlig aufgeklärt werden muß. Als man sich in Stadtlohn zum Bau eines Wasserwerkes entschloß, bemühte sich auch Dirks als Leiter und Gründer der Westdeutschen Wasserversorgungsgesellschaft Münster um den Auftrag, den er schließlich durch Vermittlung eines Freundes erhielt, der sich von Bürgermeister Broeker 15 000 Mark geliehen hatte und damit Teilhaber der Firma geworden war. Der Kostenanschlag betrug rund 400 000 Mark, rund 625 000 Mark aber standen auf der endgültigen Abrechnung zu lesen. Diese Ueberschreitungen waren möglich, trotzdem man den Magistratsbaurat Verfürth (Münster) gegen ein Honorar von 800 Mark mit der Oberleitung beauftragt hatte. Später erfuhr man dann, daß ein Sohn des Verfürth von einem Teilhaber des Angeklagten für Studienzwecke 2500 Mark erhalten hatte. Gelder, die bei der Wasserversorgungsgesellschaft eingingen, wurden

zum größten Teil verpulvert.

Der Buchhalter war angewiesen, dem Mitinhaber und Freunde des Stadtlohner Bürgermeisters monatlich 1000 Mark an Gehalt und bis zu 400 Mark Spesen auszuzahlen. Eine besondere Bewandtnis hatte es noch mit dem Konto „Technische Mithilfe", aus dem an gewisse Leute Beträge gezahlt wurden. So will der Angeklagte dem Baumeister Hövelmann 2000 Mark als Darlehen ohne Rückzahlung gegeben haben, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßte:

„Das stinkt ja zum Himmel!"

Der Stadtverordnetenvorsteher in Stadtlohn erhielt vom Angeklagten 1000 Mark. Angeblich handelt es sich um Kostgeld für einen vom Angeklagten beschäftigten Arbeiter, der bei dem Stadtverordnetenvorsteher wohnte. Zu der Behauptung des Angeklagten, daß der Bürgermeister zweimal von ihm 10 000 Mark erhalten habe, erklärte dieser, daß es nicht stimme. Er habe außer einem Zinsbetrag von 1500 Mark nie einen roten Heller vom Angeklagten erhalten. Die 1500 Mark hätte Dirks ihm im Auftrage seines Freundes überreicht, der ihm auch das Darlehen inzwischen zurückgezahlt habe. Nach der Zeugenvernehmung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängnis, während der Staatsanwalt 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis beantragt hatte. Die Affäre um das Stadtlohner Wasserwerk dürfte noch weitere Kreise ziehen.

Bonzenparadies „Frönspert"

Das Wochenende Dortmunder Marxisten

Dortmund, 22 Mai. Als die Dortmunder Pressevertreter vor mehreren Jahren das Erholungsheim Frönspert bei Hamm auf Einladung der Dortmunder Allgemeinen Ortskrankenkasse besichtigten, wurden bei dem Rundgang schon Bedenken laut, ob Größe und Ueppigkeit der Ausstattung für die Unterbringung von 120 Pfleglingen wirklich erforderlich und die sehr hohen Ausgaben auch nötig waren. 1913 hat die Allgemeine Ortskrankenkasse das Wald- und Wiesengut mit etwa 700 Morgen Land gekauft. 1920 wurde das Genesungsheim fertiggestellt, das in der Folgezeit um- und ausgebaut wurde. Nun hat der Reichskommissar der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund diese Einrichtung etwas näher unter die Lupe genommen und festgestellt, daß wie anderswo auch hier die Beauftragten es sich auf Kosten der Allgemeinheit recht wohl sein ließen. Frönspert wurde zum Wochenendtreffpunkt der Dortmunder Marxistenprominenz. Für sie standen Zimmer mit Parkettfußböden und Klubsesseln bereit. Es wurde ein Jagdhaus angelegt, zu dem 120 Morgen eingehegte Jagd gehörten. Auch ein gut besetzter Weinkeller für das gelegentliche „Schüsseltreiben" fehlte nicht. Dieses Jagdhaus, das in aller Heimlichkeit errichtet wurde, wurde mit elektrischem Licht, Radioanlage und allen sonstigen Bequemlichkeiten ausgerüstet. Hier waren die marxistischen Machthaber Dortmunds gern zu Gast und wurden auf Kosten der Versicherten und Erholungsbedürftigen bewirtet. Als der Kassenausschuß einmal dieses Wochenendhaus, das schlechthin „Jagdhütte" genannt wurde, besichtigte, wurden fünf Dutzend Hähnchen geschlachtet, Wein und Steinhäger in Mengen vertilgt. Die einfachen Kassenpatienten und das aus etwa 100 Köpfen bestehende Personal von Frönspert wurden natürlich etwas anders verpflegt. Der Reichskommissar hat energisch durchgegriffen und das marxistische Personal einschließlich des Heimleiters entfernt. Ein neuer Geist ist in Frönspert eingezogen, das nun wieder seinem eigentlichen Zweck, der Erholung und Kräftigung der leidenden Menschheit, dienen wird.

Briefe an den „Bochumer Anzeiger"

Liebwr Bochümmer Anzeigwr

Sehr oft muß man die Feststellung machen, daß unsere liebe deutsche Provinz Ostpreußen als „Polackei" und seine Bewohner als „Polacken" bezeichnet werden. Wie ist es nur möglich, daß die deutschste aller Provinzen in einen so schmählichen Ruf kam? In fast allen Schichten der Bevölkerung gibt es einen großen Prozentsatz Leute, die sehr erstaunt, ja sogar entrüstet sind, wenn man sie darauf hinweist, daß Ostpreußen altestes, urdeutsches Kulturland und nicht, wie sie meinen, ob aus Bosheit oder aus Dummheit, mag dahingestellt bleiben, „Polackei" ist. — Noch heute hörte ich zufällig im Vorbeigehen Gesprächsfetzen zweier Männer: „Da kommt dann so ein dummer „Polack" von Ostpreußen" . . . Mit dieser falschen Meinung muß unter der Bevölkerung gründlich aufgeräumt werden. Jedem guten Ostpreußen, der seine Heimat liebt, muß das Herz bluten, wenn er sieht, wie sein armes und doch so wertvolles Heimatland so verachtet wird. Du, lieber Bochumer Anzeiger, hast mir und vielen, vielen meiner Landsleute schon oft große Freude bereitet, wenn Du für unsere teure Heimat eine Lanze brachst und Deinen Lesern Ostpreußen so schildertest in Wort und Bild, wie es wirklich ist. Ostpreußen hat einen ungeheuer großen Teil seiner besten Söhne für das Vaterland geopfert. Ostpreußen war mit das erste Land, in dem die nationalsozialistische Bewegung festen Fuß faßte. Ostpreußen hat stets im Laufe der Jahrhunderte seine treudeutsche Gesinnung bewiesen, um so mehr hat es größten Anspruch auf die Wertschätzung und Achtung aller deutschen Volksgenossen.

G. W.

Heute morgen gegen 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Fritz Winkelmann

geb. Knickmeier

Alter von 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Fritz Winkelmann
nebst Kindern und Anverwandten

Bochum-Werne, den 21. Mai 1933
Robert-Müser-Straße 3

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Mai 1933, nachmittags Uhr, von Altenbochum, Wasserstraße 23, aus statt

---

...nung vor ungerechtfertigten Preis... ...gerungen für Gegenstände des täg... ...en Bedarfs.

...einhandel mit Lebensmitteln wie auch auf ...en Gebieten des Einzelhandels beobachtete ...erforderungen stellen eine Bedrohung der ...nshaltung unserer schaffenden Bevölkerung ...der auf öffentliche Unterstützung angewie... ...n Volksgenossen dar. Sie sind ungerechtfertigt ...können daher zu einer Gefahr für die ruhige ...führung des wirtschaftlichen Gesamtplanes ...es Volkskanzlers Adolf Hitler werden. Ich ...e die beteiligten Kreise auf ihre Pflicht hin, ...Gewinn im Rahmen des Erlaubten zu halten, ...gebe der bestimmten Erwartung Ausdruck, ...ich nicht gezwungen werde, andere Maß... ...en zu treffen.

...um, den 22. Mai 1933

Der kom. Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

EIS

Lieferung an
Wirte, Gewerbetreibende und Private
Ab Werk u. frei Haus. Schnelle und zuverlässige Bedienung.

...G.m.b.H., Bochum, Ringstr. 25 (in der Brauerei Moritz Fiege) **Ruf 66272**

Frl. sucht alleinst. Dame zur **Freundin**, Alter 58—63 Jahre. Zuschrift. u. C. B. 25305 an die Gesch. d. Ztg.

Heirats-Gesuche

Streng reell! Jg. Geschäftsmann, 1,68 gr., evgl., sucht auf dies. Wege pass. **Lebensgefährtin**, Anf. 20er, Zuschr., mögl. mit Bild (zurück) u. B. W. 25321 a. d. Gesch.

Bettfedern

wie neu durch die modernste **Reinigungsmaschine**
Kostenl. Abholung u. Zustellung

Bettenhaus Schneider
Bochum, nur Mühlenstr. 2, am Rathaus



Sie war dick

heut geht sie tanzen und schwimmen.

Ich war so dick, daß mir sogar das Gehen Beschwerde machte. Die verschiedenen Mittel und Hungerkuren nutzten nichts. Heut gehe ich tanzen und schwimmen. Meine Freundinnen beneiden mich um meinen jugendlich straffen Körper. Dasselbe kann jeder in kurzer Zeit erreichen, der die echten Miamol-Dragees (Miamolets) benutzt. Sie bekämpfen wirksam die Ursachen der Fettsucht und geben dem Körper die zur Entfettung nötigen Hormone in standadisierter Form ohne schädliche Nebenwirkung und ohne das Herz anzugreifen. Miamol-Dragees kosten RM 2,50, die Kurpackung (dreifach) RM 7,—.

Gratisprobe und lehrreiche Broschüre über Entfettung durch Miamol-Vertrieb Bad Blankenburg, Thürw., Markt 38. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt in Bochum in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße, Ecke Bongardstraße; Glückauf-Apotheke, Bochum-Gerthe

---

Stempel Schilder
Qualitätsarbeit
Bochau & Freese
die alte leistungsfähige Firma
Viktoriastraße 25

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
Mühlenstraße 16
NäheRathaus. Tel. 61346

Wegen
Kinderwagen



nur bei
Schlipper fragen
Kortumstr. 109
Ganz **billige** Einführungs-Preise bei bekannt guter Qualität

---

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Gentarin"**. Wirkung überraschend. Preise herabgesetzt. Erhältlich in den Apotheken.



Naschkatze

Molkerei Waren a.d.H. ... Waren in Meckl.

Rein deutsches Unternehmen

Gartenmöbel



Liegestühle Hartholzgestell, mit prima Juteleinen . . 3,50	1,95
mit Fuß- und Armstütze . 6,25, 5,25	4,75
Balkonschirm 150 cm ∅	9,50
Gartenschirm 180 cm ∅ . . .	10,90
Klappstuhl geölt. Natur lackiert, 4,90	4,25
Klappsessel Natur lackiert . .	5,90
Strandsessel mit mod. Bezug .	5,25
Klapptische Natur lackiert . .	10,90

Promenadenwagen in eleganter Ausführung . . . 52.- **45.-**

Kinderwagen

Wochenendwagen vor- u. rückwärtsfahrend, Nickelschiebestange . .	10,95
m. Nickeltangendrädern, Seitenausschlag	13,50
in 6facher Riemenfederung, Seitenausschlag, Nickeltangendräder . .	17,50
Sitzliegewagen mit 6fach. Riemenfederung, Nickeltangendrädern .	24,90
Promenadenwagen mit fest. Kasten, 6facher Riemenfederung	32,50

A. Kniesenberg, Bochum

Moellers Bestecke
mit 100 gr Feinsilber-Auflage, kompl. 36-teilig **nur RM. 58.—**
Ebenso massiv Silber billigst! Ratenzahlung. 50 Jahre Fabrik-Garantie. Katalog u. Muster frei
Besteckfabrik Moellers & Co SOLINGEN 31

Polizeiverordnung betreffend die Benutzung des Städtischen Schlachthofes in Bochum

In Abänderung der Polizeiverordnung betreffend die Durchführung der für den Städtischen Schlacht- und Viehhof erlassenen Betriebsordnung vom 19. Juli 1929 ist eine neue Polizeiverordnung über die Benutzung des Städtischen Schlachthofes vom 6. Mai 1933 erlassen worden. Die neue Polizeiverordnung ist im Amtsblatt der Preußischen Regierung in Arnsberg vom 20. Mai 1933 veröffentlicht. Interessenten können sie auch beim Bochumer Schlachthof oder beim Städtischen Polizeiamt (Rathaus, Zimmer 4) und in den Verwaltungsstellen einsehen.

Bochum, den 6. Mai 1933.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 24. Mai, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Anrichte; 2. ein Speisezimmer; 3. 1 Klubsessel; 4. 1 Büfett, 1 Kredenz; 5. 1 Partie Bücher, 1 Theke, 1 Schreibmaschine.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher, Oskar-Hoffmann-Straße 176.

Zwangsversteigerung

Am 24. Mai, 11 Uhr, werde ich Alleestraße 54 folg. Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Vitrine, 1 Dauerbrenner, 1 Klavier (Lehmann), 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Rundfunkapparat, 1 Stehlampe, 2 Sessel, 1 Serviertischchen, 2. 1 kompl. Speisezimmer, 3. 1 Küchenbüfett, 4. 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Stehlampe (Flammig) mit Tisch, 2 Sessel (Plüsch), 1 gr. Klubsofa (Plüsch), 1 ovalen Ausziehtisch, 5. 1 Schreibmaschine (Conti), 1 Rollschrank, 1 kompl. Herrenzimmer, 1 Klavier (St. Hein).

Seyda, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, dem 24. Mai,** vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Nähmaschine, 1 Grammophon; 2. 1 rund. Tisch; 3. 1 Radioapparat mit Akku u. Anode; 4. 1 Klavier; 5. 1 Radioapparat und Zubehörteile.

Bochum, den 23. Mai 1933.

Dörmann, Obergerichtsvollzieher.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule — Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrot. Betriebst. - Hoch-, Tief-, Eisenbetonb. - Architektur
Staatskommissare | Gegr. 1891 | Lehrpläne frei

Schluß des Total-Ausverkaufs!
Ende dieser Woche
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
z. B. Original „Brennabor"-Damen-Rad jetzt Mk. 45,-
Original „Protos"-Rennmaschine mit Holzfelgen und Schlauchreifen **jetzt Mk. 48,-**
sowie noch einige andere Räder
Alle Räder sind versenkt mit „Torpedo" u. Ia Material
Sprechapparate, darunter Markenfabrik. m. Doppel-Federwerk v. Mk. **24,-** an
1 Posten **Zugfedern** für Sprechapparate in allen Größen **8u** Pf.
1 Posten **Radrollständer** für nur **50** Pf.
Sämtliche Ersatzteile zu Schleuderpreisen
Fahrradgeschäft Brückstraße 56



Einmal versucht, bleibt treu man dem Guten!

Frau Paul W. in H. schreibt: **Luhns Wasch-Extrakt** ist einzigartig und bei jeder Wäsche zeigt es sich von Neuem, wie wirksam und vor allen Dingen sparsam **Luhns Wasch-Extrakt** ist.

Paket nur **23** Pfennig

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: **LUHNS-LOHNTS**

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Den 94. Geburtstag nicht mehr erlebt. Wir berichteten, daß die älteste Bürgerin von Günnigfeld, Witwe Luise Hartel, W.-Günnigfeld, Aschenbruchstraße 51, ihren 94. Geburtstag am 20. Mai feiern sollte. Diesen Tag hat sie nicht mehr erlebt, denn ein Gehirnschlag machte ihrem Leben in der Nacht zum Donnerstag ein Ende.

Das Eppendorfer Ehrenmal. Wie wir hören, soll bis Ende des Monats Juni das Kriegerehrenmal fertiggestellt sein und seine Weihe erhalten. Ueber die Grundsteinlegung hat der „B. A." gestern ausführlich berichtet.

Ausklang des goldenen Jubelfestes. Mit einer geschlossenen Feier, die mit gemeinsamem Kaffeetrinken verbunden war, klang am Montag das goldene Jubelfest des evangelischen Arbeitervereins Wattenscheid aus. Unserem gestrigen ausführlichen Festbericht ist noch nachzutragen, daß dem Wattenscheider Verein ein goldener Fahnenkranz mit der Zahl 50 und 6 Fahnennägel überreicht wurden. Die Frauengruppe stiftete eine prächtige Fahnenschleife.

Jubelfeier des Vinzenzvereins. Anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Welt-Vinzenzvereins hatte der Wattenscheider Verein am Sonntag ein Fest aufgezogen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die Feier wurde mit einem Levitenamt in der Propsteikirche eingeleitet, das vom Propst Hellmich, unter Assistenz der Vikare Schulte und Kleffner, zelebriert wurde, begleitet von Gesängen des Cäcilienchores. Anschließend fand im Kolpinghaus ein gemeinsames Kaffeetrinken der Wattenscheider Vinzenzkonferenz statt. Die Nachmittagsfeier im Kolpinghaus hatte überaus zahlreichen Zuspruch. Der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates, Rektor Briebach, sprach das Willkommen und ging auf die Entstehungsgeschichte des Vinzenzvereins ein, Pater Kampmann hielt die Festansprache. Heute bestehen in Deutschland 909 Konferenzen. Sodann gab Propst Hellmich einen Rückblick über die Wattenscheider Konferenzen. Nachdem der geistliche Beirat des Vereins, Vikar Kleffner, noch gesprochen hatte, schloß die Feier mit dem Dankeswort des Vorsitzenden Rektor Briebach.

Jahresfest des Günnigfelder Jugendbundes. Am Sonntag feierte der Jugendbund für entschiedenes Christentum Günnigfeld in festlicher Weise sein Jahresfest. Im Festgottesdienst, den der Chor verschönte, sprach Pfarrer Koch. In der von mancherlei unterhaltsamen Darbietungen umrahmten Nachfeier im Gemeindehause an der Marktstraße hielt Rektor Affolderbach aus Barmen die Festrede.

NSBO. Kreis Wattenscheid. Für die Vorsitzenden der freien und christlichen Gewerkschaften sowie alle Kartellvorsitzenden findet heute abend um 18 Uhr in der Geschäftsstelle, Hagenstraße 12, eine wichtige Besprechung statt. — Die Generalversammlung der NSBO. des Kreises Wattenscheid findet am Donnerstag morgen um 10 Uhr im Lokal Sonnenschein, Weststraße, statt.

Kriegerverein W.-Leithe. Nach der Verlesung einer Kundgebung des Generals von Horn als Vorsitzender des Kyffhäuserbundes gab der Vorsitzende Klein das Programm des Stiftungsfestes am 6. August bekannt. Für den Abgeordnetentag in Holzwickede wurden die Vorsitzenden Klein und Stork als Delegierte gewählt. Dem Kamerad Sonst wurde die ungarische Kriegserinnerungsmedaille verliehen.

Segelfliegergruppe der Zeche „Centrum-Morgensonne". Die Segelfliegergruppe der Anlernwerkstätten der Zeche „Centrum-Morgensonne" entfaltet eine rührige Tätigkeit. Nach dem Bau des Segelflugzeuges „Hermann Göring", das am 14. Mai eingeweiht werden konnte, welches nur ein Gleitflugzeug für Schulungszwecke darstellt, wurde jetzt mit dem Bau eines zweiten Flugzeuges begonnen, das ein ausgesprochenes Segelflugzeug sein wird.

Schwerer Motorradsturz. Sonntag vormittag stürzte in Herne ein Kaufmannsgehilfe Albert B. aus Wattenscheid, wie dessen Braut, ein Fräulein Agnes Bal. aus Bochum, mit dem Motorrad um. Beide wurden verletzt, die junge Dame so schwer, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Wüste Schlägerei. Das Ueberfallkommando rückte am 20. März, gegen 20.30 Uhr, auf telephonischen Anruf nach der Hohensteinstraße 92 aus. In einer Wirtschaft war der Arbeiter R. bei einer Schlägerei am Kopfe erheblich verletzt worden, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Als Täter kommt ein anderer Arbeiter in Frage.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Wildwest in Wanne-Eickel

Am 21. Mai, gegen 22.45 Uhr, betraten die am Schluß beschriebenen Männer das Café B. in der Herzogstraße und bedrohten den Wirt unter Vorhalten von Handfeuerwaffen mit den Worten: „Hände hoch oder wir schießen!" Als der Wirt einen Stuhl ergriff und sich zur Wehr setzen wollte, ergriffen beide Täter eiligst die Flucht und liefen an der Wirtschaft Kemper in Richtung Mühlenstraße davon. Leider sind sie unerkannt entkommen. Beschreibung: 1. Täter: etwa 25 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank, breites, blasses Gesicht; er trug dunkelblauen Anzug und helle Schlägermütze. 2. Täter: etwa 25 Jahre alt, 1,68 Meter groß, kräftig, breites, blasses Gesicht, schwarzes, nach hinten gekämmtes Haar; er trug dunkelblauen Anzug und war ohne Kopfbedeckung. Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Gelsenkirchener Straße 27.

*

Haussuchung bei Dr. Sichel. Die SA.-Hilfspolizei in Wanne-Eickel nahm bei Dr. Sichel erneut eine Haussuchung vor und beschlagnahmte elf Schallplatten, die ausschließlich aus kommunistischen Kampfliedern und Sprechplatten für die Gottlosenbewegung bestanden. Dr. Sichel hat Wanne-Eickel verlassen.

Sanierung der Gewerbebank Wanne-Eickel. — Ein Reichszuschuß steht in Aussicht. Die Bankleitung der Gewerbebank Wanne-Eickel, e. G. m. b. H., wendet sich in einem Rundschreiben an ihre Gläubiger mit der Bitte, den Vergleichsantrag zu unterstützen. In der am 28. April abgehaltenen Gläubigerversammlung, über deren Verlauf der „B. A." berichtete, war von der Kreisleitung der NSDAP. ein Prüfungsausschuß gebildet worden, der nunmehr seine Arbeit beendet und nach mündlich abgegebener Erklärung keinen Anlaß zur Beanstandung der Abwicklungsgeschäfte gefunden hat. Die Bankleitung der Gewerbebank hat einen Antrag gestellt auf Gewährung eines Reichszuschusses, was aber nur bei einem Wiederaufleben der Geschäftstätigkeit möglich ist. Die Gläubiger werden zur Abwendung des Konkurses, der das Erlangen eines Zuschusses ausschließen würde, um ihre Zustimmung zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens gebeten.

Frühlingsfest der NSDAP. in der „Flora". Im vollen Frühlingsflor prangten die von Tausenden von Besuchern überfüllten Gartenanlagen der Wanne-Eickeler „Flora" am Sonntag zum Frühlingsfest der NSDAP., das am Nachmittag durch ein schneidiges Militärkonzert des Standartenmusikzuges 17 Bochum, unter Leitung von Kapellmeister Stübe eingeleitet wurde. Der Badonviller Marsch (Hitlers Lieblingsmarsch), gab den Auftakt, dann folgten schmissige Fanfaren- und andere Militärmärsche und klassische Ouvertüren. Der Abend brachte nach einer Begrüßungsansprache des Kreisleiters Bönnebruch-Althoff die mitreißende Festrede des bekannten SA.-Gruppenführers Polizeipräsident Schepmann (Dortmund) über den Frühling der deutschen Nation. Der Abend fand mit deutschem Tanz seinen Ausklang.

Kärntner-Heimatabend. Der schöne Maiensonntag schmälerte der Sonntagabend-Veranstaltung des VDA. in der festlich geschmückten Aula des Realgymnasiums den Besuch arg. Die Gäste waren von dem Gebotenen der Kärntner Lehrer restlos begeistert und spendeten spontan Beifall. Studienrat Frerk als Vorsitzender des hiesigen VDA. sprach Grußworte. Der Kärntnerabend solle die Verbindung zu Oesterreich festigen und stärken. Ein dargebotener Prolog, von Studienrat Doppler (Wanne-Eickel) verfaßt, bedeutete einen Gruß an die Gäste. Dann hielt K. Fritz einen Vortrag „Kärnten im Kampf um Ehre und Freiheit". Nach dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied sangen fünf Kärntner Lehrer fünfstimmig Kärntner Volks- und Soldatenlieder, Jodler, rezitierten Kärntner Dichtungen und brachten humorvolle Episoden aus dem Kärntnerland. Durch ihre Darbietungen haben sie wirkungsvoll für die Pfingsttagung des VDA. in Klagenfurt (Kärnten) geworben.

Stahlhelm-Selbsthilfe Röhlinghausen. Auf Befehl der Gauführung ist überall eine Stahlhelm-Selbsthilfe eingerichtet worden, die in den bergbaulichen Betrieben die nationale Arbeitsgemeinschaft aufgenommen hat. Die „Stas" der Zeche Königsgrube hatte am Sonntag bei Horstmann ihre erste Zusammenkunft, die durch den Obmann Sonder geleitet wurde. Es wurden die Ziele der „Stas" bekanntgegeben. Ein Nationalsozialist hielt einen Vortrag zur wirtschaftlichen Lage und gedachte des Todes Albert Leo Schlageters. In Zukunft soll engste Arbeitsgemeinschaft herrschen zwischen Stas und NSBO., die alle 14 Tage zusammenkommen wollen.

Gleichschaltung im Gartenbauverein „Sorgenfrei". Der vom Beigeordneten Schumacher kurz vor dem Kriege gegründete Gartenbauverein „Sorgenfrei" e. V. wurde am letzten Sonntag in einer außerordentlichen Versammlung durch die Ortsgruppe der NSDAP. gleichgeschaltet. Im jetzigen Vorstand sind die Nationalsozialisten in der Majorität.

Warnung vor einem betrügerischen Händler. In den Vormittagsstunden des 17. Mai wurden einer Frau in ihrer Wohnung in der Hochstraße von einem Straßenhändler neue und sehr gute Zwiebeln zum Kauf angeboten. Der Händler zeigte auch eine Probe vor und erklärte, daß die Zwiebeln besonders preiswert seien. Es gelang ihm auch, die Frau zu bewegen, daß sie einen Zentner kaufte und dafür 6,50 RM. bezahlte. Nachdem sich der Händler bereits entfernt hatte, mußte festgestellt werden, daß sich in dem Sack keine neuen, sondern alte, vollständig ausgewachsene Zwiebeln, die nicht mehr genießbar waren, befanden.

Die Neuerungen der
Tier- und Pflanzenschutzverordnung
vom 10. März 1933 gegenüber der alten vom 16. Dezember 1929

Die Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. Dezember 1929, die Ergänzungsverordnungen vom 20. Juni 1930, vom 8. Dezember 1931 und vom 30. Juli 1932 sind aufgehoben. An ihre Stelle tritt die neue „Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 10. März 1933". Diese enthält wesentliche Veränderungen gegenüber der alten, die, soweit sie Tiere betreffen, nachstehend angegeben werden:

§ 3. Auf Schalenwild jeder Art (Elch-, Rot-, Dam-, Reh-, Schwarz- und Muffelwild) ist der Kugelschuß gesetzlich vorgeschrieben — auch als Fangschuß —. Endlich ist auch für das Schwarz- und Muffelwild der Schrot- und Postenschuß und der Schuß mit gehacktem Blei verboten und dieses Wild erfährt dieselbe weidmännische Behandlung, wie das übrige Schalenwild. Es muß darauf hingewiesen werden, daß bedauerlicherweise es immer noch Jäger gibt, die Rehwild mit Schrot schießen. Es wird eine schärfere Kontrolle einsetzen müssen, damit diesem unweidmännischen Gebaren sogenannter Jäger Einhalt getan wird.

Die Lappjagd innerhalb einer Zone von 300 Meter von den Reviergrenzen und die Jagd durch Abklingeln der Felder ist verboten. Weibliches, führendes (säugendes) Haarwild darf in der Zeit vom 16. März bis 15. September nicht erlegt werden. Die führende Bache hat also Schutz(Schon)zeit. Zum Haarwild rechnet auch das Raubwild. Säugende Füchsin (Füchsin) darf mithin auch nicht erlegt oder gefangen werden.

Das Verbot der Verwendung von künstlichen Lichtquellen zum Fang und Erlegen von Vögeln ist auch auf das Haarwild ausgedehnt worden. Daher ist jegliche Anwendung von künstlichen Lichtquellen, insonderheit von Gewehrscheinwerfern, Scheinwerfern, die leider auf dem Anstand verwendet wurden, und Autoscheinwerfern zum Fangen und Erlegen von Wild verboten.

§ 4. Die Anlage von Saufängen ist ohne Genehmigung des Regierungspräsidenten verboten.

Vorstehende Aenderungen sind warm zu begrüßen da sie weidmännischem Empfinden entsprechen.

§ 5. Um den unbefugten Fang von wilden Kaninchen, der in vielen Revieren, namentlich in der Nähe von Städten, zur Seuche geworden ist, besser bekämpfen zu können, sind die Vorschriften für den Fang der Kaninchen verschärft worden. Bisher mußte derjenige, welcher auf fremden Grundstücken Kaninchen fangen wollte, die Erlaubnis des Jagdberechtigten und des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten der Grundstücke haben. Jetzt wird zudem verlangt, daß diese Erlaubnis auf eine bestimmte Zeit lauten und von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein muß.

Ferner sind die Hausangehörigen und Wirtschaftsangestellten der Eigentümer oder Nutzungsberechtigten von Grundstücken nicht mehr berechtigt, für sich auf diesen Grundstücken Kaninchen zu fangen. Sie müssen vielmehr hierzu die vorher erwähnte Erlaubnis haben.

Allgemein wird darauf hingewiesen, daß Personen — ausschließlich der Jagdberechtigten und deren Beauftragten — auf fremden Grundstücken nur unter folgenden Bedingungen Kaninchen fangen dürfen: 1. Sie müssen eine doppelte Erlaubnis haben, sowohl vom Jagdberechtigten als auch vom Eigentümer oder Nutzungsberechtigten der Grundstücke. 2. Diese muß auf eine bestimmte Zeit lauten und von der Ortspolizei beglaubigt sein. 3. Der Erlaubnisschein auf Verlangen dem Jagdberechtigten, dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten der Grundstücke, sowie dem Feld- und Forstschutze Betrauten vorzuzeigen. Hunde und Frettchen dürfen nur dann mitgeführt werden, wenn es im Erlaubnisschein besonders erlaubt ist. 5. Der Fang darf nur am Tage erfolgen (Nachtzeit (eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang) ist der Fang verboten). 6. Der Fang mit Schlingen ist verboten. Wogegen eine dieser Bedingungen verstoßen, so liegt Wilderei vor. Kaninchenfang vor.

§ 6. Die zur Ausübung der Jagd Berechtigten dürfen unbeaufsichtigt laufende Hunde — Ausnahmen siehe § 3, 3 — töten. Als unbeaufsichtigt gilt ein Hund, wenn er Begleitung oder von seinem Führer so weit entfernt ist, daß dieser nicht mehr auf ihn einwirken kann. Eine Katze ist unbeaufsichtigt, wenn sie mehr als 200 Meter vom nächsten bewohnten Hause entfernt ist. Ausnahmen hier die Grenze von 200 Meter« gegen 300 Meter.

Unbeaufsichtigt umherlaufende Hunde und Katzen sind der Jagd außerordentlich schädlich. Man sollte daher den Jagdberechtigten nicht verargen, wenn sie von dem Recht der Tötung Gebrauch machen. Es ist im eigenen Interesse der Besitzer von Hunden und Katzen, diese unter Aufsicht zu halten.

§ 8. Zur Kontrolle des Wildhandels und zur Aufdeckung von Wilddiebereien waren in der Ergänzungsverordnung zur alten Tier- und Pflanzenschutzverordnung besondere Vorschriften für den Verkehr mit jagdbaren Tieren erlassen. Die Wildhändler haben ein Wildhandelsbuch nach bestimmtem Muster zu führen. Dieses muß jetzt auch von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der Seitenzahl abgestempelt werden. Für sämtliches Schalenwild ist ein Ursprungsscheinzwang eingeführt. Die Präparatoren, Naturalienhändler und Inhaber von ähnlichen Handlungen müssen jetzt ein Aufnahmebuch nach bestimmtem Muster führen, das ebenso wie das Wildhandelsbuch, von der Ortspolizei unter Beglaubigung der Seitenzahl abzustempeln ist.

§ 10. Wenngleich hier eine Aenderung nicht eingetreten ist, wird dennoch auf den Inhalt dieses Paragraphen hingewiesen, da er vielen Jägern nicht bekannt zu sein scheint. Tiere, die entgegen den §§ 1 bis 9 der Tier- und Pflanzenschutzverordnung oder entgegen den Schonvorschriften der Jagdgesetze erbeutet sind, sind polizeilich eingezogen und sind zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. Geweihe, Gehörne und Vogelbälge solcher Tiere unterliegen ebenfalls der Einziehung.

§ 16. Der Abschuß von Rot-, Dam- und Muffelwild während der Schutz(Schon)zeit kann vom Regierungspräsidenten den Landräten übertragen werden. Der Abschuß ist nach Zeit, Art, Zahl und Geschlecht zu begrenzen. Die Verwendung des erbeuteten Wildes zu gemeinnützigen Zwecken kann zur Bedingung gemacht werden.

§ 17. Bei wiederholter, in schweren Fällen bereits einmaliger Uebertretung der Schutzvorschriften kann jagdbare Tiere kann dem Zuwiderhandelnden der Jagdschein wegen Unzuverlässigkeit beim Jagen entzogen werden.

Aus der Anlage sind folgende Aenderungen zu erwähnen:

1. Eröffnung der Rehbockjagd einheitlich auf 1. Juni — unterliegt nicht mehr der Regelung durch die Bezirksausschüsse. Männliche Rehkälber sind geschützt.

2. Der Edelmarder, bisher geschützt, ist nunmehr vom 1. Dezember bis 31. Januar freigegeben.

3. Jagdzeit auf den Auerhahn ist verkürzt auf 1. April bis 15. Mai. Jagdzeit auf den Birkhahn 1. April bis 15. Mai. Abschußerlaubnis kann der Regierungspräsidenten vom 1. Oktober bis 30. November, ohne Genehmigung des Regierungspräsidenten.

4. Jagdzeit des Haselhuhnes vom 1. Oktober bis 30. November, ohne Genehmigung des Regierungspräsidenten.

5. Rebhuhnjagd vom 1. September bis 30. November. Jedoch kann der Bezirksausschuß auf Antrag des J.-O. den Anfang und Schluß anderweitig, jedoch nicht über 14 Tage vor oder nach den angegebenen Zeitpunkten festsetzen. Frühester Anfang 18. September.

6. Beginn der Fasanenjagd erst 1. Oktober, Schluß schon am 15. Januar. Hähnejagd mit Genehmigung des Regierungspräsidenten vom 16. Januar bis 15. April erlegt werden.

7. Jagdzeit für Ringeltauben ist vom 1. August bis 15. April. Turtel- und Türkentauben sind geschützt.

8. Erpel sind auch im Januar zur Jagd freigegeben.

9. Bussarde, bisher geschützt, können vom 1. Oktober bis Ende Februar erlegt werden.

Vorstehende Aenderungen sind warm zu begrüßen da sie weidmännischem Empfinden entsprechen.

Goethes „Faust 2. Teil"
Aufführung im Stadttheater

Die Aufführung des zweiten Teils der „Faust"-Tragödie im Stadttheater stellt eine regieliche Gipfelleistung dar, die in ihrer szenischen und darstellerischen Geschlossenheit, dem Hervorkehren ihrer klaren geistigen Struktur und durchleuchtenden poetischen Substanz nicht leicht übertroffen werden dürfte. Gewiß: es handelt sich nicht um die lebensmächtige Fülle einer weithin gesponnenen und von der schöpferischen Jugendkraft des Dichters beflügelten Fabel. Für den Faust des zweiten Teils weitet sich die Welt; sein Drang, in die Werkstatt des Erdgeistes vorzudringen, Sonne, Mond und Sterne vom Firmament herabzureißen und sie der Geliebten zu Füßen zu legen, klärt und beruhigt sich vor den Aufgaben, zu denen ihn Leben, Geist und Blut verpflichten. Der vom Elixier der Hexe Trunkene scheidet den ungeheuren Sinnengiftstoff aus, träumt sich in einer Flucht unbeschreiblicher, nicht zu beschreibender, Allegorien auf die Höhen geistiger Wollust, und erkennt am Ende als sein schönstes Glück, auf freiem Grund ein Leben der Tat zu leben. Der schrankenlose Individualist reift zum Verzicht und zur Bejahung der Gemeinschaft. Wahrlich, ein für das Leben unseres Volkes prophetischer und beziehungsreicher Werdegang, den im Sinnbildlichen staunend und erschüttert nachzuleben uns das Geschehen unserer Tage zwingt.

Diese Parallelen bewußt zu machen und das Verständnis für die von philosophischen und mythologischen Bildungselementen überwucherte Dichtung zu erleichtern, war der Sinn der kurzen einführenden Worte, die Intendant Dr. Saladin Schmitt seiner Aufführung vorausschickte. Es ist nicht möglich, allen Feinheiten der Inszenierung, allen darstellerischen Leistungen und bewunderungswürdigen Techniken, die sich in wundervoller Geschmeidigkeit und Disziplin zu einem rundschwingenden organischen Kunstwerk ergänzten, nachzuspüren. Wir müssen uns mit der eingehenden Würdigung, die die Aufführung in den letzten Jahren an dieser Stelle erfuhr, bescheiden, glauben aber feststellen zu dürfen, daß die Fähigkeit, das nahezu unzugängliche große Drama auf der Bühne anzusiedeln, mit jedem Versuche wächst.

Als Faust setzte Willi Busch wiederum seine starken schauspielerischen Energien ein und fand in Gerhard Meineckes Mephisto den ebenbürtigen dunklen Gegenspieler, der faustischen Glanz und Adel in dämonischen Spiegelungen zurückwarf. Um Adele Schönfelds Helena geisterte das wundervolle Pathos antikischer Schönheit. Herbert Schneider scheint uns als Lynkeus eine Fehlbesetzung; die einzigartige Turmszene ging er mit dem stählernen Schwung Schillerscher Diktion an. Die zuckersüße Künstlichkeit der Gretchenstimme (Inge Thiesfeld) in der ohnehin reichlich opernhaften Verklärungsszene wirkt peinlich. Die Schröderschen Bühnenbilder in der technischen Ausführung Ernst Presbers sowie die musikalische Einrichtung durch Emil Peeters stellten ihre eindrucksvolle Größe erneut unter Beweis. Das nicht übermäßig gut besuchte Haus spendete der bedeutenden Aufführung lebhaften Beifall.

Dr. Stk.

Tell-Volksfestspiele in Dortmund
Reichsminister Dr. Goebbels übernimmt das Protektorat

Die Inszenierung von Schillers „Tell" im Berliner Deutschen Theater durch Carl Ludwig Achaz wurde als ein Wendepunkt im deutschen Theaterleben und als Beginn der neuen deutschen Theaterkunst bezeichnet. Die dramaturgische Bearbeitung erzielte bei der hervorragenden Besetzung eine Aufführung, die das allabendlich vollbesetzte Berliner Haus zu Stürmen wahrhafter Begeisterung hinreißt. Der gewaltige Eindruck der Aufführung im Berliner Deutschen Theater hat den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Herrn Dr. Josef Goebbels, zu der Anregung veranlaßt, diese Aufführung möglichst allen deutschen Volksgenossen zugänglich zu machen. Entsprechend dieser Anregung wird die Dortmunder Westfalenhalle, deren gewaltiger Hallenbau der gegebene Rahmen für dieses wuchtige deutsche Schauspiel ist, vom 10. bis 18. Juni volkstümliche Festspiele der Berliner „Tell"-Inszenierung veranstalten. Alle Schauspieler der großen Berliner Premierenbesetzung haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Herr Reichsminister Dr. Goebbels hat das Protektorat über diese Volksfestspiele übernommen und sein Erscheinen bei der Erstaufführung in Aussicht gestellt. Die hierdurch zum Ausdruck kommende Förderung durch die Reichsregierung läßt die Bedeutung dieser Volksfestspiele in vollem Maße erkennen.

Kunst und Wissen

= **Vorläufiger Charakter der bisherigen „Schwarzen Listen".** Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda weist darauf hin, daß die bisher dem Buchhandel und der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebrachten „Schwarzen Listen" nur vorläufigen Charakter haben und lediglich für Bibliotheken und Leihbüchereien gelten. Mit der Zusammenstellung endgültiger und vollständiger Listen, sowohl für die Bibliotheken und Leihbüchereien wie für den Buchhandel ist ein Ausschuß beschäftigt, dem Vertreter der Bibliotheken und Leihbüchereien, Verlage, Buchhandlungen und Schriftstellerorganisationen angehören. Dieser Ausschuß wird seine Arbeit im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in diesen Tagen aufnehmen. Das Ministerium bittet, in allen Fällen, in denen sich aus den bisherigen Zusammenstellungen Zweifel ergeben, mit der Entscheidung bis zum Erscheinen der endgültigen Listen zu warten.

= **Einführung des ersten Dozenten für den nationalen Sozialismus an der Universität Köln.** Der nationalsozialistische Arbeiterführer Börger, der auf Antrag des Dekans der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Köln einen Lehrauftrag an der Kölner Universität erhalten hat, hielt jetzt seine Antrittsvorlesung, die sich zu einem außerordentlich eindrucksvollen Ereignis für das gesamte westliche Geistesleben gestaltete. Professor Goldmacher empfing Börger mit sehr herzlichen Begrüßungsworten. Unter starker Anteilnahme der Dozenten- und Studentenschaft sprach dann der neue Dozent über das Thema „Die Eingliederung des deutschen Arbeitertums in den deutschen Staat".

= **Uebersicht über die Studierenden der Universität Münster.** Nach den genauen Ermittlungen der zuständigen Stellen wurden für dieses Semester an der westfälischen Landesuniversität auf die akademischen Gesetze verpflichtet 1008 Männer und 258 Frauen, so daß die Zahl der Neuimmatrikulierten sich auf 1266 Studierende stellt. Dieser gegen das vergangene Wintersemester mit 726 Männern und 183 Frauen starke Zuwachs der Immatrikulierten läßt erkennen, daß trotz des Freiwilligen Arbeitsdienstes sehr erhebliche erste Semester unsere Universität bezogen haben. Allerdings ist gegen das vergangene Semester auch die Zahl der Streichungen und Exmatrikulationen gestiegen, nämlich 1266 Männer und 303 Frauen. Dadurch verblieb die Zahl von 3871 Männern und 997 Frauen, so daß augenblicklich 4868 Studierende das volle akademische Bürgerrecht der westfälischen Landesuniversität genießen. Im vergangenen Wintersemester wurde Westfalens hohe Schule von 5171 Studierenden besucht. In diesem Sommersemester hat also die Zahl der Immatrikulierten um 303 abgenommen. Als Gasthörer haben sich bis jetzt 140 Männer und 40 Frauen gemeldet. Den stärksten Besuch weisen die Philologie, das Studium der Medizin wie auch die Rechts- und Staatswissenschaften auf.

= **Eingliederungen in den Reichsverband „Deutsche Bühne".** Der Reichsverband „Deutsche Bühne" (Pressestelle) teilt mit: Im Zug des Ausbaues der „Deutschen Bühne" als der einheitlichen und von der NSDAP. allein anerkannten nationalen Besucherorganisation und gemäß den Anordnungen des Staatskommissars Hinkel haben von den 13 bestehenden Landesverbänden des BVB. bereits die nachstehenden ihre gesamte Organisation dem Reichsverband „Deutsche Bühne" zur Verfügung gestellt: Landesverband Berlin, die Landesverbände Nordwestdeutschland, Nordmark-Niedersachsen, Westfalen, Rheinland, Sachsen, Schlesien und Landesverband Baden-Württemberg. Weitere Eingliederungen stehen bevor.

= **Akademie der Wissenschaften.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die preußische Akademie der Wissenschaften den Professor Hermann Stegemann einstimmig zum korrespondierenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

= **Die Programmgestaltung des Westdeutschen Rundfunks.** In einer Besprechung mit dem Westfälischen Heimatbund, zu der Vertreter aus ganz Westfalen, Lippe, Oldenburg und dem Emslande erschienen waren, machte Intendant Dr. Glasmeier Ausführungen über die künftige Programmgestaltung und den Aufbau des Westdeutschen Rundfunks. Er führte u. a. aus, daß in den kurzen Wochen seiner Tätigkeit schon manche Anregungen und Wünsche hören dürfen, aber man solle sich darüber unter das Vergangene einen Strich machen. Besonders seien Bitten aus dem Emsland und dem Münsterländer Bezirk eingegangen, Heimatliches auf diesen Gebieten zu bringen. Leider sei das nicht immer möglich, da nicht ganz verständlicher Weise die Sender organisatorisch zum Hamburger Sender gehören. Wenn aber die Hörer von der Ems und aus dem Lande Wittekinds ihre Wünsche zum Ausdruck bringen, dann sei es gar nicht unwahrscheinlich, daß diesem Mißstand ein Ende gemacht werde. Die Programmgestaltung der letzten Wochen noch nicht befriedigt habe, liege trotz seiner Intendanz nicht an ihm. Die Vortragsfolgen seien schon für Monate im voraus festgelegt und Aenderungen nur sehr schwer möglich. In finanzieller Hinsicht seien ihm vorläufig noch die Hände gebunden, da die Beurlaubung einer ganzen Reihe von früheren Mitarbeitern notwendig gewesen sei. Bis zum April 1934 habe er etwa 200 000 Reichsmark an Gehalt für diese Herren zu zahlen, so daß die Mehrarbeit nicht mehr erträglich sei. Unerquicklich sei auch der Vertrag mit der Post, nach dem nur ein Teil der eingehenden Rundfunkgebühren für den Rundfunk selbst verwandt werde. Nur in den seltensten Fällen könne er der Uebernahme von Instrumentalkonzerten aus den Provinzen zustimmen, da eine Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Klangkörper und die gebotene Sparsamkeit es nicht gestatteten. Das werde vielleicht anders, wenn Rundfunk von der Reichspost getrennt und die jetzigen Verträge gelöst seien. Bis dahin sei an eine Senkung der Rundfunkgebühren leider nicht zu denken. Wenn die Trennung wirklich komme, würden die dann kommenden Gebühren natürlich nicht allein für das Programm verwandt werden. Den Ueberschuß wolle er für Museen, Universitäten und andere kulturelle Zwecke verwenden; denn die neue Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß man die kulturellen Belange nicht vernachlässigen dürfe.

= **Heinrich Heckroth verläßt Essen.** Die Städtischen Bühnen Essen teilen mit: Heinrich Heckroth, der Ausstattungschef der Städtischen Bühnen Essen, scheidet mit Ablauf dieser Spielzeit auf seinen eigenen Wunsch aus dem Verband der Städtischen Bühnen aus. Die Intendanz bedauert diesen Entschluß, da Heckroth außerordentlich, hefft jedoch, den künstlerische Entwicklung und Geltung der Essener Bühnen hervorragend verdienten Künstler für einige Inszenierungen der nächsten Spielzeit als Gast verpflichten zu können. Herr Heckroth wird keine Anstellung mehr bei einer anderen Bühne annehmen, sich ausschließlich frei betätigen und gastspielartig an deutschen Theatern tätig sein.

Bochumer Nachrichten

Geschichtstafel

23. Mai

Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Berlin geboren (geboren 1795).
Norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Skiensia gestorben (geboren 1828).
Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn.

Personal-Nachrichten

Anna Kümmel, Redemptoristenstraße 48, feiert ihren 75. Geburtstag.

Himmelfahrtstag 1933

Himmelfahrtsfest fällt mitten in die lachende Pracht. In den Gärten entfaltet sich köstlicher Flor. Kastanien, Syringen, Goldregen leuchten. Trotzdem ist die Stimmung dieses Tages gedrückt. Die Jünger stehen auf dem Himmelberge und schauen ihrem scheidenden Meister nach. Soll auch unser Herz voll hoffnungsseligen Aufblicks sein. Immer wieder hat es in der Menschheit Menschen gegeben, die erwarteten ein „Zeitalter" hier auf Erden. Wir Aelteren haben noch vor dem Kriege von der Kulturseligkeit geträumt, wir könnten in langsamer aber sicherer Entwicklung auf Grund der technischen Fortschritte sich Zustände schaffen, wo alle Not und aller Jammer verschwunden seien. Dieser Traum ist infolge der furchtbaren Weltkatastrophe gänzlich ausgeträumt. An Stelle dieses Illusionismus der schwärmerischen Kommunismus getreten. Dann war es der Marxismus, der von seinem Zukunftsstaate Schöne und Herrliche für die Menschheit erwartete. Mehr oder weniger ist auch dieser Traum zerronnen. Auch die Menschen der neuen Zeit, die kommen ist, werden Menschen sein, die ihre Irrtümer und Irrtümer erkennen müssen. Jawohl, in diesem neuen Reich treu und tapfer unsere Pflicht und Schuldigkeit tun, wir wollen durch gesteigerten Gemeinsinn und durch selbstlose Hingabe den einzelnen Volksgenossen und dem ganzen Volke dienen. Dann werden wir auch so nicht den Himmel auf Erden schaffen können, doch in hoffnungsseligem Vertrauen zum Lenker der Welt werden wir unverzagt unsere Pilgerwanderung fortsetzen und treu und opferfreudig unser Tagewerk vollbringen, mitwirken am Weltgeschehen und in der Erfüllung unserer Pflicht unserem Volk und Vaterland das suchen und finden, was Himmel und Erde verbindet.

Abschiedsfeier für Vikar Schnitz

Anläßlich seines scheidenden Präses, Vikars Wilhelm Schnitz, der bekanntlich zum Stadtvikar und Rektor der Groß-Bochumer Kirchengemeinden ernannt ist, veranstaltete der Arbeiterverein der Pfarrei am Sonntag abend im Antoniussaal eine, aber doch erhebende Abschiedsfeier, zu der Mitglieder nebst ihren Angehörigen zahlreich erschienen hatten. Der Vizepräses Wollscheid gedachte des Willkomms an die Festversammlung mit einigen ehrenden Ausführungen der Tätigkeit, die Scheidende in den Jahren seines Präsidesamtes der Pfarrei gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, den Verein seiner alten Höhe von über 300 Mitgliedern zu bringen, so sei es mit das Verdienst des scheidenden Präses, auch besonders die religiöse Schulung der Jugend stets am Herzen gelegen habe. Der Vizepräses dankte dem Präses auch für seine erfolgreiche Arbeit in Kinderwohlbewegung den Dank der Elternschaft. Pfarrer Simon sprach Worte des Abschieds der Pfarrgemeinde. Dem Scheidenden wurde ein Buch „Die Märtyrer der Kirche" überreicht. Vikar Schnitz sprach Worte des Dankes und sagte, daß ihn vollständig überrascht habe. Die Arbeiterverein sei ihm durch die selten einmütige Liebe, die er im Verein gefunden habe, erleichtert. Der Arbeiterverein von St. Antonius sei im Bochumer Bezirksverband von allen Vereinen hier Stelle, das zeuge von gutem Geist. Die Pfarrei werde er nicht vergessen. In seinem neuen Wirkungskreis werde er sich besonders der Karitas-Fürsorgetätigkeit widmen und den Hilfsvereinen seine Hilfe angedeihen lassen. Die Arbeiten der Antoniuspfarrei möchten in dem alten Geiste fortgesetzt werden. Ein schön zusammengestelltes Programm, das außer einem von einem jungen Mitglied vorgetragenen Prolog von Kindern der Kindergruppe bestritten wurde, fand allgemeinen Beifall, das lustige Stücklein von der Eisenbahn wiederholt werden mußte. Mit dem gemeinsamen Gesang des „Fest soll mein Taufbund immer stehn" fand die Feierstunde aus.

Aus der katholischen Gemeinde. In der Antoniuspfarrei fand am Sonntag ein Missionstag statt. Pfarrer Hiest Pater Vollen aus der Missionsgesellschaft der Heiligen Familie die Predigten. Am Nachmittag wurde vor zahlreich erschienenen Mitgliedern der Pfarrei der Film der Miva-Gesellschaft „Das Leben eines Missionars" aufgeführt, der allgemeine Anerkennung begegnete. — In der Antoniuspfarrei findet Dienstag und Mittwoch morgen ebenfalls Messen um die Kirche statt. — Von Dienstag bis Mittwoch morgen 7 Uhr wird in der Kirche des St.-Marien-Stiftes die Feier der Ewigen Anbetung abgehalten.

Zum 100. Todestag Leo Albert Schlageters, 26. Mai 1923, wegen deutsche volitische Ruhrgefangene, Hanns Kerstens nach St. Martin de Ré zwangsverschickt. Kerstens wurde am 16. März in Essen verhaftet und am 26. Mai zu 15 Jahren Zwangsarbeit, lebenslänglicher Ehrverlust und Ausweisung verurteilt.

Der Freiheitskämpfer Albert Leo Schlageter Vorbild der deutschen Jugend

Wegen Diebstahls zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Nach seiner Wiederfreilassung durfte das Gebiet nicht wieder betreten.

Bullenkörung. Die diesjährige Bullenkörung findet in Herne am 31. d. M. statt. Bullenbesitzer, die einen Bullen fremder Kühe oder Rinder halten, müssen bis Mittwoch, 30. Mai, einen Antrag auf Zulassung des Zuchtstieres beim Landwirtschaftlichen Verein in Bochum, Viktoriastraße 67, stellen.

Gespann-Reklame-Parade

Anläßlich gelegentlich des 8. Provinzial-Reit- und Fahrturniers am 9. Juli 1933

Die große Gespann-Reklame-Parade des 8. Provinzialturniers des Provinzialverbandes westfälischer Zucht-, Reit- und Fahrvereine am 9. Juli, in Bochum, verspricht nach Mitteilungen für die Parade eingesetzten Werbeausschusses besonders interessanter Teil der Turnierveranstaltungen zu werden. Der Ausschreibung entnehmen wir, daß die Parade ist offen für alle Reklamereiter und Gespanne aus städtischen und ländlichen Betrieben zugelassen sind Pferde aller Rassen und Größen (auch Ponys), zu reiten oder zu fahren für Arbeitgeber oder Angestellten.

Anmeldungen können die Pferde im Ein-, Zwei- und Vierspänner sowie im Geschäfts- oder Kutschwagen oder im Acker- oder sonstigen landwirtschaftlichen oder städtischen Geräte- oder Gebrauchswagen gezeigt werden. Es findet eine Einteilung und Prämiierung nach freiem Ermessen der Richter statt.

Bewertet werden: Gesamteindruck, Pferdematerial und das am besten und zweckmäßigsten herausgebrachte Gespann. Eine besondere Bewertung findet die originellste und am geschmackvollsten wirkende Reklame.

Der Marsch durch die Stadt findet nach Berufsgruppen geordnet, z. B. Bäckereien, Molkereien, Brauereien, Gemüsehändler, Kohlengeschäfte, Futtermittel und landwirtschaftliche Wagen usw. statt. Einsatz je Pferd 3 RM.

Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß jetzt die Anmeldungen zur Teilnahme an der Gespann-Reklame-Parade getätigt werden können. Anmeldevordrucke sind zu haben in der Geschäftsstelle des Reit- und Fahrturniers — Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen — Rathaus, Zimmer 422, Telephon 60461, Nebenstelle 226, bei den Mitgliedern des Werbeausschusses, Major von Westernhagen, Bochum, Bergstraße 73, Fuhrparksleiter Backenköhler, Bochum, Südstraße 7, Kaufmann Optelaak, Bochum, Ewaldstraße 12, Landwirt Knoop, Bochum-Weitmar, Brantropstraße 22, Fahrlehrer Döll, Bochum, Blücherstraße 36, Direktor Hövelhaus, Schlegelbrauerei, bei allen für diese Veranstaltung interessierten Innungen und beim Verkehrsverein.

Sämtliche Anmeldungen sind — g. F. über die Innungen — dem Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen zuzuleiten, die Meldegebühren dagegen dem Postscheckkonto der Kommission für Leistungsprüfung von Warmblutpferden in Westfalen, Dortmund Nr. 22958, zu überweisen. Es empfiehlt sich, die Anmeldungen zur Teilnahme an der Gespann-Reklame-Parade möglichst bald zu bewirken.

Endlich schwacher Rückgang der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen

im Stadtbezirk Bochum

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger	Ehegatten	Kinder	Zusammen Spalte 2–4
1	2	3	4	5
15. Mai 1933	22394	13324	18778	54496
30. April 1933	23491	13341	18724	55556

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Deutscher Abend des Stahlhelms in Weitmar. Im festlich geschmückten Saale der Wirtschaft Glahn veranstaltete am Samstag abend die Ortsgruppe Süd, Kameradschaft Weitmar, einen Deutschen Abend, der einen guten Besuch aufwies. Durch musikalische Darbietungen, ausgeführt von der Bochumer Stahlhelmgaukapelle, wurde der Abend eingeleitet. Ortsgruppenleiter Dr. Guthmann betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß im Stahlhelm nicht nur das rauhe Soldatentum, sondern auch Frohsinn herrschen könne. Durch Erheben von den Sitzen gedachte man der Toten des Weltkrieges, der Novemberrevolution, der braunen Armee und Albert Leo Schlageters. Die Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden. Sozialreferent der Stahlhelm-Selbsthilfe Weber hielt die Festrede. Die Fundamente des Staates seien das Soldatentum und die Arbeiterschaft. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß trotz des Versailler Friedensvertrages einst der Tag kommen möge, an dem man die deutsche Jugend im Sinne des alten preußischen Soldatentums erziehen könne. Man werde dann kämpfen, bis man die Gleichberechtigung wiedererlangt habe. Den Ernst der Situation dürfe man nicht verkennen, denn der Marxismus sei noch nicht endgültig zu Boden gerungen. Mit dem Wunsche, daß der Stahlhelm auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen möge, schloß der Redner seine Ausführungen. In bunter Reihenfolge wickelte sich ein reichhaltiges Programm ab, in dessen Mittelpunkt die Aufführungen „Rekrutenaushebungen auf dem Lande" und „Instruktionsstunde" standen. Weitere musikalische Darbietungen der Stahlhelmgaukapelle trugen zur Unterhaltung bei.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Bestandene Meisterprüfung. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Dortmund bestand Karl Wessels, Sohn des Bäckermeisters Johann Wessels, Bochum-Linden, Keilstraße, im Bäcker- und Konditorgewerbe seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „Gut".

Stadtteil Werne

In gesegnetem Alter. In geistiger und körperlicher Frische begeht heute Frau Witwe August Weller ihren 77. Geburtstag. Seit 40 Jahren wohnt sie in Bochum-Werne. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Emma Lindner, Rüsingstraße 14.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Die Versammlung am Freitag hörte den Bericht über die Gautagung in Hagen, über die der Schriftführer Hertling sprach. Propagandaleiter der Ortsgruppe, Otto Grewe, hielt einen Vortrag „Nationalsozialismus und gewerblicher Mittelstand".

Lehrervereinigung. In der im Gasthof Berg abgehaltenen Versammlung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Kreis Bochum, Stützpunkt Werne, hielt Lehrer Schmidt einen Vortrag „Grundzüge des Nationalsozialismus". Das Schlußwort sprach Kreisobmann Krebs.

Elternabend des Deutschen Jungvolks. Im Jungermannschen Saale hielt das Jungvolk der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. am Sonntag nachmittag einen Elternabend ab, der sich eines sehr guten Besuches erfreuen konnte. Nach musikalischen Einleitungen sprach Heini Gläntzer die Begrüßungsworte. Sturmführer Hüning (Bochum) sprach über Aufgaben und Ziele des Jungvolks.

Interessengemeinschaft der Haus- und Grundbesitzer. Die außerordentliche Generalversammlung am Sonntag bei W. Kersten befaßte sich mit der Zentralisierung des Vereinslebens der Haus- und Grundbesitzervereine. Eine Gleichschaltung brauchte nicht vorgenommen zu werden, da der Vereinsvorstand geschlossen seit langer Zeit auf dem Boden der heutigen Regierung steht. Bergschädenfragen wurden berührt und die Einrichtung einer Sterbeumlage abgelehnt.

Stadtteil Langendreer

Rektor i. R. Bratzel 70 Jahre alt. Am Samstag konnte Rektor i. R. Bratzel in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Als Leiter der hiesigen Ortsgruppe der Kriegsgräberfürsorge hat er sich große Verdienste erworben. Dem beliebten Jubilar wurden verdiente Ehrungen bereitet.

Liederstunde der evangelischen Vereine. Am Sonntag veranstaltete in Frisches Saal der evangelische Kirchenchor in Gemeinschaft mit den kirchlichen Vereinen des Dorfbezirkes eine „Liederstunde" und bereitete damit den vielen Gästen einige Stunden edlen Genusses. Pfarrer Lohmeyer betonte in seiner Begrüßungsansprache, es gelte nicht, einen Gesangwettstreit zu führen. Aus reiner Freude an edlem Gesang wolle man andern Freude geben und das gute deutsche Volkslied pflegen, daß es trotz Schmutz und Schund wieder weiten Kreisen zum Segen werde. Die geschmackvolle und abwechslungsreiche Vortragsfolge bestritten der Kirchenchor (Leitung Rademacher), der Frauenchor, der Jungmädchenchor, der Lautenchor (Leitung Schelkmann) und der Posaunenchor (Leitung Hasenkamp). Die Darbietungen standen durchweg auf einer musikalisch beachtenswerten Höhe und boten einen guten Einblick in die rege und erfolgreiche Arbeit der kirchlichen Vereine. Der Kirchenchor fesselte durch einige klassische und volkstümliche Weisen, darunter auch Chöre der Bochumer Dirigenten Schmiedeknecht und Lüttringhaus. Der Frauenchor erbaute durch Vaterlands- und Frühlingslieder. Der Lautenchor brachte liebliche, alte deutsche Tanz- und Wanderlieder zu Gehör. Der Jungmädchenchor erfreute mit munteren Mailiedern. Der Posaunenchor hatte in der Auswahl seiner Weisen sich dem übrigen Programm gut angepaßt und füllte die Zwischenpausen mit Geschick aus. Die treffliche Veranstaltung fand bei der großen Hörerschaft eine gute Aufnahme.

Stadtteil Gerthe

Konzertabend des Stahlhelms. Am Dienstag, 23. Mai, findet im Saal des katholischen Gesellenhauses (Böcker) ein Konzertabend statt. Mitwirkende sind Fräulein Marg. Patt (Bochum), Fräulein Leni Schnier (Gerthe), Herr Emil Wellershaus (Bochum) und August Barndorf (Gerthe).

In geistiger Umnachtung. Der hier auf der Gerther Straße wohnende Invalide Sp. versuchte nachts in einem Anfall geistiger Umnachtung seine Ehefrau und seinen Sohn mit einem Beil zu erschlagen. Hausbewohner eilten auf die Hilferufe der Bedrohten hinzu und überwältigten den Tobsüchtigen. Die sofort benachrichtigte Polizei sorgte für seine Ueberführung ins hiesige Krankenhaus.

Stadtteil Hiltrop

Nichts ist ihnen heilig. Seit einiger Zeit treiben Blumendiebe auf dem Hiltroper Friedhof ihr Unwesen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, dieser ruchlosen Täter habhaft zu werden.

Stadtteil Harpen

Farbenklub „Blüh auf". Der Vorsitzende Finger wurde als Abteilungsleiter für die am 2. und 3. Dezember auf dem Schützenhof in Bochum stattfindende Westfalenschau gewählt. Mitglied A. Mette wurde zum Bücherwart gewählt. Mitglied E. Pöck nimmt die Bestellung von Futtermitteln entgegen.

Stadtteil Riemke

Bauverein Riemke eGmbH. Am Sonntag hatte der Bauverein seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung im Lokale Vorhoff zusammengerufen. Zunächst wurde der Geschäftsbericht von 1932 bekannt gegeben. Die Einnahmen betrugen 81 847,02 Mark, die sich mit einer Ausgabe von derselben Höhe decken. Eine Dividendenverteilung konnte nicht erfolgen. Aus dem Aufsichtsrat schieden aus Mummenthey, Mietenkorte; sie wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden Sieberger und Bornträger. Das Aufsichtsratsmitglied Roskam wurde in den Vorstand berufen; das Mitglied Knoop trat durch Kündigung aus. Nach den Richtlinien der preußischen Regierung nahm man die Gleichschaltung vor. Mit einem Sieg-Heil auf unsere Regierung, schloß man die Sitzung.

Kaninchen-Zuchtverein „Bleib treu". Der Verein veranstaltet am 15., 16. und 17. Juli in den Räumen des Wirts Förster eine Vereins-Jungtier-Schau, verbunden mit der einjährigen Bestehensfeier. Am Montag, 17. Juli, wird die Ausstellung auch den Schulkindern zugänglich gemacht.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

Gemeindeabend des 4. Pfarrbezirks. Zu dem am Samstag abend im Vereinshaus für die Angehörigen des 4. Pfarrbezirks veranstalteten Gemeindeabend hatte sich ein sehr großer Zuhörerkreis eingefunden, und alle Erschienenen dürften mit dem Gebotenen mehr als zufrieden gewesen sein. Ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm sorgte für Genuß und Unterhaltung. Den größten Teil der Folge bestritt der Pauluskirchenchor, der unter seinem Führer Berthold Schmiedeknecht mit schönen, deutschen Liedern, namentlich mit einem festlichen Chor auf Hindenburg, vom Dirigenten komponiert, viel Erfolg hatte. Ilse Henriel-Dölbera verstand es, mit Liedern von Schubert und Brahms sich anerkennenden Beifall zu erringen. Ein entzückendes Dornröschen-Spiel, vom Neulandkreis unter H. Wolfs Leitung sehr nett und wirksam aufgeführt, bereitete allen viel Freude. Innere Vertiefung gab dem Abend Pastor Henriei mit seiner eindrucksvollen Ansprache „Die Volkstümlichkeit der Kirche". Die gelungene Veranstaltung dürfte ihren Zweck vollauf erfüllt haben.

Aus den katholischen Vereinen der Christkönigsgemeinde. Der Katholische Arbeiterverein St. Rochus von Christkönig trat Sonntag im Lokale Hahnefeld zum ersten Male mit einem Theaterabend an die Oeffentlichkeit. Zur Aufführung gelangte das Volksstück „Die Not der Alten". Die Spielschar mit ihrem Spielleiter Rotheiser zeigte gutes Können und erntete starken Beifall. — Im gleichen Lokale fand auch unter dem Vorsitz von Präses Pater Clementin die erste ordentliche Generalversammlung statt, in der der geschäftsführende Vorstand endgültig gewählt bzw. bestätigt wurde in folgender Besetzung: Vizepräses Kalthoff; 1. Schriftführer Martin, 2. Baldy; 1. Kassierer Huck, 2. Becker; 1. Beisitzer Biermann, 2. Sünkeler; Spielleiter Rotheiser; Kassenprüfer Böhme und Reinecke; Bezirksverbandsdelegierte: Biermann und Schulte. — Am Feste Christi Himmelfahrt erfolgt die feierliche Konstituierung der St.-Ferdinandus-Gilde. Den feierlichen Auftakt bildet ein Festhochamt in der Christ-Königs-Kirche. Die Gründungsfestversammlung findet abends 8 Uhr im Pfarrhaussaal statt. Im Mittelpunkt der Feierstunde steht die Festrede von Pfarrvikar Pater Romanus über das Thema „Des Königs Ferdinand Leben hineingestellt in unsere Zeit". Die erste ordentliche Generalversammlung ist für Dienstag, 30. Mai, anberaumt.

Evangelischer Beamtenverein für Bochum und Umgebung. In der Monatsversammlung gedachte eingangs der Vorsitzende Weber des großen Ereignisses des Tages der deutschen Arbeit. Auch der evangelische Beamte bekenne: Ich diene meinem Volk und meinem Vaterland! Der hiesige Bericht über „Vereinsarbeit" fand beim Verband besondere Anerkennung. Der Vorsitzende berichtete dann über die Gründung der Ortsgruppe Bochum-Gerthe, unter Vorsitz des Postmeisters Gogolin, der in den Hauptvorstand gewählt wird. In Bochum-Langendreer wird die nächste Gründung stattfinden. Der Vorsitzende stellte sodann fest, daß eine nationale Gleichschaltung des Vereins bzw. Verbandes bereits besteht. Die Geschäftsführung der Sterbekasse wird für Benting Stadtobersekretär Steinhoff übernehmen. Studienrat Pfisterer hielt einen tiefschürfenden Vortrag: „Ein neues Calvin-Bild." Der Vorsitzende dankte namens der Versammlung dem Vortragenden herzlich für seine geschichtlich so überaus wertvollen Ausführungen und wies darauf hin, daß die Vorbereitungen für den im Juli stattfindenden „Deutschen Festabend" begonnen haben.

Nationalsozialistischer Reichsverband Deutscher Kriegsopfer e. V., Gau Westfalen-Süd. Der Landesobmann des Landesverbandes Rheinland-Westfalen-Lippe, Weiler (Köln), hat zum Gauobmann für den Gau Westfalen-Süd (Regierungsbezirk Arnsberg) Antoni (Bochum-Langendreer, NSKOV.) ernannt. In einer am 21. Mai stattgefundenen Besprechung hat dieser die Einteilung des Gaues in Bezirke bzw. Kreise vorgenommen. Nach dieser gliedert sich der Gau in folgende drei Bezirke bzw. Kreise: 1. Bezirk Ruhrkohle (Obmann Antoni), 2. Bezirk Hellweg (Brüning-Soest), 3. Bezirk Sauerland (Sander-Hagen). Am Sonntag, 28. Mai, finden Amtswalter-Tagungen statt: vormittags 9½ Uhr in der Stadthalle zu Hagen; nachmittags 3 Uhr in Siegen.

Quartettverein „Melodia" e. V. Bochum, gegr. 1911. Der Verein hat mit dem unter „Riemke" genannten Verein nichts zu tun. „Melodia" e. V. Bochum wird von Musiklehrer Willi Pütz geleitet.

Theater-Verein „Gute Hoffnung" Bochum, gegr. 1901. Mit einer wirkungsvoll umfangreichen Darbietungsfolge bestritt der Theater-Verein „Gute Hoffnung" am Samstag abend in dem Saale des Herrn Sigger, Kohlenstraße, den „Bunten Abend", der für die große Zahl der Teilnehmer ein freudiges Erlebnis sein dürfte. Nach musikalischen Darbietungen der Vereinskapelle Willy Kaiser erläuterte der Vorsitzende Chr. Reifferts nach Worten der Begrüßung das Programm. Als Einleitung verabreichten G. Weystein und F. Broczio Lachpillen. Mit besonderem Beifall wurde das Duett „Der gefoppte Gendarm" mit Weystein und Kretschmann aufgenommen. Im weiteren Verlauf rezitierte Küster „Die beiden Veteranen im Argonnerwald". Die Einlage „Eine fidele Gerichtssitzung" fand erheiternde Aufnahme. In der humoristischen Szene „Stöpsel in der Kaserne" konnten Weystein als Hauptdarsteller, Kretschmann und Broczio den Erfolg für sich verbuchen. Weiter folgte ein Charaktervortrag „Wolgalied" durch A. Kretschmann. Den Höhepunkt bildete das Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig" von Elz. Die Hauptdarstellerin Frau Broczio als Cäcilie, Weystein als Oheim und A. Kretschmann als Hr. Hohendorf, Banafiat als Diener ernteten für ihr treffliches Spiel verdienten Beifall. Die Pausen wurden von alten und neuen Tänzen umrahmt. So brachte der Abend allen Besuchern geistreiche Stunden.

Schrebergartenverein „Am Lohberg", E. V. Am 17. Mai fand eine Vollversammlung statt, in der gemäß den Richtlinien des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands der gesamte Vorstand zurücktrat. Der bisherige Vorsitzende Bierbrauer, der in der Kleingartenbewegung stets führend tätig war und sich unbestreitbare Verdienste um dieselbe erworben hat, wurde — wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder — einstimmig als Vorsitzender mit der Führung des Vereins betraut. Der engere Vorstand setzt sich aus den Herren Hippe, Stecker, Seier, Winkelmann, Rehls und Gudermann zusammen. Nach Wahl des erweiterten Vorstandes als Jugendpfleger, Gartenobmann, Gartenausschuß, Wirtschaftskommission und Kassenrevisoren sowie Erledigung kleinerer Vorlagen fand die harmonisch verlaufene Versammlung mit einem gemütlichen Beisammensein und Darbietung von Rezitationen des 2. Vorsitzenden, Herrn Hippe, und dem Singen von Heimatliedern mit dem Gruß „Gut Grün" ihr Ende.

Im hohen Alter



Heute feiert die Witwe Juliane Rontsch, geb. Dudey, ihren 75. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer ältesten Tochter in Honnef am Rhein.

Traditionsecke

1. Bezirk des Bochumer Krieger- und Landwehr-Vereins. Das zweite Uebungsschießen war am vergangenen Sonntag. Die erschienenen Schützen erzielten eine Durchschnittsringzahl von 9,1 Ringen, die sieben besten Schützen eine Durchschnittsringzahl von 11,14 Ringen. Die besten waren Kamerad Ulrich mit 36 Ringen, Kameraden Lessel und Stracke mit 34 Ringen, Kameraden Schütte und Schnuff mit 33 Ringen, Kameraden Pean und Meerwald mit 32 Ringen.

1. Landwehr-Pionier-Kompagnie. Am Feste Chr ist Himmelfahrt wollen sich die ehemaligen Kameraden der 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie, VII. Armeekorps, im Kruppschen Restaurant in Essen-Hügel um 3 Uhr nachmittags treffen.

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hofstede. Der Verein feiert am Samstag, 15. Juli, und Sonntag, 16. Juli, in den Räumen der Witwe Kepper sein 50jähriges Bestehen durch Konzert, Festzug, Parade, Darstellung von historischen Bildern, entworfen von Poltzeimajor v. Sassendorf und Ball, unter Mitwirkung der seit fünf Jahren bestehenden Jugendgruppe. Am Samstag werden die Jubilare geehrt. Der Kreis-Kriegerverband sowie benachbarte Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt. Am Sonntag ist auf Löchtermanns Wiese, Herner Straße, ein Feldgottesdienst

Kameradschaftlicher Kriegerverein Bochum-Hamme, Bezirk Wegscheid. Im festlich geschmückten Lokale des Kameraden Moritz Wallburg veranstaltete der Verein einen Deutschen Abend. Ein gut gesprochener Prolog von Fräulein Bank leitete über zu der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Kamerad Berens. Dann hielt der zweite Vorsitzende, Kamerad Jäger, die Festrede, in der er alle ermahnte, daran zu arbeiten, um das geliebte deutsche Vaterland wieder aufzubauen und sich geschlossen unter die Führung des Schöpfers dieses neuen Reiches des Reichskanzlers Adolf Hitler zu stellen. Anschließend sang man begeistert das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Der Unterhaltungsteil brachte angenehme Stunden.

Treffen der ehemaligen 5. Gardisten. Die ehemaligen 5. Gardisten Westdeutschlands hielten am Samstag in Dortmund ein Treffen ab, an dem sich auch zahlreiche Bochumer beteiligten. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. auch den Polizeiführer des Westens, Stieler von Heydekampf, den früheren Bataillonsführer, und Major Leiser (Bochum), den ehemaligen Führer der Maschinengewehrkompagnie. Der Polizeiführer nahm die Weihe des neuen Banners der Dortmunder Kameradschaft vor.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. „Da stimmt was nicht", das muntere, leichtbeschwingte Unterhaltungsstück von Franz Arnold, ist wie geschaffen, der frohen Stimmung eines sommerlichen Tages den rechten Ausklang zu geben. Heute abend ist — vor allem auch für die freie Besucherschaft — die Gelegenheit gegeben, sich die Schwank-Aufführung anzusehen. Die Serie A der Deutschen Bühne (Bühnenvolksbund) bekommt ihre Plätze reserviert. Dem Grünen Ring wird mit der Erstaufführung von Mozarts „Zauberflöte" am Mittwoch seine sechste und letzte Abonnementsveranstaltung geboten. Der Vorverkauf zu der Mittwoch-Premiere wurde eröffnet. Donnerstag volkstümliche Aufführung des Schauspiels „Schlageter" zu den niedrigen Preisen von 0,40 bis 2,40 RM.

Schönes, warmes Wetter

Bericht der Essener Wetterwarte vom 22. Mai, abends.

Ganz Mitteleuropa befindet sich noch immer im Bereiche subpolarer Luftmassen, die über dem westlichen Deutschland und Frankreich infolge Absinkens sich stark erwärmt haben und dabei Höchsttemperaturen bis zu 25 Grad veranlaßten. Für den Kontingent sind vorerst keine Störungen zu erwarten, so daß in unserem Dienstbezirk der freundliche, warme Witterungscharakter bestehen bleibt. Zeitweise können sich jedoch einzelne Wolkenherde bilden, in denen Gewitter auftreten.

Branntweinerzeugung durch scharfe Abwehrmaßnahmen bestand des heiteren bis wolkenlosen Wetters, warm. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: keine Aenderung.

Montag, 22. Mai

Barometer 8 Uhr: 762,0, 24 Uhr: 763,0 Thermometer 13 Uhr: +23 C, 24 Uhr: +14 C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	764,0	SO 2	20	heiter
Kahler Asten	679,4	O 3	13	heiter
Brocken	679,9	OSO 4	10	heiter
Hamburg	— —	— —	—	— —
Berlin	766,3	N 2	16	heiter, Dunst
München	764,1	O 2	12	wolkenlos
Zugspitze	— —	— —	—	— —

Zeiten für Sonne und Mond am 23. Mai:
⊙ Aufg. 4.24, Unterg. 20.30; ☾ Aufg. 3.18, Unterg. 20.13


Erfahrung der tüchtigen Hausfrauen lehrt: Zum Einseifen, Kochen und Durchwaschen gehört
SUNLICHT SEIFE
Verbilligter Stückpreis jetzt 10 - 23 - 27 Pfg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten



METTNER

gewährt seinen Kunden das vorteilhafte „Schritt für Schritt"-Zahlungssystem, d. h. Zahlung je nach Einkommen. Erkundigen Sie sich bitte in Kollegen-Kreisen, wie gern und gut man bei **Mettner** kauft. Die meisten unserer Kunden kommen auf Empfehlung unserer Stammkunden zu uns.

Wie machen es eigentlich andere Leute, wenn sie neue Kleidung brauchen?

Andere Leute erleichtern sich das Kaufen u. gehen zu Mettner

Mettners Teilzahlung erleichtert das Leben

Die Mettner-Preise für gute Herren-Kleidung

35.- 45.- 55.-

Man kauft so gut bei

Mettner

Bochum, Bongardstraße 25

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
für Vertrieb v. Radiogeräten gesucht. Ang. u. H. T. 3430 an die Gesch. d. Ztg.

Junger — Friseurgehilfe — für dauernde Aushilfe sofort gesucht. **Salon Thalmann,** Kronprinzenstraße 7.

Kellnerlehrling
Sohn achtb. Eltern, für ein bess. Restaurant per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. K. L. 3432 an die Gesch. d. Ztg.

Für sofort tücht.
Laufbursche
acf., der viell. spät. auf Lehrstelle reflekt. kann. Wasserstr. 28, Bäckerei. (25314

Propagandisten (innen)
gef. Vorst. 16—18 Uhr. **Larsin-Niederlage,** Diekampstraße 48.

Weiblich

Zur Führung eines bess. Haush. wird ein kinderlieb., jung.
Erstmädchen
für sof. od. bald nach Hattingen gesucht. Ang. u. F. E. 25368 an die Gesch. d. Ztg.

Suche sofort perfekte
Friseuse
(Ondul., Wasserwell.) **Hrch. Hille,** Friseur, Augustastraße 2a.

Weg. Verh. m. jetzigen suche ich zum 1. od. 15. 6. ein in all. Hausarb. erf., tüchtig.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für mein. kinderlos. Haushalt. Langjähr. Zeugnisse aus guten Häusern erforderl. Hellweg 52.

Ordentl., ehrl., evang.
Mädchen
f. halbe Tage sof. ges. Bülowstraße 53.

Lehrmädchen
gesucht für Lebensmittelgeschäft.
Otto Meh.
Brückstraße 30.

Ein kräftig., braves
Lehrmädchen
aus ordentl. Famil. für Lebensmitt. bei freier Station nach Wanne-Eickel gesucht. Zu erfr. bei **Ridder,** Alleestraße 100.

22jähriges Mädchen, in all. Hausarbeiten, bürg. Küche u. Wäschebehandlg. erfahren, sucht Stell. zu sofort od. spät. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. Z. S. 25282 an die Gesch. d. Ztg.

Was Sie auch immer zu kaufen suchen. Sie erhalten es am schnellsten durch Aufgabe einer Klein-Anzeige im „Bochumer Anzeiger".

Zu vermieten

Herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, gleichzeitig Mitbenutzung des Gartens, im Hause des verstorbenen Herrn Dr. Geisler baldmöglichst zu vermieten.
Zu erfragen bei
Dr. Brüggemann
Kreuzstraße 1

3- u. 4-Zimm.-Whn.
preisw. z. verm. Näh. Trankg. 1, 1. Et. rechts. Besichtig. n. 4 Uhr nachmittags. (a3427

3 Zimmer
Altbau, evtl. mit Pferdest. sow. Lag., zum 1. 6. 1933 zu vermieten. Altenb., Wasserstraße 27.

3-Zimmer-Wohnung Nähe Straßenb.-Depot, z. 1. 6. zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. (25346

3-Zimmer-Wohnung 1. Etg., sof. z. verm. Arnoldstraße 22.

Für Brautleute
2 kl. Zimmer
teilw. möbl., z. verm. königstraße 6.

2 Mans.-Zimmer, Miete 14 Mk., in best. renov. Altbause, Nähe Bhf. Präsident, sofort zu vermieten. Ang. u. A. B. 25344 an die Gesch. d. Ztg.

1 groß. Zimmer
(Allwohn.), z. 1. 6. 33 zu verm. **B. Riemke,** Stiebeckstraße 22.

Einzelzimmer
zum 1. Juni nur an alleinsteh. Person zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch. (25313

Ein Zimmer zu verm., evtl. auch teilweise möbliert. Roberstr. 20, part.

Laden-lokale

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung, Nähe Nordländer, z. 1. 10. od. früher zu vermiet. Näheres (25339 Bücherstr. 13, 1. Et.

Ladenlokal
in sehr verkehrsreich. Lage, Stadtmitte, ein Schaufenster, m. Ladenzimmer, seit Jahr. u. noch heute als **Lebensmittel-Spezialgesch.** benutzt, umständeh. evtl. sofort anderweit. zu verm. Angeb. unt. L. J. 7 an die Gesch. d. Ztg.

Möblierte Zimmer

Adolfstr. 6, Schlafstelle m. Kochgeleg., Licht u. Kaffee, 3 Mk.

Brückstr. 61, Ifs. schell. frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm.

Übergstraße 6, prt. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Ehrenfeldstr. Nr. 12, **Peters,** frdl. möbl. Zimmer zu vermiet.

Elsaßstr. 20, 1 Treppe **saubere Schlafstelle frei.**

Hattingerstr. 71, 4. E. r. frdl. möbl. Frontz., el. Licht, heizb., a. 1. o. 2. Hr. sof. od. spät. zu verm.

Hofstieder Straße 85 **schön möbl. Zimm.,** 2 Bett., Herd, el. L., Keller, Waschk., in r. H., an Ehel., z. vrm.

Johanniterst. 5, 2. E. r. frdl. möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Kortumstr. 13, 3. Etg., linker Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Moltkemarkt Nr. 10 **saubere Schlafstelle frei.**

Mühlenstr. 20, part. schön möbl. Zimmer zu vermieten. (25342

Rechener Str. 16, pt. frdl. möbl. Zimmer sof. prsw. zu verm.

Miets-Gesuche

Kinderl., Ehep. sucht zum 1. 7.
3-Zimmer-Wohnung
Ang. u. L. A. 25290 an die Gesch. d. Ztg.

Rub. Famil., pünktl. Mieter., sucht 3—4-Zimm.-Allwohnung. Preisang. u. E. B. 25320 an die Gesch.

4—5-Zimm.-Wohng. z. 1. 6. gesucht. Angeb. m. Preis unt. J. H. 25367 a. d. Gesch.

2 große Zimmer, in bess. Hause, geg. Arbeitsleistung von zuverl., ehrl., evangel. Witwe gesucht. Angeb. u. J. B. 25336 an die Gesch. d. Ztg.

Kl. Famil., 3 erw. Pers., sucht kl. 3-Z.-Wohn. außerhalb d. Stadt, möglichst mit Stall od. etw. Gartenland. Zahle Miete i. voraus. Ang. u. L. M. 25354 an die Gesch.

Alleinst. ält. Dame, Beamtenwitwe, sucht zum 1. Juli
2-Zimmer-Wohnung
(el. Licht, Stadtmitte) Ang. u. K. L. 25283 an die Gesch. d. Ztg.

4- od. 5-Zimm.-Wohnung
und Mansarde in guter Wohnlage **per sofort** von Dauermieter, (3 Personen), sicherer Zahler, **gesucht.** Mögl. mit Garage. Nur ausführl. Preisangebote u. F. Z. 3421 an die Gesch. d. Ztg.

1 bis 2 Zimmer
auch als Untermiet., gesucht. Ang. u. M. T. 25334 an die Gesch.

Ehep. ohne Kind, sucht z. 1. 7. 33 sonnige
2-3.-Wohnung
Ang. u. E. S. 25302 an die Gesch. d. Ztg.

Brautpaar sucht
2-3-Zimmer-Wohnung
z. 1. Juli od. spät., mögl. südl. Stadtteil. Ang. u. D. L. 25308 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Mehrere preiswerte
Etagen-, Geschäfts- u. Einfamilienhäuser
in allen Lagen Bochums, sowie versch. Kotten bei Witten u. Hattingen verkauft **W. Bonzel, MdM.,** Ost.-Hofm.-Str. 10.

Bauplatz
in Altenbochum, Am Leisedieck 13, zu verk. Straßenbaukost. sind bez. kaufpr. 2030 M. Angeb. unt. L. M. 25285 an die Gesch.

Speisezimmer
echt Eiche, mit Vitrinenaufsatz, Büfett 2 Meter,
325,- Mk.
Ehrenfelder Möbelhaus, Kortumstraße 8.

Gut eingeführtes
Möbelgeschäft
in Langendreer bill. zu verkaufen, evtl. mit Wohnung. Angeb. u. St. 25312 an die Geschst. dir. Ztg.

Milchhandel
tägl. 200 Ltr., Lieferauto usw., zu verkaufen. 5000 Mark erforderlich.
Carl Zum Gahr, Kortumstraße 52.

Zu verk.: 1 Eichenbüfett, 1 Chaiselongue, 2 Nußb.-Bettstellen, 1 Vertiko, 1 Nußb.-Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Vertiko, 1 Teppich, 2×3 Meter, für 25 Mark, 1 groß. Ausziehtisch (Eiche), 1 Küchentisch. Arndtstraße 17, I.

Küche
170 cm breit, schweres Modell, mit Einrichtung,
195,- RM.
Ehrenfelder Möbelhaus, Kortumstraße 8.

Neuer, eintüriger **Kleiderschrank** sehr billig zu verk. Wiemelhauser St. 21a

Küchen-, Kleiderschrk., Bettstelle mit Matr., Flurgarderobe, gr. Spiegel billig zu verkaufen. Möbel-Fruchter, Martenstraße 31.

Eisschrank, Flurgarderobe und Fliegenschrank billig zu verkaufen. Bongardstr. 7, 3. Etg.

Infolge besond. Umstände ist eine hochmod. **Wohn-Einricht.** bestehd. aus: **Schlafzimmer,** echt Blumenmahag., **Speisezimmer,** echt Nußbaum, **Reformküche,** Schleiflack, m. Herd, **Tochterzimmer,** Schleiflack, billig zu verkaufen. Die Einrichtung ist erst vor 2 Monaten neu angeschafft worden. Evtl. kann auch die Wohnung mit übernomm. werden. Ang. u. R. D. 25363 an die Gesch. d. Ztg.

Gut erhalt. **Federbetten, Kommode, Kleiderschrank,** preiswert zu verkaufen, Kl. Spitzberg 1, 1. Et.

Weiß., tiefgeb. **Kinderwag. u. Sportwag.** zu verkaufen. (25277 Elsaßstraße 8, 3. Etg.

Gut erhaltener **Sits- u. Liegewagen** zu verkaufen. (25276 Trufenbergstraße 96.

Herren-Fahrrad fast neu, bill. z. vrk. Wittener Str. 94a.

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. **Kurze,** Rottstr. 25, 1. Etage.

Vermischtes

Luftballons, Fähnchen usw. Billigst. Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer. **A. Blumenthal & Co.,** Klosterstraße 18.

Ia Bohnenstangen liefert Holzhandlung **Egon Enste,** Ferdinandstraße 11a.

Schlafzimmer
s. schön. schwer. Mod.
215,- Mk.
Finger, Alleestr. 14, Möbel.

Nur kurze Zeit!
Jetzt kaufen Sie bei uns elegante **neue** und bessere wenig **getragene Anzüge, Gehrock-, Frack-, Smoking- und Sport-Anzüge, Uebergangsmäntel, Slipons, Hosen usw.** zu ungeheuer **billigen Preisen.** Versäumen Sie diese einmalige Gelegenheit nicht.
Reich's
Garderobenhaus Bochum, Brückstr. 60

Wer Stoff hat!
Erstkl. Schneider, früher Zuschneid., fertigt **Garderobe** an f. tägl. 3 Mk. b. freier Verpfl. Angeb. unt. W. H. 25322 an die Gesch.

Fahnenspitzen Fahnenstangenhalter
kaufen Sie preiswert bei **A. Rumberg,** Luisenstraße 12.

Die schönsten
Kinderwagen
in großer Auswahl,
Sportwagen
von 9,50 Mark an.
Rosenthal, Brückstraße 18.

Immer wieder hört man:

Ach, man möchte schon gern inserieren, aber erstens weiß man nicht recht, wie man es machen soll, und zweitens, wenn man nicht gleich groß inseriert, hat die Sache doch keinen Zweck.

Hierauf antworten wir:

Wir haben geschulte Werbekräfte, die Ihnen, unverbindlich für Sie, Anzeigenvorschläge unterbreiten. Dabei wird selbstverständlich auch auf Ihren Geldbeutel Rücksicht genommen; denn es ist ja die Kunst des Inserierens, auch mit geringen Mitteln Erfolge zu erzielen. Lassen Sie sich also von uns beraten. Wir schicken Ihnen gern einen Werbefachmann zu. Rufen Sie uns bitte unter Fernspr.-Nummer 67551 an

Bochumer Anzeiger
Werbeabteilung

500 Menschen	Exotische Völkerschau	500 Tiere aus allen Erdteilen
Die prominentesten Artisten aller 5 Weltteile	In jed. Vorstellung 40 Sensat.-Nummern	150 edelste Rassepferde

Strassburger

mit seiner großartigen Schau herrlichster Circuswunder, die erst jetzt zehn Wochen lang das Tagesgespräch von Wien und jetzt in den letzten Wochen von Köln und Düsseldorf war.

Eröffnungsvorstellung: Freitag, 26. Mai, abends 8 Uhr

Bochum, Platz an der Castroper Straße

Ab Sonnabend, 27. Mai, tägl. 2 mal nachm. 3.30 Uhr u. abends 8 Uhr

Trotz der schweren Wirtschaftslage, trotz gewaltiger Unkosten kein Personalabbau, aber wirklich **billigste Eintrittspreise** 3.30 Uhr: **40 Pf.** bis **1,50** Mk. (Loge 1,75) 8 Uhr: **80 Pf.** bis **3,-** Mk. (Loge 3,50)

Nachm. 3.30 Uhr: **Kinder und Erwachsene auf allen Plätzen nur halbe Preise**

Nur eine Manege mit einer Riesen-Olympia-Rennbahn

Auch in den Nachmittags-Vorstellungen garantiert vollwertiges **Abendprogramm**

Billetts: Täglich von 10 Uhr vormittags an ununterbrochen an allen Circuskassen **(Tel. 68001)**

Tierschau geöffnet: ab Sonnabend, 27. Mai, täglich von 10—½3 Uhr. Erwachsene 40 Pf. Kinder und Erwerbslose 20 Pf. Täglich vorm. Promenaden-Konzert

Kriegsbeschädigte, Kleinrentner und Erwerbslose zahlen gegen Ausweis für alle Abendvorstellungen auf allen Sitzplätzen an den Circuskassen **nur halbe Preise!**

Fahrradstand im Circus — Zu und nach allen Vorstellungen Sonder-Omnibusse u. Straßenbahn — **Parkplatz im Circus**

Fahnenstangen Spitzen und Fahnenhalter
billigst. Ehrenfeldstraße 16.

Schweres, echt eich.
Schlafzimmer
neuestes Modell, mit Frisierkommode, gepolst. Stühlen und Pat.-Rahmen gegen Kasse nur
Mk. 390,-
Möbel-Groppel
Hattinger Straße Ecke Pieperstraße

OPEL RÄDER
alle verchromt von RM 52.50 an
Hans Scherzek, Bochum, Wiemelhauser Str. 98

Sie sparen viel Geld,
wenn Sie vor Kauf von **Tapeten** meine Auslagen besichtigen. Unerreichte Auswahl!
Carl Bohlmann
— Farben —
Kortumstr. 107
Das Haus mit dem Farbenstern

Leere Flaschen
kauft an Dammeier, Alfenstr. 20. (24961

Sievers Bier- und Weinstuben
Inh. Fritz Waschul, Rottstraße 18, neben Café Hackert

Vornehmes behagliches Lokal, bestgepflegtes Schlegel-Pils und Pilsener Urquell. Ia Pokal- und Flaschenweine. Täglich nachmittags vorzügl. Tasse Kaffee mit musik. Unterhaltung

Abends: Bochums einziger vornehmer **Spätbetrieb** bis 4 Uhr

Reinigung
von Leimfarben, Wänden, Decken u. Tapeten
1 Pfund Reinigungsmasse 1,00 Mk.
Kein Verkauf durch Händler an den Türen
Karl Surau
Oskar-Hoffmann-Straße 8
Telephon 62885



Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224

Speiseeis-
hersteller werden mit **Viehsalz** prompt bedient. Herm. Pöchtermann, Telephon 67027.

Radio-Geräte
Ia Fabrikate, **auf Teilzahlung**
erhalten Sie bei einer kleinen Anzahlung und geringen Monatsrat. Schriftliche Ang. unt. H. A. 3429 an die Geschst.

Autoanruf 686 86
Tag- u. Nachtbetrieb. Alex Schmidt, Drusenbergstr. 103.

Unterricht
Individ. fördernde **Nachhilfe** erteilt Akad. Std. 1,50 Ang. u. Z. A. 25331 a. d. G.

Einjähr., Abitur
schnellstens. Mon. 20,— Angeb. unt. Z. M. 25333

Kapitalien
Geld
erh. Sie v. Selbsta. d. **Herm. Lehmann,** Hofstieder Straße 44, Telephon 67210.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte Limousine
4—5sitzig, nur aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter U. S. 25351 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

— Sportwagen — zu kaufen gesucht. Alleestr. 112, 3. Et., Ifs.

Etagen-Haus
in guter Wohnlage, Nähe Bahnhof Nord od. Süd, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. W. 21 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Haus
mit Gart., in Boch. od. Umgeg., bei 6- bis 8000 Mk. Anzhl. zu kaufen gesucht. Ang. u. H. A. 25295 an die Gesch. d. Ztg.

Ich kaufe
gebr. Anzüge u. Mäntel. Zahle höchste Preise. **Brand, Pariser St. 6** Telephon 61303.

Haus o. Bauplatz
im Ehrenfeld, zu kauf. gesucht. Vermittler verbet. Angeb. m. Preis unter H. A. 25305 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut erhaltene 4-PS-
Limousine
per Kasse gesucht. Ang. u. Z. A. 25304 an die Gesch. d. Ztg.

Auto
(Kleinwagen)
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. P. L. 25343 an die Geschäftsst. ds. Ztg.



Nur noch drei Tage
bis einschließlich Donnerstag
das große Doppel-Programm

1. **Der aktuellste Film der Zeit** vollständig i. deutscher Sprache
Schwarzhemden
Im Rahmen einer packenden Spielhandlung zeigt der Film Werden, Kampf und Sieg des Faschismus

2. **Der große nationale Tonfilm der NSDAP.**
Deutschland erwacht

Täglich 3.00, 5.45, 8.00 Uhr
Bis 5 Uhr kleine Preise
Erwerbslose 40 Pf. Eintritt

Eigene moderne Kühl- und Entlüftungsanlagen sorgen für angenehmen Theateraufenthalt

Lichtburg BOCHUM

CAPITOL

Das gewaltige Tonfilm-Drama
Schleppzug M 17
mit Heinrich George

Großes Beiprogramm.
Ufa-Deulig-Tonwoche
Tägl. ab 3.45 Uhr, abends 8.05 Uhr
Erwerbslose 40 Pf.

APOLLO

Cecil B. De Mille's Meisterwerk:
IM ZEICHEN DES KREUZES
Dieser Film, der Rom z. Z. der Christenverfolgung zum Schauplatz hat, ist das gigantischste, was der Tonfilm bisher schuf.
Im Beiprogramm:
Dajos Bela spielt: Einmal ... und die Ufa-Tonwoche
Tägl. ab 3.10 Uhr, abends 8.05 Uhr
Preise von 40 Pf. an

Lichtspielhaus
Das Gespräch in der Stadt:
Steckbrief Z. 48
Das Schicksal eines Unschuldigen! Das Drama eines achtjährigen Kindes!
Weiß Ferdl in
Der Schützenkönig
Man lacht nur einmal im ganzen Film!
Täglich ab 3 Uhr. — Preise ab 30 Pf.

Jede Anzeige ist eine Nachricht, die wirtschaftliche Vorteile anbietet, und das gibt ihr in einer Zeit, wo mit dem Pfennig gerechnet werden muß, eine doppelt so große Bedeutung. Man sage deshalb nicht, daß Anzeigen nicht gelesen werden.

Bei den warmen Tagen
Westfälisches Altbier
Schlegel Weiße
erquickend und
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.
Bochum